Musicalische
Altaragende
für den
evangelisch-lutherischen Gottesdienst

von

Dr. L. Kraußold.

Erster Theil.

Für den Liturgen.

Erlangen,

Verlag von Theodor Bläsing.

1853.

Druck von Fr. Campe & Sohn.

Nachstehende Agende macht keinen andern Anspruch, als: den evangelisch-lutherischen Gemeinden für ihre Gottesdienste wieder darzubieten, was sie vom Anfang besessen und ihnen durch Ungunst späterer Zeiten abhanden gekommen. Sie gibt nichts Neues. Nur die Introiten kommen in gewisser Beziehung auf Rechnung des Verfassers. Mit ihnen wollte er einen vom Anfang an dem christlichen Gottesdienste wesentlichen Theil wiederherstellen, der zwar im allgemeinen Kirchenliede einen Ersatz gefunden, der aber gleichwohl von allen Liturgen nur mit Bedauern vermißt wird. Der Erfolg mag rechtfertigen, ob es in rechter Weise gelungen ist.

Ein Gedanke war es, der den Verfasser bei seiner Arbeit mit besonderer Freudigkeit erfüllte; es war der, daß auch durch Wiederherstellung einer gemeinsamen alten Liturgie in den verschiedenen evangelisch-lutherischen Landeskirchen das Bewußtsein der Einheit und Gemeinschaft gefördert und ein gemeinsames Band des kirchlichen Lebens geknüpft werden könnte! — Möge Der über der Verwirklichung dieses Gedankens walten, dessen Ehre er allein gilt! — Möge die Arbeit wohlwollende Aufnahme finden; mögen ihm bald aus dem Gebiete der Erfahrung heraus Stimmen und Beiträge besser Unterrichteter und Befähigter zu seiner Vervollkommnung verhelfen! —

Soli Deo gloria!

Fürth am 1. Octbr. 1852.

Pf. Dr. Kraußold.

Inhalts-Verzeichniß.

Einleitendes Vorwort.

Wort und Sacrament sind die zwei Hauptmomente im kirchlichen Gemeindegottesdienst. Daher ist der vollständige kirchliche Gottesdienst wesentlich zweitheilig *). Gottesdienst aber ist Annahme und Hingabe; Annahme des von Gott Dargebotenen, Hingabe des dadurch Gott Geheiligten; sacramentum und sacrificium **). Der kirchliche Gottesdienst ist daher ferner wesentlich zweiseitig, sacramental und sacrificiell, und zwar für beide Grundtheile. Das Eine hat das Andere an sich und zum Gefolge, ohne daß der Grundcharakter beider Theile dadurch aufgehoben würde. Diese Zweiseitigkeit läßt sich nicht ungestraft trennen; jede Trennung rächt sich. Das Sacrificium ruht im Sacrament und kommt aus dem Sacrament; das Sacrament bezweckt das Sacrificium und wirkt es; es will angenommen sein. Und schon die wirkliche Annahme ist ein sacrificieller Act. Das Sacrificium hat für sich und ohne Sacrament keinen Halt, das Sacrament für sich keinen Zweck. — Nicht darin fehlte die römische Kirche, daß ihr Cult sacrificiell ward, sondern daß er blos sacrificiell geworden, und das Sacramentale sowohl im Wort als im eigentlichen Sacrament verloren ging. Das Sacrament ist selbst Sacrificium geworden. Alles ist Opfer und zwar verdienstliches Opfer, weil das objective, ewig und allein vollgültige, verdienstliche Opfer Christi negirt ist. Luther stellte das Sacrament wieder her, ohne das sacrificielle Moment aufzuheben. —

*) Schon aus diesem einzigen einfachen Grundsatz geht hervor, wie einseitig die weitverbreitete Ansicht ist, als ob im protest. Gottesdienst die Predigt die ausschließliche Hauptsache sei, eine Ansicht, welche nur gar zu bald alles Uebrige als Nebensache erscheinen und behandeln ließ, bis denn zuletzt wirklich die Predigt nackt und blos zur Verherrlichung des Kanzelredners dastand. Die Gemeinden haben das auch sehr bald begriffen und ihre Stellung darnach und dazu eingenommen. So ist nachgerade aller Begriff von Gottesdienst verloren gegangen, ja geradezu geläugnet und beseitigt worden und die sonntägliche Versammlung zu einer Gelegenheit geworden, die Predigt zu hören. —

**) Apolog. XII. de sacrificio pag. 253.

Das Sacrament aber ist das Gegebene. Das Sacrificielle ist das dadurch in der Gemeinde Werdende, sich Darstellende. Der Gottesdienst, die Liturgie ist die sich selbst darstellende Vermittlung des Sacraments zum Sacrificium in der versammelten Gemeinde. Eben weil das Sacramentale ein objectiv Gegebenes ist mit bestimmten Zwecken, mit bestimmten Mitteln, für bestimmte Personen rc., so muß sich in dem Vorgang jener Vermittlung eine gewisse Stetigkeit nachweisen lassen; es werden sich sowohl die Erfordernisse zu diesem Vorgang, als die Bedingungen und Erscheinungen des Erfolgs oder der Wirkung nach bestimmten Kategorien, d. h. nach den bestimmten im Sacrament selbst liegenden Voraussetzungen, als die gleichen, als die berechtigten, als die von selbst sich ergebenden erkennen lassen.

Es ist der verkehrtesten Ansichten eine, wenn man die Liturgie als etwas Willkührliches betrachtet. Sie ruht in dem ihren objectiven Gehalt bedingenden Substrat und seiner Vermittlung zur subjectiven Aneignung. Sie kann ausarten, je nachdem jene beiden Hauptmomente in ihrer richtigen Auffassung verrückt werden, und in dieser Ausartung erscheint sie als Willkühr, entweder in excessu, wie in der katholischen Kirche, oder in defectu, wie in der reformirten. Aber richtig gefaßt hat sie ihre Lebensnorm in sich, und hat in ihrer geschichtlichen Entwickelung etwas Nothwendiges. Ein Zurückgehenwollen auf neutestamentliche Aussprüche ist eine liturgische Verkehrtheit. Die Liturgie ist kein göttliches Gebot und das Neue Testament ist kein Ceremonialgesetz. Das Evangelium gibt das Wort und Sacrament, die Aneignung und ihre Vermittlung ist Sache der Gemeinde und ihrer Lebensentwickelung. — Ist aber diese Vermittlung, wie wir oben gesehen, eine stetige, ihre Norm in sich tragende und darin gewissermaßen nothwendige, so müssen sich auch bei allem Reichthum historischer Entwicklung und Verirrungen diejenigen Puncte herausfinden lassen, welche als jene nothwendigen Momente und als wirkliche, sachgemäße Entwicklungsstufen erkannt werden.

Luther ging auch hier den richtigen, den reformatorischen Weg. Er erfaßte die Sache und den der Sache zu Grunde liegenden Gedanken, trennte das Falsche und Irrthümliche vom Wahren, unterschied am Wahren das Wesentliche und Unwesentliche, überließ das Unwesentliche der Freiheit und suchte das Wesentliche in seiner entsprechenden, wirksamen Gestalt zu gewinnen. Darin ging ihm Melanchthon zur Seite, der in der Unterscheidung des sacramentalen und sacrificiellen Moments den richtigen Grundsatz auch für die liturgische Gestaltung des herzustellenden evangelischen Gottesdienstes gegeben.

Auch in der lutherischen Kirche galt es nun wieder — vom ersten Versuch im J. 1523 an — eine historische Entwicklung und Fortbildung. Und auch hier kam man in die Gefahr, hie und da das Wesentliche und Richtige zu verlieren, oder we-

nigstens durch unwesentliche Zuthat oder durch zerstörende Abkürzungen zu entstellen. Doch ist überall in den hervorstechendsten Kirchenordnungen des 16. und bis ins erste Drittel des 17. Jahrhunderts hinein der Grundtypus ein unverkennbarer, bis nach längerem Stillstehen jene Zeit der Versandung eintrat, jene Zeit der Reise der Kirche durch die Sandwüste des Rationalismus, der Aufklärung und des Unglaubens, welche allen Zusammenhang mit dem historisch Gegebenen und Gewordenen abbrach, und dem Sacrament und Sacrificium zumal die Kirchthüre wies beim Gottesdienst. Da tritt eine schauerliche Verwüstung ein. Der Gottesdienst wurde zur Lehrstunde, die Tempel wurden Hörsäle, die Kanzeln Katheder, der Geistliche, der Prediger zum Redner, der Altar — überflüssig. Die Aehnlichkeit, die dadurch der lutherische Gottesdienst mit dem reformirten erhielt, darf sich diese Kirche nicht zur besondern Ehre anrechnen, sowenig als sie der lutherischen Kirche selbst zur Ehre gereicht. Aber es ist so.

Die neuere Zeit hat auch hier Besseres gebracht, wenn auch zunächst nur mehr noch als Wunsch und als Streben. Das wiedererwachte Glaubensleben in der evangelischen Kirche macht auch das liturgische Bedürfniß im Gottesdienst geltend, welches ihm inwohnt. Jedes Bedürfniß ruft die Kraft und Thätigkeit der Befriedigung auf. Da ist denn aber nichts gefährlicher, als das subjective Belieben und Experimentiren, welches in Sachen der Kirche immer vom Uebel ist. Es ist erstaunlich, welche Absonderlichkeiten da zu Tage kommen. Wenn dann aber die Erfahrung gemacht worden ist hie und da, daß dergleichen liturgische Reformen keine Zustimmung in den Gemeinden fanden, so ist wenigstens nichts voreiliger, als der Schluß, daß ein liturgisches Bedürfniß nicht vorhanden. Es ist vielmehr zu sagen, daß solcher Subjectivismus, wie ein Verkennen des Wesens der Liturgie überhaupt, so auch ein völliges Verkennen dieses Bedürfnisses selbst ist. Es ist dieß Bedürfniß nämlich kein blos allgemein religiöses, sondern ein kirchliches. Es kann daher nur auf dem Boden des kirchlichen Bewußtseins Befriedigung erhalten; und dieß fordert wesentlich das Bewußtsein der Einheit mit der Kirche von ihrem Anfange an, d. h. nicht blos in dogmatischer sondern auch in historischer Beziehung.

Es war daher eine nothwendige Forderung der Zeit an die wissenschaftliche Forschung, auf die verlassene Spur zurückzuweisen, und das historisch Gewordene und in demselben das Wesentliche und Nothwendige in seiner naturgemäßen Entwickelung aufzuzeigen. Das ist denn in neuester Zeit geschehen. Die Werke von Funke, Kapp, Nitzsch ꝛc. sind bahnbrechende Vorarbeiten gewesen. Richter hat durch seine Sammlung der evangelischen Kirchenordnungen des 16. Jahrh. die Quellen zusammengeführt und zugänglich gemacht. Höfling, Kliefoth, Löhe, Bunsen, Layritz u. A. haben es versucht, das Ganze des liturgischen Gottesdienstes in

seinem Zusammenhang darzustellen. Die Praxis hat es nun ins Leben einzuführen.

Es sei erlaubt hier ein Wort über die Wichtigkeit und Bedeutung einer Agende, wenn sie zur wirklichen Einführung bestimmt ist, einzuschalten. Agenden sind Bekenntnisse in zweiter Reihe, ja sie sind der stets sich wiederholende Ausdruck des in der Gemeinde lebenden Bekenntnisses. Als solches setzen sie eine bestimmte Confessionsgemeinde voraus. Nach geschehener Annahme der Agende kann das Bekenntniß, das in ihr seinen gottesdienstlichen Ausdruck hat, nicht mehr in Frage gestellt werden. Daraus folgert sich einerseits die Absurdität einer blos nach subjectivem Gutdünken componirten Agende, andrerseits erklärt sich daraus das wohl berechnete Bestreben in der Periode des Rationalismus, da er eines eigentlichen Bekenntnisses nicht fähig gewesen, wenigstens durch rationalistische Agenden sich den Stempel eines kirchlichen Bekenntnisses aufzudrücken. Eben darin liegt aber auch die Bedeutung der preußischen Unionsagende Friedrich Wilhelms III. Sie setzt die Union voraus; und wo sie angenommen wurde, wurde ebendamit die Union als angenommen vorausgesetzt und voraussetzlich angenommen. Das war menschlich berechnet, wenn auch in bester Meinung, aber es war nicht in der Wahrheit und aus der Wahrheit. Was der Erfolg gewesen, ist bekannt. Die Agende ist ein Zankapfel geworden, weil sie voraussetzte, was nicht war, und durch ihre Annahme zu beseitigen hoffte, was dieser Voraussetzung entgegenstand. Sie hat, nach Luthers Ausdruck „Scheidemann's Lohn" davongetragen. —

Es wird nun und nimmermehr gelingen, dem erwachten Bedürfniß zu genügen, und ein Werk für die Dauer zu thun, wenn man sich nicht auf den wirklichen und wahrhaften, d. i. auf den historisch kirchlichen Boden stellt, so daß die nöthige Fortbildung als eine eigentlich reformatorische erscheint, d. h. daß man aus der vorhandenen Zersplitterung heraus den Kern, die wesentlichen Bestandtheile, zusammenfaßt und so zunächst die Einheit wieder herstellt. Diese Kernpuncte finden wir am bündigsten dargestellt in einer Kirchenordnung, deren gesetzliche Gültigkeit für den größten Theil der lutherischen Kirche Bayerns, für das ehemalige Markgrafthum Bayreuth und Ansbach noch nicht aufgehoben ist, und von welcher Chytraeus bemerkt, daß sie ceterarum publice et privatim postea scriptarum agendarum fors et mater gewesen sei *): Kirchenordnung, in meiner gnädigen Herrn, der Marggraven zu Brandenburg, und eines Erbaren Rats der Stat Nürnberg Oberkeit und gepieten, wie man sich bayde mit der Leer und Ceremonien halten sölle. MDXXXIII. Ihr wesentlicher Mangel ist die Weglassung der Präfation vor dem Abendmahl, worin

*) S. Löhe Sammlung lit. Formulare 3. Heft.

sie zwar Luthers „deutsche Messe" v. 1526 zum Vorgang hatte, worin ihr aber von den älteren Agenden nur wenige gefolgt sind. Wier lassen hier die betreffenden Stellen wörtlich folgen:

Ordnung der Meß wie die gehalten soll werden.

(Pag. CXXXIX. b.)

1) Zum ersten, wenn der Priester zum Altar kumbt, mag er das Confiteor, oder was ine sein andacht erinnert, sprechen, danach (2) den Introitum lesen, doch das er aus der h. Schrift genummen sey, dieweyl sollen die Schuler, wo man Schul hat, den Introitum auch singen Lateinisch. Wo man aber, als in Dörfern, zu sollichem lateinischen gesang nicht Leüt hette, soll man ein Christenlich teütsch gesang nach gelegenheit jedes orts singen. Wo aber das volk sollich gesang nicht könnte, sollens die Pfarherrn anrichten zu lernen. Sofern aber hievor in etlichen Stetten und Flecken die Introit und andere dergleichen gesang in teütscher sprach angericht wären oder noch würden, dabei mag es auch bleiben. Darnach soll er (3) lesen das Kyrieleison und Et in terra Lateinisch, und die Schuler oder das volk soll es singen Lateinisch oder teütsch, wie sie es im gebrauch haben. Alsdann kehre sich der Priester gegen dem volk *) und sprech oder sing (4) Dominus vobiscum oder der Herr sey mit euch; demselben folget dann (5) ein oder mer Collecten nach gelegenheit der Zeit und für allerlei anligen der Christenheit ꝛc.

Nachdem hier verschiedene Collecten eingefügt sind, wird pag. CLI. fortgefahren: Nach dem gebet soll man (6) lesen ein Capitel aus den Episteln der Aposteln, Pauli Petri oder Johannis ꝛc. teütsch. Nach der Epistel mag er lesen (7) ein Alleluja mit seinem Vers lateinisch, oder ein Gradual aus der h. Schrift genummen. Dasselbe mögen auch die Schuler lateinisch singen. Darnach soll er aber lesen (8) ein Capitel aus dem Evangelio oder Geschichten der Aposteln und dann anfahen (9) das Credo; das sollen die Schuler lateinisch singen, wie der gebrauch ist, oder aber das volk soll den Glauben teutsch singen. Darauf soll dann am Feiertag die (10) gewönlich Predigt folgen. Nach der Predigt soll folgen (11) das Abendmal. —

Hier tritt uns der Gottesdienst als ein in sich zusammenhängendes, von einem fortschreitenden Gedanken getragenes, wohlgegliedertes Ganzes entgegen, wie wir es schon in den ältesten Zeiten der christlichen Kirche in seiner Entstehung hervortreten sehen, und in den meisten und besten Agenden der lutherischen Kirche wiederfinden.

---

*) Es ist eine durchgreifende, leicht begreifliche, weil in der Natur der Sache begründete Regel, daß überall da, wo der Geistliche im Namen und mit der Gemeinde betet oder singt, er solches gegen den Altar (facie ad altare versa) thue, sobald er aber der Gemeinde etwas zu sagen oder zu wünschen hat, er sich der Gemeinde zuwende. So einfach diese Regel ist, so wenig wird sie beachtet.

Einzelne Agenden und Kirchenordnungen gehen über diese Stücke hinaus, andere gehen auf weniger Stücke zurück *). Sowohl durch ersteres als durch letzteres wurde der Blick in das Ganze getrübt, zerstört; man verlor den das Ganze tragenden Gedanken, die einzelnen abgekürzten Stücke mußten zuletzt als unverständliche und ebendarum als unnütze membra disjecta erscheinen, die nicht mehr werth waren und nichts besseres erwarten konnten als daß man sie nach und nach ganz wegwarf. —

Geben wir nun einen kurzen Bericht über die Bedeutung und den Gang der angeführten einzelnen liturgischen Theile, ohne uns auf weitere künstliche Gruppirungen, wie sie von Kliefoth (Die ursprüngliche Gottesdienstordnung ꝛc. 1847.) und Layritz (Liturgie des vollst. Hauptgottesd. 1849) versucht wurden, einzulassen, da sie mehr oder weniger von subjectivem Ermessen abhängen und auf die Sache selbst keinen weitern Einfluß haben.

I. Abtheilung.

Act des Wortes.

1. Allerdings ist wohl das erste Gefühl eines Christen, der mit vollem Bewußtsein den Tempel betritt — so sehr er sich auch mit David gefreut haben mag auf die schönen Gottesdienste des Herrn (Ps. 122, 1. 27, 4.), ja je mehr er sich gefreut hat, — das Gefühl der Unwürdigkeit, das im Confiteor seinen Ausdruck findet. Aber es ist zunächst das Gefühl des Einzelnen, das er mitbringt, nicht der Anfang des Gottesdienstes selbst, sondern die Vorbereitung des Einzelnen dazu. Als solche erschien es in der ältesten christlichen Kirche **), bis es sich zu einem zwischen dem Geistlichen und seinem Ministranten vorgehenden Act gestaltete und in den Meßcanon aufgenommen wurde (cf. Kliefoth: a. O. S. 152. f.). — Der wirkliche Anfang des Gottesdienstes ist der Introitus. Daher das Confiteor in vielen Agenden weggelassen ist, und die oben angeführte Brandenb. K.O. es als subjectiven Gefühlsausdruck dem Geistlichen überläßt: „mag er das Confiteor, oder was ihn seine Andacht erinnert, sprechen.“ — Als Gemeindebekenntniß hat es im Kyrie seinen eigentlichen Ausdruck. In einigen Agenden steht

*) Eine wohlgruppirte Uebersicht hierüber gibt Kapp: Grundsätze zur Bearbeitung von Agenden ꝛc. 1831. S. 164 ff.

**) „Die Katechumenenmesse begann damit, daß die Christen, wenn sie sich versammelt hatten 1. ein Sündenbekenntniß, Jeder still für sich, sprachen, so daß nur das Seufzen des sich selbst anklagenden Herzens und die unter mehr oder minder lautem Schluchzen vergossenen Thränen der Buße die feierliche Stille unterbrachen“ ꝛc. Alt, der christliche Cultus 1851. S. 184.

auch der Gesang: Komm heil. Geist 2c. oder Komm, du herzlicher Tröster 2c. dem Introit voran. Diese Anrufung des heil. Geistes zum Gottesdienst erscheint für die Gemeinde berechtigter. Während desselben kann sich die Gemeinde vollständig versammeln und sammeln, um im Introit den Gottesdienst gemeinschaftlich zu beginnen, ohne daß, wie Layritz (die Liturgie eines vollst. Hauptgottesdienstes 2c. 1849.) meint, ein Introit nach dem andern kommt. Im Introitus selbst kündigt sich der Feiertag in seiner allgemeinen oder speciellen Bedeutung an und spricht sich das Bewußtsein der Gemeinde über diese Bedeutung aus. Die Introiten *), so genannt, weil sie bei dem Eingang des Priesters zum Altar gesungen wurden, waren ursprünglich Psalmen, antiphonatim gesungen. Später wurden sie verkürzt und mit andern Sprüchen der h. Schrift versetzt. In seiner ersten liturgischen Schrift „Weise der Meße" 1523. sagt Luther vom Introitus: „obwohl die Psalmen uns dafür lieber wären, aus denen sie genommen sind"; und in seiner „deutschen Meße" 1526 ordnet er es geradezu an: „Zum Anfang singen wir ein geistlich Lied, oder ein deutschen Psalm in primo tono auf die Weise wie folgt:" (folgt der 34. Psalm) **). Auch in anderen Agenden wird der eigentliche Psalmgesang dafür gewünscht, oder ein deutsch Lied. So wie sie sich im Laufe der Zeit in der katholischen Messe gebildet haben, sind sie für unsern Gottesdienst auch musicalisch unbrauchbar. Hommel hat sie daher in seinem musicalischen Nachtrag zu Löhes Agende: Liturgie lutherischer Gemeindegottesdienste, Nördlingen 1851. ganz weggelassen. Ich habe den Mittelweg eingeschlagen und bin dadurch seinem eventuellen Vorschlag zuvorgekommen und, wenn auch vielleicht nicht vollständig in seinem Sinn, nachgekommen, indem ich a. den Introitus auf seine ursprüngliche Form zum Wechselgesang (antiphonatim) in Psalmweise zurückführte; b. jedoch nicht für alle Sonntage besondere Introiten bearbeitete, sondern nur vorzugsweise für die Festtage. Für die gewöhnlichen Sonntage habe ich einige allgemein gehaltene Introiten gegeben, statt deren jedoch auch ein Gemeindelied gesungen werden kann. Ganze Psalmen muß ich, nachdem einmal der Begriff des Introitus feststeht und festgehalten werden soll, für ungeeignet halten. Hier habe ich mich daher der spätern Praxis angeschlossen und ausgewählte Psalm- und sonstige Bibelverse zusammengestellt. Bei Bearbeitung der Introiten habe ich mich möglichst an die alten angeschlossen. Vollständig war es nicht möglich. Es mußte schon um des Gesanges willen hie und da geändert werden. Etliche sind ganz neu. Ich glaube kaum, daß mir Jemand daraus einen Vorwurf machen wird. Wir nehmen das Alte ja nicht weil es alt ist, sondern

*) Eigentlich Antiphona ad introitum. Quenstedt antiqq. bibl. et eccl. C. IV. s. IV.

**) S. unten den Introit Nr. 3. zu den gewöhnlichen Sonntagen.

weil und wenn es gut ist. Auch die neuen sind genommen, woher die alten genommen sind, und daher nur relativ neu zu nennen.

Der Vortrag ist, wie gesagt, antiphonatim, aber er kann dem protestantischen Character gemäß nicht zwischen zwei Chören, wie in der römischen, auch nicht überhaupt von einem Chor, sondern nur von der Gemeinde im Wechsel mit dem Liturgen gesungen werden, damit auch der Psalmgesang Gemeindelied sei. — An jeden Introitus schließt sich, constant von Alters her, die Doxologie an, die unter dem Namen des Gloria patri oder des kleinen Gloria bekannt ist, zum Unterschied von dem großen Gloria oder dem Gloria in excelsis, s. Nr. 3.

Was die Melodieen zu den Introiten betrifft, so habe ich mich zunächst an die sogenannten Psalmtöne angeschlossen und die bekanntesten und singbarsten vorzugsweise benützt. Und so hoffe ich die Schwierigkeit beseitigt zu haben, welche uns, wie Layritz (a. O.) meint, zwänge, die Introiten ganz fahren zu lassen.

2. In dem Kyrie spricht sich das Gefühl der Sündhaftigkeit, die Sehnsucht nach Erbarmung vom Herrn als ein durch den erschienenen Gnadentag erregtes, allgemeines, kirchliches Gemeindebewußtsein aus. Nicht als eigentliche Beichte soll das Kyrie gefaßt werden. Wenn daher Hommel gegen Kliefoth geltend macht, daß im Kyrie das Sündengefühl zu allgemein und nicht stark genug ausgedrückt sei, um als Beichte zu gelten und dadurch die offene Beichte oder das Confiteor überflüssig zu machen, so hat er darin wohl ganz Recht. Es ist aber dagegen zu sagen, daß die jetzt versammelte Gemeinde eben nur in dieser allgemeinen Weise ihr Gefühl aussprechen könne, während die Beichte als solche samt der Absolution dem Gemeindegottesdienst bereits als besonderer Vorbereitungsact auf das Abendmahl, das jetzt gefeiert werden soll, vorangegangen ist. In diesem Betracht muß das Confiteor jetzt eben so unpassend erscheinen, als die (abermals) wiederholte Beichte in der Abendmahlsvermahnung des Nürnberger Agendbüchlein *). — Löhe hat in der Vorrede zu seiner Agende eine Deutung des Kyrie neben dem Confiteor versucht; aber sie ist gesucht, gezwungen. In das Kyrie blos die „Erdennoth" zu legen, ist willkührlich. Auch ist nicht zu verkennen, daß der zwischen das Confiteor (als Gemeindeact genommen) und das Kyrie eingeschobene Introitus fremd klingt und störend ist. Dieses Gefühl der Störung und Zertrennung einer zusammenschlagenden Empfindung mochte wohl Ursache sein, warum etliche Agenden, namentlich in der Stadt Hof (s. Kapp a. O. S. 167.) das Confiteor nach dem Introitus setzten. Ebenso störend ist es, wenn diesem Confiteor eine Absolution beigefügt ist, auf welche dann wieder das Kyrie folgt mit dem Gloria. Daher haben

*) In der Kirchenordnung von 1533. steht dieser Beichtanhang noch nicht.

wir nach dem Vorgang der hessischen Agende auch bei dem Brandenburger Formular die Absolution, welche doch eigentlich keine ist, weggelassen, und das Confiteor dem Introitus nachgesetzt und zu dem Kyrie gezogen, so daß, wo man den Introit wegläßt, mit dem Confiteor begonnen und ohne Unterbrechung fortgefahren werden kann *). Dieß scheint uns allein das Richtige und der Sache Entsprechende zu sein.

3. Das Gloria bezeugt die Gewißheit, daß das Kyrie eleison **) nicht vergeblich gewesen, daß der Herr mit seinem Erbarmen nicht ausbleibt. Der Herr vergibt; darum loben ihn seine Heiligen (Ps. 51.). Der Geistliche intonirt, und weist die bußfertige Gemeinde auf den Gott der da hilft. „Und die Gemeinde versteht die kurze Weisung, sie nimmt zustimmend das Wort von den Lippen ihres Hirten, aber sie ergänzt es, sie bekennt zugleich, daß Gott allein die Ehre sei, wenn Menschen nicht in ihrer Noth versinken, daß es nimmer liege an unseren Werken und Verdienst, sondern allein an der Barmherzigkeit dessen, der ꝛc." ***) (Kliefoth a. O.). Die weitere Fortführung des Gloria in dem Et in terra stehet zunächst der Gemeinde zu. Wenigstens soll sie das erste Comma singen, wodurch der englische Lobgesang vollendet ist. Der von Hilarius beigefügte Lobgesang (Wir loben dich ꝛc.) kann auch von dem Liturgen gesungen werden, wozu die Gemeinde ihr Amen gibt. Als Gemeindegesang möchte sich besser der Choral: Allein Gott in der Höh sei Ehr ꝛc. eignen ****).

4. Mit dem Gloria scheint allerdings ein gewisser Ruhepunct einzutreten (s. Kliefoth 151), und der gottesdienstliche Gang wendet sich specieller dem Worte zu mit der apostolischen Wechselbegrüßung: Dominus vobiscum, et cum spiritu tuo,

---

*) Es haben sich im Verlauf der späteren, mittelalterlichen Zeit die Kyrie, theils blos durch Verschiedenheit der Melodieen, theils durch Zusätze, die sich auf die verschiedenen Festtage bezogen, sehr vermehrt. Es gibt ein Kyrie summum und minus summum, ein Kyrie dominicale, ein K. apostolicum, ein angelicum; ein K. fons bonitatis (für Weihnachten), K. paschale, K. cunctipotens (für Pfingsten) ꝛc. In unsrer Kirche fand jedoch fast ausschließlich nur das eine Kyrie Eingang und Geltung, welches hier aufgenommen ist.

**) Eleïson, nicht Eleĭson, wie sowohl die Melodieen ausweisen, als die Abstammung lehrt: ἐλέησον. Das abgekürzte Kyrieleis ist wie das Kyrioleis als Volksdialect zu betrachten; wenn man nicht lieber etwa hier die zweite Person annehmen will: „Herr, du erbarmest dich!" —

***) Um den Zusammenhang dieses Gloria mit dem Kyrie für die Gemeinde zu vermitteln und verständlich zu machen, sind in dieser Agende einige einleitende Worte beigefügt. Sie vertreten gewissermaßen das absolutorische Moment. Doch soll natürlich Niemand daran gebunden sein.

****) S. auch Layritz a. O.

wodurch sich Liturg und Gemeinde in dem Wunsch um göttlichen Beistand zum Gebet begegnen. Das Dominus vobiscum scheint an die Stelle des früher gebrauchten pax vobiscum, um der Katechumenen willen getreten zu sein. Schön ist die Erklärung des Cardinal Bona, die Löhe (Sammlung liturgischer Formulare 3. Heft 1842) mittheilt: „Salutat nos per sacerdotes Christus, cupiens in nobis mansionem facere et nos secum unire, ac templum suum eucharistici sacramenti perceptione efficere. Sicut angelus St. virgini dixit: „Dominus tecum" antequam in ejus utero carnem susciperet."

5. Das Collectengebet „stellt immer zu Anfang mit kurzem Wort das Heilsfactum des Tages hin und knüpft daran die Bitte, daß die in solchem Factum gegebene Frucht des Heils der Gemeinde zuwachsen möge." Kliefoth. Der Unterschied vom Introit liegt darin, daß hier das erwähnte Heilsfactum nicht in selbstständiger Form hervortritt, sondern als Veranlassung und Modification der Bitte, welche hier Hauptsache ist. Für die gewöhnlichen Sonntage sind an dieser Stelle einige allgemeine Collecten zureichend, welche vorherrschend Bitte um Segen für's Wort, um das Gedeihen und Wachsthum des Reiches Gottes in der Gemeinde enthalten. Die „Sündfluth" von Collecten für alle Sonntagsevangelien 2c. wie Kliefoth und Layritz sie bezeichnen, ist allerdings an dieser Stelle nicht nöthig. Am Schlusse des Gottesdienstes dagegen, wenn kein Abendmahl gefeiert wird, erscheinen sie keineswegs überflüssig und werden, wo sie fehlen, immer vermißt werden. Für diesen Zweck sind in dieser Agende die Collecten für alle Sonntage beigegeben. Sie sind größtentheils aus des alten Mathesii Gebetbüchlein für alle Noth der Christenheit (Neue Auflage. Nürnberg 1836.) und aus Pancratii Haus- und Kirchenbuch genommen, also nicht aus der Zeit der Sündfluth, die, wie Kliefoth und Layritz bemerken, mit Ende des 17. Jahrhunderts hereinbricht. Uebrigens möchte doch eben diese Sündfluth ein vorhandenes Bedürfniß bezeugen.

Den Namen Collecte leiten Einige (Alcuin de divin. officiis) daher, quod ex auctoritate divinarum scripturarum sit collecta (oratio), Andere (Balsamon, Walafrid Strabo), quod paucissimis verbis colligant id omne, quod a Deo postulandum est, Andere erklären ihn (Du Fresne Glossar.): oratio, quam is, qui clero praeest, finito quolibet officio velut omnium adstantium vota et preces in unum colligens publice et voce altiore recitat; Bingham (Orig. XV, 1. 4): quasi praecedentium populi precum quaedam collectio. Die erste Ansicht hat wenig für sich. Die letzteren mögen zusammen fallen, indem es Grundsatz für die Collecten ist, daß sie nicht mehr als einen Hauptgedanken, und diesen in möglichst allgemeiner und ebendarum zusammenfassender Form, enthalten sollen. Gewöhnlich sind sie zweigliedrig und sprechen im ersten Glied Dank, im zweiten Bitte aus, mit der fast stehen-

den Schlußformel: durch Jesum Christum ꝛc. oder um Jesu Christi ꝛc. willen. Das Gebet ist meist an Gott den Vater gerichtet (im Carthagin. Concil III, can. 25 zum Gesetz erhoben. Quenstedt l. c.), selten an den Sohn, nie an den heil. Geist. —

6. Biblische Lection. Diese folgt, als die Verkündigung des Heiles, das man begehrt, unmittelbar auf die Collecte, mit der üblichen und bekannten Anrede: Eure christliche Liebe vernehme ꝛc. oder mit den Anführungsworten: So schreibt St. Paulus ꝛc. Es ist eine bekannte Sache, daß vom Anfang an, da sich der Gottesdienst zu einem geordneten Ganzen entwickelte, eine zwiefache biblische Lection stattfand, eine epistolische und eine Evangelien-Lection; wozu allerdings der Gebrauch der Paraschen und Haphtharen im levitischen Gottesdienste nächste Veranlassung gewesen sein mag. Die Predigt wurde dann mit Zurückbeziehung auf den verlesenen Abschnitt, vorzugsweise auf das Evangelium, gehalten. Die Lesung geschah, wie aus den Constitt. app. hervorgeht *), von einem erhöhten Ort aus. Später trat sie in so enge Verbindung mit den übrigen Theilen der Liturgie, daß die Lectionen gleichfalls gesungen wurden, und dadurch mehr und mehr die Bedeutung einer Verkündigung des Worts, welche sie ursprünglich hatten, schon um der fremden (lateinischen) Sprache willen verloren. In der Reformation wurde ihnen zwar jene ihre ursprüngliche Bedeutung im Sinne Luthers wieder zugetheilt, sie blieben aber gleichwohl in dem liturgischen Verband des Altardienstes. Aber auch die Predigt trat wieder in ihr im Verlauf des Mittelalters ihr entzogenes Recht ein; und je mehr dieselbe sich zu der der protestantischen Kirche eigenthümlichen, selbstständigen Form entwickelte, desto mehr verlangte sie ein unmittelbareres Anschließen an den Text, dessen Auslegung sie sein wollte. War die Predigt gar eine Auslegung des Episteltextes, so war die Entfernung des Textes von ihr um so fühlbarer. Es mußte daher derselbe Text noch einmal gelesen werden. Und es entsteht nun die Frage, ob diese letzte Einrichtung fortbestehen, oder ob nur eine einmalige biblische Lection stattfinden solle, oder ob endlich bei doppelter Lesung eine blose Zurückbeziehung auf den am Altar verlesenen Text auch jetzt noch genüge? Letzteres wird sich aus dem bereits oben angeführten Grunde, und bei der mit der jetzigen Predigtweise so eng zusammengewachsenen Gewohnheit den Text unmittelbar der Predigt voranzustellen, ja beide, Text und Predigt, durch die vorausgehende Einleitung so recht in Eins zu verschmelzen, kaum mehr behaupten lassen. Wir glauben es vielmehr als einen

*) Indeß ist nicht zu übersehen, was die Constitt. app. L. VIII. schreiben: Tum lector stans e superiori loco aliquam Scripturae e V. T. pericopen legebat. Post lectionem hymni Davidici, populo initia versuum concinente in ecclesia resonabant. Hymnis dictis ex epistola quadam N. T. vel ex apost. actibus sacer textus legebatur, et intersertis hymnis evangelium.

Fortschritt bezeichnen zu müssen, wenn die Predigt nicht als ein vom verkündigten Wort selbst getrenntes und isolirtes Stück des Gottesdienstes erscheint. Und so wenig wir der modernen Ansicht huldigen, welche die Predigt als den eigentlichen und wesentlichen Gipfel- und Mittelpunct des Gottesdienstes ansieht, welcher alles Uebrige nur zur Vorbereitung oder Stütze dient und daher als überflüssig erscheint, wenn es diesen Dienst nicht leistet; so wenig können wir diese Isolirung, möge sie nun zur Verherrlichung oder zur Verringerung ihres Ansehens und ihrer Bedeutung ausschlagen, gutheißen, desto mehr scheint uns vielmehr eine innige und genaue Verbindung mit dem übrigen liturgischen Gottesdienste wünschenswerth. Für das zweimalige Lesen des Predigttextes hat Kliefoth a. O. S. 155. zwar eine sinnreiche Erklärung gegeben. „Am ersten Orte hat die Verlesung des Evang. den Sinn, daß hier der Herr der Gemeinde das Wort des Tages und in diesem Worte die dadurch bezeugte That des Tages gibt; am letzten Ort hat sie nur das Nützlichkeitsmotiv, die Gemeinde an das Wort zu erinnern, welches die Predigt auslegen soll." Allein mit dieser Erklärung ist doch eben nur so viel dargethan, daß, wenn einmal eine doppelte Lesung des Evangeliums statt hat, die zweite gar nichts anderes bedeuten kann, daß ihm keine andere Bedeutung übrig bleibt. Und gerade dadurch wird die Predigt noch mehr von dem übrigen liturgischen Theil gesondert und isolirt. Bei der Rückbeziehung blieb doch eben die Rückbeziehung; mit dem zweimaligen Lesen ist auch diese aufgehoben. Es ist aber vielmehr die Frage, ob die Isolirung recht ist, ob sie fortbestehen soll, d. h. mit anderen Worten, ob zwingende Gründe vorhanden sind, welche die Lesung des Evangeliums und der Epistel am Altar fordern, und welche die Verlegung des einen dieser beiden Abschnitte, desjenigen nämlich, über welchen die Predigt gehalten wird, auf die Kanzel unthunlich machen. Die Ansicht Kliefoths, a. O. S. 85., daß die Epistel hier das Gesetz vertrete, daß Gott der Gemeinde in der Epistel das Gesetz gebe, um ihr Gewissen zu schlagen, während er ihr dann im Evangelio und Sacrament den Sohn gebe, müssen wir mit Layritz und Hommel für unhaltbar erkennen. Aber selbst wenn es so wäre, so wäre darin kein Grund enthalten, warum das nothwendig am Altare geschehen müsse. Oder wollen wir nach dem andern Ausspruch desselben Gelehrten die im Evangelium verkündigte That des Tages urgiren, so vermögen wir gleichwohl auch darin kein Moment zu finden, welches die Vorlesung des Worts an den Altar bände und von der Kanzel abwiese. Oder soll sich die Predigt nicht auch an die That des Tages halten? Und wodurch anders, als durch den Text und nach dem Maaße des Textes? Eine andere schönere Deutung legt Löhe in die Lesung der Epistel und des Evangeliums. „Die Gemeinde schweigt. Da bricht Er (der Herr) das Schweigen und gönnt der Gemeinde die Gnade seines Worts. Sein Geist zeugt durch den Mund

der Apostel im apostolischen Wort. Ein jubelndes Halleluja antwortet Dem, der sich zu seinem Volk neigt. Das Halleluja verstummt. Aber Er redet weiter. Man vernimmt ipsissima verba im Evangelium. Immer näher thut sich der Herr zu seinem Volke. Die Herzen entbrennen durch die Kraft des Evangeliums im Glauben. Aus der Anbetung wird die seligste Vereinigung mit dem Herrn Herrn im Credo. . . Fröhliche Zuversicht erfüllt die Seelen. Man sitzt vor seinem Angesichte nieder und es beginnt in der Predigt das selige ὁμιλεῖν, die Gemeinschaft der Heiligen, die sich vor dem Herrn des Herrn freuen. Hier steht man, wie auf dem ersten Gipfel des Gottesdienstes, wie auf Horeb. Nun wandelt die Gemeinde einmüthig höher hinauf zum Sacrament." — Herrlich und trefflich. Aber ein Moment, warum das Lesen des Evangeliums nothwendig auf dem Altare stattfinden müsse, wird man darin doch nicht entdecken. — Nur in Bezug auf das Credo oder Glaubensbekenntniß, womit die Gemeinde das gehörte Evangelium gleichsam besiegelt oder, wie Löhe will, ihre Vereinigung mit dem Herrn kund thut, könnte ein Bedenken entstehen, sofern dieß Credo auf das Evangelium folgte, und die Frage entsteht, wohin dasselbe, wenn das Evangelium zur Predigt gezogen wird, zu stellen sei? Ehe wir jedoch hierüber entscheiden und damit ein endliches Urtheil geben können, müssen wir zuvor erst ein Wort über den zwischen die Epistel und das Evangelium tretenden Gesang reden. Es ist dieß das „jubelnde Halleluja", welches der Epistel nach gewöhnlicher Ansicht antwortet. Wie kommt das Halleluja hieher und was soll's? Mit Recht findet Layritz eine große Schwierigkeit im Verständniß dieses Halleluja für die Gemeinde. Und er durchbricht deßhalb die bisherige Ordnung in auffallender Weise, indem er für die Aufnahme der verlesenen Epistel den Versikel einschiebt: Heilige uns Herr in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit; auf diesen Versikel einen Verheißungsspruch, den der Liturg verliest, folgen läßt, und daran das Halleluja schließt. Diese ganze Procedur beruht aber, wie uns scheint, auf einer Verkennung der Stellung des Halleluja, wodurch aber auch die Schwierigkeit seines Verständnisses entsteht. Dieses Halleluja nämlich trat, wie auch Layritz nicht unerwähnt läßt, nie so allein und abgerissen in der alten Kirche auf. Es ist vielmehr nur ein Theil eines zusammenhängenden Complexes von Gesangstücken, und zwar zunächst von Psalmversen, wozu zuerst der 150. Psalm gewählt wurde, welcher bekanntlich mit Halleluja schließt (vergl. Löhe Formulariensammlung 3. Heft. Kliefoth a. O. S. 155.). Man wählte auch andere Psalmverse, und schloß das Halleluja auch da an. Dieser Psalmgesang wurde Graduale genannt, weil während desselben der Geistliche die Stufen des Altars betrat, um das Evangelium zu lesen. Der Name hatte seinen Vorgang schon an den sogenannten Stufenpsalmen. Das Graduale erweiterte sich später durch weiter angehängte Prosen

(sogenannt im Gegensatz zu den rhythmisch metrischen Psalmversen) oder Sequenzen, zwei Bezeichnungen für eine und dieselbe Sache (cf. Luc. Lossius Psalmod. S. 18, b. Quenstedt antiqq. IV, 4.), und durch Tracten, welche mit ihren gezogenen Melodieen während der Fastenzeit an die Stelle des für diese Zeit als unpassend erachteten Halleluja traten. Hieraus ergibt sich a. daß nicht um der Schwierigkeit des schwer verständlichen Halleluja willen das Graduale hinzutrat, wie Layritz meint, sondern jenes von diesem ein nicht einmal stets gebrauchter Theil war, b. daß das Halleluja für sich keine Bedeutung und Beziehung und namentlich nicht auf die verlesene Epistel hatte; und c. daß vielmehr das ganze Graduale entweder mehr in einer selbstständigen Bedeutung auftrat („in signum laetitiae, quam ex Christi resurrectione fideles percipiunt" Quenstedt l. c.), oder mehr seine Beziehung auf das zu verkündigende Evangelium hatte, wie denn die Lesung des Evangeliums durch das mit Gesang begleitete Besteigen der Stufen, sowie außerdem noch durch das Anzünden der Lichter und das Aufstehen der ganzen Gemeinde (Constitt. app.) ausgezeichnet war. — Das Graduale als solches hat in unserem Gottesdienste keinen Sinn mehr und seine alten Singweisen sind für uns unbrauchbar. Das blose Halleluja hat in dieser Abgerissenheit keinen Halt, und so kann es uns nicht wundern, daß diese Stücke bald aus dem kirchlichen Gebrauch verschwinden, und das von Luther 1526 schon vorgeschlagene „deutsche Lied" an die Stelle trat. (Kliefoth a. O. S. 157.)

7. Und nun das Credo? — Das hatte seine Stellung ursprünglich nach der Predigt und gehörte eigentlich zur missa fidelium. Dadurch, daß die Predigt nach und nach verschwand, rückte es mit der Evangelienlection zusammen. Ursprünglich war es nicht dahin gemeint, sondern war der Ausdruck der Berechtigung zum Abendmahl (missa fidelium). Jetzt konnte es allenfalls die Predigt vertreten (Kliefoth 160). Als die Predigt in ihr Recht und in ihre volle Bedeutung durch die Reformation wieder eingesetzt war, blieb das Credo, da der Unterschied der Katechumenenmesse und der Messe der Gläubigen längst nicht mehr bestand, an dieser Stelle und machte den Uebergang zur Predigt. Wenige Kirchenordnungen setzen es nach der Predigt. — Uebrigens versteht man unter dem Credo das Symbolum Nicenum, wo der Liturg die erste Zeile intonirte, und der Chor mit dem patrem omnipotentem etc. fortfuhr. Luther hat dafür den Gemeindegesang „Wir glauben all an einen Gott" 2c. gesetzt.

Fassen wir nun alles bisher Gesagte zusammen, so möchte sich wohl gegen nachstehende Folgerung wenig einwenden lassen. Wenn nämlich die jetzige Predigtweise die Verbindung des Textes unmittelbar mit der Predigt fordert, ein zweimaliges Lesen der Textesstelle aber ein unnöthiger Mißstand ist, da die Lection nicht nothwendig an den Altar gebunden ist; so erscheint die Verlegung der Textesworte, sei es

Evangelium oder Epistel, auf die Kanzel *), während die andere am Altare bleibt, hinlänglich gerechtfertigt. Wenn ferner das Credo nicht absolut an das Evangelium sich anschließt, sondern mehr als ein durch das Vorausgehende überhaupt vorbereitetes und das Nachfolgende vermittelnde Bekenntniß des christlichen Glaubens der Gemeinde ist, so findet dasselbe als Gemeindegesang (Wir glauben all ꝛc.) ebensogut seine Stelle, wenn das Evangelium erst auf der Kanzel verlesen wird. Und da endlich drittens das Halleluja, samt dem Graduale, als solches zwischen der Epistel und dem Evangelium ohnehin nicht haltbar ist und deßhalb alsbald durch ein allgemeines „deutsches Lied von Christo“ ersetzt werden mußte, so ist es ganz natürlich, daß nach und nach dieß deutsche Lied mit dem Credo zusammenfiel. Und ich wüßte es kaum zu vertheidigen, wenn man hiebei den großen, herrlichen Schatz lutherischer Glaubenslieder unbenützt liegen ließe und sich lediglich an das eine Lied „Wir glauben all ꝛc.“ halten wollte. — So hat sich allerdings der Begriff eines Hauptlieds mit Beziehung auf die Predigt gebildet, bei dem nur der Fehlgriff zu rügen ist, wenn man glaubt, es müsse in demselben durchaus die specielle Beziehung auf das jedesmalige Predigtthema vorherrschen. Kliefoth sieht zwar diese Verschmelzung beider Gesänge zu einem Hauptlied für eine Zerstörung der alten Ordnung an. Allein unsre Darstellung hat uns gezeigt, daß diese Ordnung eben doch keine so sichere und feste Basis hat, daß sie nicht einer neuen Ordnung der Dinge, wie sie sich aus dem reformatorisch liturgischen Prinzip entwickelt, weichen könnte.

Aus diesen Erwägungen ist in unserer Agende das Halleluja weggelassen. Dem Credo aber (jedoch nach dem Symb. apostol.) könnte seine Stelle dadurch reservirt werden, daß es von der Gemeinde vor dem Hauptliede gesprochen würde. Dadurch würde einerseits das Glaubenszeugniß inmitten der Gemeinde lebendig erhalten, andrerseits wäre zugleich der Wahl des Hauptliedes mehr Raum und Freiheit gelassen.

8. Das allgemeine Kirchengebet. In der Brandenburg-Nürnberger K.O. 1533. ist des Kirchengebets nach der Predigt keiner Erwähnung gethan. Dagegen heißt es bei der Collecte vor der Epistel: „Demselben (dominus vobiscum) folget dann ein oder mehr Collecten nach Gelegenheit der Zeit und für allerlei Anliegen der Christenheit. Und dieweil dieselben anstatt der ganzen Gemein gesprochen werden, soll man sie teutsch halten, auf daß das Volk dieselben hören und verstehen und im Herzen dieweil auch also gedenken und beten möge. Zum selben fleißigen Aufmerken und Betrachtung im Herzen sollen die Prediger auch das Volk in ihren Predigen vermahnen; und sind derselben hernach etwa viel gestellt, die ein jeder seines Gefallens für sich nehmen mag, doch also daß er zuvörderst allweg eine nehme, die auf

*) Die neue preußische Agende hat diese Einrichtung.

geistliche Sachen gestellt sei. Will er darnach, oder erforderts die Gelegenheit und Noth der Zeit, mag er auch zeitliche Güter bitten, als um zeitlichen Fried, um die Früchte des Feldes &c. und andere Anliegen gemeiner Christenheit." Nach diesem Vorgang scheinen andere Kirchenordnungen das allgemeine Kirchengebet in verschiedener Form an diese Stelle verlegt zu haben; jedoch sind deren wenige. In den ersten Proben lutherischer deutscher Liturgien von Luther 1523, Bugenhagen 1524, A. Döber zu Nürnberg 1525, findet sich das allgemeine Kirchengebet gar nicht erwähnt. Sie waren mehr Uebertragung der lateinischen Messe für den deutschen Gottesdienst. In seiner „deutschen Messe 1526" ordnet Luther die Paraphrase des Vater Unsers oder eine Vermahnung an die, so zum Sacrament gehen wollen, nach der Predigt an, läßt es aber dahingestellt, ob sie auf der Kanzel oder auf dem Altare gelesen werde. „Ob man die Paraphrasin und Vermahnung wollte auf der Kanzel flugs auf die Predigt thun, oder vor dem Altar, lasse ich frei einem jegligen seine Willführ. Es sieht als habens die Alten bisher auf der Kanzel gethan, daher noch blieben ist, daß man auf der Kanzel gemein Gebet thut oder das Vaterunser vorspricht, aber die Vermahnung zu einer öffentlichen Beicht worden ist" &c. Diese Unsicherheit der Verlegung des Vater Unsers hat insbesondere darum etwas Auffallendes, weil Luther bei der Consecration das Gebet des Herrn nicht wiederholt. Indeß hat diese deutsche Messe Luthers manches, was die Probe nicht bestanden hat. — Die meisten luth. Kirchenordnungen schreiben ein eigenes Kirchengebet, wenn auch in verschiedener Form, vor und verlegen es unmittelbar hinter die Predigt. Daß es auf der Kanzel geschehen müsse, ist zwar nicht ausdrücklich erwähnt; doch hat sich die kirchliche Praxis allgemein dafür entschieden. — Gegen diese Verbindung des allgemeinen Kirchengebets mit der Predigt hat nun Höfling in seiner liturg. Abhandlung: Von der Composition der christl. Gemeinde-Gottesdienste &c. 1837. sich auf das entschiedenste ausgesprochen und hat dagegen folgende Gründe geltend gemacht. „Das Gebet ist seinem Wesen nach mit dem Abendmahl verwandt und hat in der Verbindung mit demselben seine natürliche Stellung; während es umgekehrt eine von der Predigt ganz verschiedene Richtung hat. Die Predigt hat die Richtung zur Gemeinde, das Gebet die Richtung zu Gott. Letzteres wird nicht zu, sondern von der Gemeinde gesprochen. Demgemäß nimmt der Geistliche in beiden eine verschiedene Stellung ein; dort ist er Prediger, hier Liturg, dort steht er mit göttlichem Auftrag vor der Gemeinde, hier im Auftrag, ja im Namen der Gemeinde vor Gott; bei der unmittelbaren Verbindung des Gemeindegebets mit der Predigt auf der Kanzel endlich verliert letzteres seine Selbstständigkeit und wird zu einem Anhang und Zugabe zur Predigt, wodurch es zugleich nothwendig an seiner Wirksamkeit verliert, es sei die Predigt schlecht oder gut &c." —

Gegen diese Gründe wird sich zunächst auf theoretischem Boden nichts erwiedern lassen. Auch die altkirchliche Praxis spricht dafür, indem sie zwar unmittelbar nach der Predigt die Aufforderung des Diacon zur Fürbitte (für die Katechumenen, Photizomenen, Energumenen und Pönitenten) hat, aber das eigentliche Kirchengebet (Litanei) auf den Altar verlegt, und zwar erst nach dem dazwischenliegenden Offertorium. Cf. Quenstedt l. c. Wenn Luther gleichwohl sich auf die altkirchliche Praxis zu berufen scheint, so ist dabei eben mehr an jene Aufforderung zum Gebet *προσφώνησις* zu denken, als an die *ἐπίκλησις* selbst, welche vom Priester verrichtet wurde. Auch Luthers Paraphrase hat mehr diese Form; und in dieser Form läßt auch Höfling das Gebet auf der Kanzel zu. Die Verwandlung dieser Form in ein directes Gebet auf der Kanzel ist jedenfalls ein liturgischer Mißgriff und gewiß der lutherischen Kirche nicht genuin.

Indeß erheben sich auf practischem Gebiete gegen die Verweisung des allgemeinen Kirchengebetes von der Kanzel nicht unbedeutende Schwierigkeiten; Layritz sieht sich darum genöthigt, den ganzen Schlußtheil des Gottesdienstes, wenn keine Communion gehalten wird, willkührlich zu verändern. Er will das Kirchengebet selbst abkürzen und das Amen der Gemeinde durch einen Fürbittenpsalm erweitern; er läßt die gewöhnliche Collecte mit dem Versikel weg und schiebt dafür das Vater unser ein mit einer vorausgehenden verkürzten Präfation. Höfling dagegen weiß, wenn keine Communion gehalten wird, für das Kirchengebet nach der Predigt gar keine Stelle mehr, sondern will es in die verschiedenen liturgischen Gebetstheile vor der Predigt vertheilt haben. Wie er es eigentlich damit meine, ist nicht recht klar. Er verweist S. 82. auf die neue preußische Agende. Diese enthält aber, wie wir wissen, in der vollständigen Form die gewöhnlichen altkirchlichen Stücke, mit dem Kirchengebet und Vater unser nach der der Predigt vorausgehenden Präfation *), und in der verkürzten Form das allgemeine Gebet nach dem der biblischen Lection folgenden Credo (s. Alt d. christl. Cultus.). — Die gewaltsame Operation zu der sich Höfling genöthigt sieht, ruht, soviel ich sehe, auf zwei Voraussetzungen. Die erste ist die Verwandtschaft des Gebets mit dem Abendmahl, von dem es „unwiderstehlich angezogen werde," indem es mit demselben die gemeinschaftliche Richtung auf Gott und den gemeinsamen Charakter des geistlichen Opferacts habe (S. 65 f.). Diese Verwandtschaft ist unwidersprechlich, und ebendarum auch die Forderung, daß beide ihren Platz am Altar haben müssen; aber daß das allgemeine Kirchengebet deßhalb

*) Die Versetzung der Präfation mit dem Sanctus von dem ihr wesentlichen Platze vor der Communion an einen ihr ganz fremden und ungeeigneten Platz läßt sich liturgisch in keiner Weise rechtfertigen.

in den Complex der Abendmahlshandlung und zur eigentlichen Abendmahlsliturgie gehöre, folgt daraus noch keineswegs. Es hat seinem Inhalte nach nicht die geringste Beziehung auf das Abendmahl. Es ist die Ausübung der allgemeinen Vorschrift Pauli für die Gemeinde, daß man thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung (1. Tim. 2, 1.). Daß dieß Gemeindegebet in der alten christlichen Kirche mit dem Communionact in Verbindung gesetzt war, hatte seinen Grund nicht sowohl in der inhaltlichen Zusammengehörigkeit, als vielmehr in der Unterscheidung der missa catechumenorum von der missa fidelium, welche erstere mit der Predigt und Aufforderung zur Fürbitte schloß. Am eigentlichen Gebet konnten sich die Katechumenen nicht mehr betheiligen, sie mußten erst entlassen sein, ehe das Gebet, das für die fideles gehörte, beginnen konnte. So fiel es von selbst in den zweiten Theil des Gottesdienstes. Nachdem dieser Unterschied aufgehoben ist, und der ganze Gottesdienst für eine und dieselbe Gemeinde gilt und als missa fidelium angesehen werden muß, fällt jener Grund weg. Ja es tritt jetzt noch ein besonderer Grund von entgegengesetzter Seite hinzu, welcher die Trennung des Kirchengebets von dem Abendmahlsact erheischt. Hiemit kommen wir auf die zweite Voraussetzung Höflings, nämlich die, daß an dem Abendmahl jedesmal die ganze Gemeinde Theil nehmen müsse. So richtig das in der Idee des Gesammtgottesdienstes ist, so erscheint doch die Wiederherstellung dieser Ordnung als eine reine Unmöglichkeit. Sie hat sich in den ersten Jahrhunderten der christlichen Kirche nicht erhalten, sie hätte sich durch die Autorität der Reformatoren nicht herstellen lassen, und läßt sich jetzt noch weniger wiedereinführen. Sie scheitert schon an der Größe der Gemeinden. Und es fragt sich nun nur, ob das Gemeindegebet für die noch versammelte Gemeinde gehören soll, oder für den oft bis auf wenige Glieder reducirten Bruchtheil der Gemeinde. Zwar findet sich noch hie und da die Sitte, die bereits im Agathon. und Aurelian. Concil (cf. Höfling 41.) sanctionirt wurde, daß die übrige, nicht communicirende Gemeinde, wenigstens nicht ante benedictionem sacerdotis sich entfernt; allein es wird auch hier nicht so stricte genommen, und an den meisten Orten besteht diese Sitte nicht. Im Grunde kann ihr auch eine tiefere Bedeutung nicht beigelegt werden, sie ist und bleibt, wenn auch eine schöne Sitte, doch immer nur eine halbe Maßregel. — Demgemäß erscheint es weit natürlicher, das Gemeindegebet zwar allerdings, wie es seine Natur erheischt und von Kliefoth und Layritz geschieht, an den Altar zu verlegen, aber als wesentlichen Schlußtheil der ersten Abtheilung des Gesammtgottesdienstes, des Acts des Worts; so daß es nicht, wie bei Löhe, nach dem Abendmahls-Vorbereitungsgesang „Schaffe in mir Gott" gesprochen würde, sondern vor demselben. Auf der Kanzel würden nach der Predigt die Fürbitten namhaft gemacht, zum Gebet aufgefordert und sofort mit einem biblischen Spruch geschlossen werden;

das Vater Unser gehört selbstverständlich zum Gebet. So wäre der erste gottesdienstliche Act ein abgeschlossenes und abgerundetes Ganze ohne Unterschied, ob Communion folgt oder nicht. Im letzten Falle reiht sich der Schluß (s. unten: Zweite Abth. b) unmittelbar an. Die luth. Kirche ging in ihren liturg. Anordnungen durchaus von der altkirchlichen Anschauung aus, daß wenigstens der sonntägliche Hauptgottesdienst in seiner ganzen Vollständigkeit gefeiert werde; wozu die Feier des h. Abendmahls wesentlich gehört (s. Höfling in der mehrerwähnten Abhandlung Composition 2c.). Sie mußte jedoch auch für den entgegenstehenden Fall Fürsorge treffen. Einige wenige Kirchenordnungen (darunter auch die Nürnberger) ordnen für diesen Fall eine Veränderung der ganzen ersten Abtheilung, resp. eine Verkürzung derselben bis zu einem Gemeindelied vor der Predigt und eine deßgleichen nebst Collecte und Segen nach der Predigt an, wodurch dieser Gottesdienst förmlich zu einem Nebengottesdienst degradirt wurde. Diese Ansicht fand wenig Anklang und Nachahmung. Einerseits erkannte man, daß man eines Hauptgottesdienstes doch nicht entbehren könne, und daß zwischen dem sonntäglichen und dem Wochengottesdienste ein Unterschied sein müsse; andrerseits mußte es sich doch dem richtigen liturgischen Bewußtsein aufdrängen, daß die der Predigt vorausgehenden Stücke keine eigentliche Beziehung auf die Communion haben, wie sich schon klar und deutlich aus dem ehemaligen Unterschied der missa catechumenorum und der missa fidelium ergab. Doch drang dieß Bewußtsein in seiner Consequenz nicht sogleich im Anfang hervor, indem sehr viele Kirchenordnungen zwar allerdings den ganzen Gottesdienst vor der Predigt unverändert stehen lassen, aber auch von dem Communionacte alle nicht streng und directe zum Communionacte, der von selbst wegfiel, selbst gehörigen Stücke, also die Präfation mit Sanctus, das Vater unser, das Agnus Dei 2c. beibehielten und nur die Consecration, resp. die Recitation der Einsetzungsworte mit der Vermahnung wegließen. Nur eine agendarische Vermahnung und Warnung wegen Verachtung des Sacraments wurde eingeschoben. Bald aber machte sich auch hier das richtige liturgische Bewußtsein geltend, und es bleiben „in vielen und den besten" Kirchenordnungen (s. Kliefoth S. 170) diese Stücke weg. Dafür aber wurde statt des allgem. Kirchengebetes die Litanei angeordnet und der Schluß mit der Bußcollecte: „Herr Gott, der du nicht Lust hast an der armen Sünder Tod 2c." und dem vorausgehenden Versikel: „Handle nicht mit uns nach 2c." gemacht. Wenige andere K.OO., namentlich wenn die Litanei schon vor der Predigt angeordnet war, lassen blos ein Lied, Versikel, Collecte de tempore und Segen folgen. — Wir können es nun fürs Erste für kein richtiges liturg. Gefühl halten, wenn Layritz in diesem Falle nach der Predigt und dem allgemeinen Kirchengebet eine verkürzte Präfation mit Vater Unser folgen läßt. — Können aber ebensowenig uns mit der Litanei

und der Bußcollecte als einer stehenden Form — fast wie ein stehender Compens einer nicht abzustellenden Unterlassungssünde — einverstanden erklären. Die ernstliche Vermahnung und Verwarnung ist ganz am Platze. Die Kirche legt dadurch Zeugniß ab gegen ihre lässigen Glieder *). Aber die Bußgebete, die im Namen der Gemeinde dargebracht werden — entweder sind sie ernst, dann dürfen sie nicht wieder und immer wieder, am allerwenigsten als stehende Form, gewissermaßen als genehmigte Ordnung, wiederkehren; oder sie sind nicht ernst, dann ists um so schlimmer. Besser, man läßt in solchem Falle dem Gottesdienst, wie er eben ist, sein Recht als blosen Act des Worts, und läßt blos den Stachel der Verwarnung wirken.

Wir gehen nun über zur

II. Abtheilung,

welche den **Communionact** im stricteren Sinne, den **Act des Sacraments** beim öffentlichen Gottesdienst umfaßt; und am besten durch das Lied: Schaffe in mir rc. eingeleitet wird. Dieser Act hat seinen Verlauf in folgenden von der Natur der Sache selbst an die Hand gegebenen Stücken: 1. Präfation (als Vorbereitung), 2. Consecration, 3. Distribution, 4. Schluß-Danksagung, von denen jedes aus mehreren zusammengehörigen Gliedern besteht.

1. Der Präfation, welche in der alten Zeit überhaupt alle Gebete und Antiphonien vor der Consecration umfaßte, deren Mittelpunct aber das Lob- und Dankgebet ausmacht, ging das sogenannte Offertorium voraus, welches in frühester Zeit aus dem Darbringen der Gaben von Seite der communicirenden Gemeindeglieder und den dabei gesungenen Psalmen bestand, später aber in der römischen Messe im Sinne des Sühnopfers gefaßt und gebraucht wurde. Daher hat es die luth. Kirche mit Recht abgeworfen **). Ihrem Wesen nach, als vorangehende Danksagung, mag man die Präfation mit Rudelbach (Sacramentworte Lpzg. 1837. S. 61.) für apostolische Einrichtung halten, die an dem Vorgang des Herrn („sagete Dank rc.") ihren Ausgangspunct hat. Dem Dankgebet geht die Aufforderung sursum corda; habemus etc. voraus, und schließt sich das Trisagion oder Sanctus, auch hymnus seraphinus genannt, an. Eingeleitet wird sie durch die Salutation, von der hier

---

*) Natürlich nur, wenn wirklich ein Communiontag war, d. h. wenn die Communion angesagt war.

**) Hommel will das Offertorium wieder einführen. Wir wollen uns mit Löhe's Worten dagegen aussprechen (Sammlung lit. Formul. 3. Hft.): „Getrost wollen wir mit Luther Alles unterlassen, was nach Opfer klingt rc." Im ursprünglichen Sinn läßt sichs ja doch nicht herstellen, wenn man auch einen besseren Sinn unterlegen kann.

Kliefoth (a. a. O. S. 164) die treffende allgemeine Bemerkung macht: „Die Salutation gehört hier wesentlich zur Präfation und erscheint vor dieser immer, weil in derselben der Geistliche die Gebete der Gemeinde darbringt. Wenn dagegen die Präfation nicht statt findet, sondern mit der Vermahnung an die Communicanten begonnen wird, so fehlt die Salutation regelmäßig, weil der Prediger in dieser Vermahnung im eignen Namen, als Seelsorger der Gemeinde handelt."

Bei Cyprian und Augustin (ersterer braucht zuerst das Wort Praefatio s. Rudelbach a. a. O.) finden wir schon eine bestimmte Form, die sich bald durch Einfügungen in Bezug auf die verschiedenen Festtage erweiterte. So entstand eine Menge von besonderen Präfationen (praefationes propriae genannt im Gegensatz zu der quotidiana), die in der römischen Kirche später bis auf 11 reducirt wurden. In der evang. Kirche wurden vorzugsweise die für Weihnachten, Epiphanias, Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten und Trinitatisfest beibehalten.

In seiner ersten liturg. Schrift (1523) hat Luther die Präfation beibehalten, in der zweiten (1526) sie weggelassen und statt derselben in der Paraphrase eine Art Vermahnung an die Stelle gesetzt. Dadurch entstand ein Schwanken. Die Brandenburg-Nürnberger K.O. 1533 setzt geradezu Vermahnung an die Stelle, andere geben Präfation und Vermahnung. Bis nach und nach, und zwar seit dem Anfang des 18. Jahrhunderts die Präfation der Vermahnung ganz den Platz überlassen mußte. Möge die Erwartung Rudelbachs, „daß man in unsern Tagen, wo Christen wiederum die Bedeutung der Liturgie einzusehen anfangen, auch der Präfation wieder ihr christliches Recht und ihren Platz beim Abendmahl gönnen werde" — baldige Erfüllung finden! Möge die nachfolgende Liturgie hiezu das Ihrige beitragen!

An die Präfation schließt sich eine kurze Vermahnung. In der nachfolgenden Agende sind drei Formulare gegeben. Das erste scheint offenbar eine Verkürzung des größern Nr. 3. zu sein und findet sich in verschiedenen Agenden. Das zweite ist von Luther, (aus seiner „deutschen Messe 1526"). Das dritte von Wolfg. Volprecht, Augustinerprior in Nürnberg, der im Jahre 1523 bereits das Abendmahl unter beiderlei Gestalt austheilte (cf. Knapp a. a. O. S. 354. Löhe Erinnerungen aus d. Reform. Gesch. v. Franken 1847 S. 72. 126.). Sie befindet sich bereits in der von Peßler und Pömer herausgegebenen Rechtfertigungsschrift (Grund und Ursach 2c. 1524. *)) an welcher Osiander vorzugsweise gearbeitet

---

*) Riederer (Abhandlung vor Einführung teutschen Gesangs 2c. 1759.) will daher die Vermahnung nicht dem Volprecht, wie seit Hirsch in den act. hist. eccl. 9. Bd. angenommen wird, sondern den Verfassern dieser Schrift zueignen, und diese seine Ansicht

haben soll, so wie in der Agende von Andr. Döber 1525. Aber nur bis zu den Worten: aus einem Kelch trinken. Auch in der Brand. Nürnb. K.O. 1533. findet sich der weitere, spätere Zusatz: „Und dieweil wir alle gesündigt rc." wie er in dem Nürnberger Agendbüchlein zu finden, noch nicht. Er enthält eine Wiederholung der Beichte und Absolution, die gewiß nicht passend genannt werden kann.

2. Die Consecration, d. i. die Absonderung und Weihung der Elemente zum sacramentlichen Gebrauch, die Heiligung derselben zur Vereinigung und Gemeinschaft des Leibes und Blutes Christi, geschieht wesentlich durch die verba institutionis in Verbindung mit Gebet, und zwar mit dem Gebet des Herrn; *δι' εὐχῆς λόγου τοῦ παρ' αὐτοῦ* Iust. Mart. Diese beiden bildeten vom Anfang die wesentlichen Bestandtheile, wenn sie auch mit andern verbunden wurden. Insbesondere ist die consecratorische Bedeutung der verba institutionis vom Anfang der christlichen Kirche außer allen Zweifel. „Wie kann das, was Brod ist, der Leib Christi sein? Durch die Consecration. Mit welchen Worten wird die Consecration verwaltet und durch wessen Reden? Durch die unseres Herrn Jesu. Denn durch alles übrige, was gesagt wird, bringt man Gott Lob; es wird ein Gebet vorangeschickt für das Volk, für die Könige rc. Wenn man aber zur Administration des anbetungswürdigen Sacraments gekommen, so bedient sich der Priester nicht seiner Worte, sondern der Worte Christi. Also das Wort Christi ist es, welches das Sacrament macht." So erklärt sich Ambrosius (de Sacram. IV, 4) über die Consecration. „Durch des Priesters Mund (sagt Chrysost. homil. de prodit. Judae) werden die Worte vorgebracht, durch Gottes Kraft und Gnade wird consecrirt. Er spricht: das ist mein Leib, und durch dieses Wort werden die dargestellten Elemente consecrirt rc. (vgl. Rudelbach a. a. O. S. 66.). Aus den angeführten Worten ist klar, daß man hier nicht etwa an die Worte bei der Distribution, sondern an die Recitation der Einsetzung zu denken habe *). Wie hoch aber diese consecratorische Bedeutung

---

aus einer Stelle dieser Schrift selbst beweisen; wo es (Bog. G. Bl. 2) heißt: „. . . haben wir eine kurze Vermahnung an das Volk verordnet, darin begriffen, wie und warum Christus gestorben sei, was wir dadurch erlangt haben rc. Das ist aber die Vermahnung . . . Ihr allerliebsten in Gott rc." —

*) Ich kann nämlich der Ansicht Höflings, die er theils in seinem hochverdienstlichen, viel zu wenig erkannten und gebrauchten Werke: das Sacrament der Taufe, nebst den andern damit zusammenhängenden Acten der Initiation rc. (2 Bände. Erl. 1846.) welches kein Liturg, kein Theologe unbeachtet lassen sollte, theils in einer besonderen Abhandl. in der Zeitschrift für Protest. und Kirche 1849. S. 169 ff. mit gewohntem Scharfsinn aufgestellt hat, und in welcher er diese consecrat. Bedeutung der Recitation der Einsetzungsworte bestreitet, und vorkommenden Falls oder möglicher Weise auch die

der verba instit. angeschlagen wurde, sehen wir aus den Worten des **Epiphanius** (in seinem Ancoratus), der den in statu damnationis sich befindend bezeichnet, welcher nach der Recitation der Worte: hoc est corpus meum, nicht glaubt, daß es der wahre Leib Christi sei, sondern erst noch irgend welche menschliche Gebete erwartet, die es bewirken sollen. In gleichem Sinne äußert sich Greg. **Nazianz** (orat. II de Pasch.) „Prolatis verbis: hoc est corpus meum, qui non credit esse verum corpus Christi, sine dubio fidem derogat." cf. Pfaffii diss. de consecr. §. VII.

Zur Vervollständigung der Consecration durch die Einsetzungsworte gehörte das Gebet. Ob hiebei dem V. U. oder den anderen Gebeten, namentlich der *ἐπίκλησις πνεύματος ἁγίου*, der consecratorische Rang gebühre, darüber war viel Streit. Die lateinische Kirche entschied sich für das erstere und die Reformation folgte dieser Ansicht. Sollte auch die Erklärung **Gregors** des Großen (epist. lib. VII, 64) hierüber, „das Gebet des Herrn sagen wir darum unmittelbar nach der Präfation, weil es Sitte der Apostel gewesen, **blos das Gebet des Herrn bei der Consecration zu gebrauchen,**" nicht begründet werden können, so wird man doch seinem weiteren Ausspruch volle Gerechtigkeit widerfahren lassen müssen, wenn er sagt: „Mir will es sehr unziemlich vorkommen, daß wir ein Gebet, von irgend einem scholasticus abgefaßt, über die Oblationen sprechen, und hingegen des Gebets schweigen sollten über den Leib und das Blut unsres Erlösers, welches er selbst verfaßt hat." —

Aus dieser consecratorischen Bedeutung der Einsetzungsworte, als der wiederholten schöpfungskräftigen Worte Christi, ist der liturgisch-dogmatische Unterschied der

---

blose, der göttlichen Institution entsprechende Distributionsformel zur Erfüllung der Form des Sacraments des Altars ausreichend erklärt, nicht beistimmen. Zwar, wenn man von der Congruenz beider Sacramente, der Taufe und des Abendmahls ausgeht, oder vielmehr von der Verschiedenheit der practischen Verwaltung beider — nach welcher dort (bei der Taufe) keine Consecration statt findet und die Vollzugsformel für wesentlich erachtet wird, während dagegen hier (beim Abendmahl) die Vollzugsformel d. i. die Distributionsformel für unwesentlich, dagegen die Consecration für unerläßlich gehalten wird — scheint sich allerdings die Sache so zu stellen, daß **entweder** bei beiden die Consecration als wesentlich und nothwendig erachtet, **oder** bei beiden die Vollzugsformel für zureichend erklärt werden müsse. Aber ich glaube nicht, daß dieß der rechte Stand- und Ausgangspunct sei, sondern daß vielmehr allerdings diese Verschiedenheit beider Sacramentacte darin ihren Grund und ihre Berechtigung habe, daß bei dem einen (Abendmahl) dem Vollzugsact wirklich etwas vorausgehen müsse, was bei dem andern nicht nöthig ist. Näher einzugehen ist hier der Ort nicht. Der Gegenstand wäre aber weiterer Verständigung und Untersuchung wohl zu empfehlen.

lutherischen und der reformirten Kirche zu erklären, nach welchem letztere die Einsetzung des Abendmahls blos docendo der Gemeinde (ihr zugewendet) referirt und erzählt, während die lutherische Kirche sie als kräftig wirkendes Wort über die irdischen Elemente des Sacraments (also dem Altar zugewendet) betrachtet, indem der Geistliche, als Verwalter der Geheimnisse Gottes, Christi des Sohnes Gottes That und Werk hier in seinem Namen und mit seinen Worten wiederholt.

Calvin (Inst. christ. IV. c. 17.) sah hierin von seinem Standpuncte aus nur eine magica incantatio; und Höfling fürchtet wenigstens, daß die Art und Weise, wie die Recitation der Einsetzungsworte gewöhnlich auftritt, die Nebenvorstellung einer magischen Wirkung begünstige. In den größeren Formularen mit Weglassung der Präfation, selbst in dem Brandenburg-Nürnbergischen, welche schon mehr eine Anbequemung an die reformirte Auffassungsweise verrathen, findet diese Furcht allerdings einige Nahrung. Die kleinen Vermahnungen dagegen geben in förniger Weise eine Ueberleitung, die dieser Furcht weniger Raum läßt (s. unten die Formulare a. b.).

Ob das V. U. den Einsetzungsworten vorangehe oder nachfolge, wäre an sich von geringer Importanz. Die vorwiegende Praxis in der lutherischen Kirche hat sich für letztere, aber älteste und ursprüngliche Ordnung entschieden. Layritz schließt sich der andern Weise an. Dagegen wäre an sich, wie gesagt, nichts einzuwenden. Allein da er, nach seiner Gruppirung der einzelnen Theile des Communionactes, das V. U. blos zum sacrificiellen und vorbereitenden Theil rechnet, so müssen wir dagegen Einsprache erheben. Das V. U. muß mit den Einsetzungsworten die gleiche Beziehung theilen.

Nun noch ein Wort über die Melodien oder Gesangweisen beider consecratorischen Theile. Die römische Meßliturgie läßt die Consecration von dem Priester leise vollziehen. In der ältesten Kirche war es Sitte und Gebot, es mit lauter, mit erhobener Stimme zu thun. Die evangelische Kirche stellte diese Sitte naturgemäß wieder her, und ordnete für sie den feierlicheren Vortrag des Gesanges an. Vorzugsweise haben sich drei Compositionen durch die evangelischen Kirchen Bahn gebrochen und Geltung verschafft; die von Luther, die Pommersche und die Nürnberger.

a. Die erste unten mitgetheilte Singweise zu den Einsetzungsworten ist von Luther selbst. Dieß beweist ein Brief des sächsischen Hofmusikus Walter, daraus Riederer (Einführung teutsch. Gs. S. 43) aus Bergers Diss. de Martini Lutheri hymnis ad propagationem rel. emendatae utilibus Lpz. 1750. (Gesamttitel ist Eloquentia publica etc.) folgende Stelle mittheilt: „So weiß und zeuge ich wahrhaftig, daß der heilige Mann Gottes Lutherus, welcher teutscher Nation Prophet

und Apostel gewest, zu der Musica im Choral- und Figuralgesang große Lust hatte, mit welchem ich gar manche liebe Stunde gesungen und oftermals gesehen, wie der theure Mann vom Singen so lustig und fröhlich im Geist ward, daß er des Singens schier nicht konnte müde und satt werden, und von der Musica so herrlich zu reden wußte. Denn da er vor vierzig Jahren die teutsche Messe zu Wittenberg anrichten wollte, hat er durch seine Schrift an den Churfürsten zu Sachsen und Herzog Johannsen hochlöbl. Gedächtniß, seiner churfürstlichen Gnaden die Zeit alten Sangmeister Ehrn Conrad Rupf und mich gen Wittenberg erfordern lassen, dazumalen von den Choral-Noten und Art der acht Ton Unterredung mit uns gehalten, und beschließlich hat er von ihm selbst die Choral-Noten octavi Toni der Epistel zugeeignet, und sextum Tonum dem Evangelio geordnet, und sprach also: Christus ist ein freundlicher Herr und seine Reden sind lieblich, darum wollen wir sextum Tonum zum Evangelio nehmen, und dieweil St. Paulus ein ernster Apostel ist, wollen wir octavum Tonum zur Epistel ordnen; hat auch die Noten über die Episteln, Evangelia, und über die Worte der Einsetzung des wahren Leibes und Bluts Christi selbst gemacht, mir vorgesungen und mein Bedenken darüber hören wollen etc."

Diese Weise von Luther findet sich in Spangenberg, Cantiones eccl. etc. 1545, in der K.O. Heinrich von Sachsen 1539, in der Mannsfelder 1553, Braunschweig-Erich'schen 1542, im Magdeburger Kirchenbuch 1692 *), aber immer neben andern Weisen. Sie ist practisch weniger in Gebrauch gekommen, obwohl sie die ansprechendste ist. Der Grund lag darin, daß Luther kein Vater Unser dazu hatte. Wir haben deßhalb das Vater Unser aus dem Frankfurter Gesangbuch von Wolf 1569 (auch in der Zinkeisen'schen Ausgabe von 1633 enthalten), beigefügt, eine Melodie, die sowohl nach der ganzen Haltung als insbesondere nach der Aehnlichkeit mit Luthers Compositionen, z. B. Jesaja dem Prophet etc., ganz einer Arbeit Luthers gleich sieht. Wem diese Melodie zu viel Umfang hat und seine Stimme nicht zureicht, kann sich auch der Melodie der Braunschw. K.O. 1531 bedienen, die wir als die „zweite Weise" mitgetheilt haben. Diese zweite Weise befindet sich, wie eben bemerkt, zuerst in der Braunschweiger Kirchenordnung von Bugenhagen Pomeranus 1531; ist aber in den meisten alten Kirchenordnungen zu finden; so in der Heinrichs von Sachsen 1548, in der Meklenburgischen 1552, in Braunschweig-Wolfenbüttel 1543, 1569, Waldeck 1556, Wittenberg 1565, Lüneburg 1564, Lippe Spielberg 1571, Joh. Casimir (Sachsen und Franken) 1626, Pom-

*) In Rußwurms musical. Altaragende Hamb. 1826. befindet sich diese Melodie zweimal angeführt, als aus einem alten Manuscript.

mersche Agende 1690, Gotha'sches Kirchenbuch 1724. — In neuerer Zeit hat sie Schicht sich angeeignet.

Die dritte unten mitgetheilte ist die Nürnbergische in Veit Dietrichs Agendbüchlein. Sie ist jetzt die verbreitetste. Von wem sie gesetzt worden, darüber fehlen sichere Nachrichten. Nicht unwahrscheinlich dürfte es sein, daß sie von Sebald Heyden herrühre, der in der Nürnberger Reformationshistorie die musicalische Seite vertritt, (cf. Zeltner Nürnb. Schul- und Reformationsgeschichte 1732), und eine musicalische Anleitung (Musicae στοιχείωσις 1532) herausgab, worüber Zeltner a. O. Näheres angibt. Uebrigens erkennt man in der von Rohleder (die musical. Liturgie der ev. prot. Kirche 1831) mitgetheilten Weise von Vogler „nach einer echt römischen Melodie" die Grundlage dieser Nürnberger *).

Auf diese 3 Melodieen reducirt sich der Reichthum der älteren Kirche. Aber Niemand wird, wenn er diese kennt, nach einer neuen verlangen. Der Verfasser hat selbst früher, ehe er außer der Nürnberger noch eine andere kannte, ehe er überhaupt Gelegenheit hatte, unsre alte Liturgie kennen zu lernen, sich mit dergleichen Compositionen versucht, auch mehrere andere, von Vogler, Schicht, Güntersberg, Ropitzsch, Muck ꝛc. zusammengetragen. Hier konnten sie keinen Platz finden.

Zwischen den Einsetzungsworten und dem Vater Unser hat sich die Einfügung des Agnus Dei („Christe du Lamm Gottes") von Seite der Gemeinde fast zur allgemeinen Sitte erhoben. Ursprünglich war es das eigentliche Vorbereitungsgebet der zum Genuß Hinzutretenden; daher finden wir es auch in allen luth. Kirchenordnungen erst nach Vollendung der Consecration, resp. nach dem V.U. oder während der Austheilung. „Dieweil das geschieht, sollen die Schüler sagen: Agnus dei ꝛc. Wo aber nicht Schüler vorhanden sind, mag die Gemeine dieß oder etwas anderes, das dem Wort Gottes und Gelegenheit der Zeit gemäß ist, sagen" ꝛc. **) Brand. Nürnb. K.O. In den meisten Agenden und K.OO. geht aber diesem Agnus noch das Pax voraus, von dem Luther sagt: „Bald nach dem V.U. sollen diese Worte Pax Domini gelesen werden, welche sind eine öffentliche Absolution von Sünden derer, die zum Sacrament gehen. Und ist fürwahr ein recht evangelisches Wort, das Vergebung der Sünde verkündigt, und die einige allerwürdigste Bereitung zum Tische des Herrn, so es mit dem Glauben gefaßt wird, als hätte Christus

*) Da bei den alten Tonarten das Subsemitonium fehlt, so haben wir dasselbe überall da eingesetzt, wo eine Cadenz indicirt schien (vgl. v. Tucher, Schatz des evang. Kirchengesanges 1840), und haben uns dabei an den Vorgang des Dretzel'schen Choralbuchs von 1724 gehalten. Außerdem haben wir zum beliebigen Gebrauche das Erhöhungszeichen auch sonst über die treffenden Noten gesetzt.

**) Die erweiterte Version des Agnus ist bekanntlich: O Lamm Gottes unschuldig ꝛc.

aus seinem eignen Munde geredet." — Gerade die letzten Worte Luthers treffen das Richtige, daß diese Worte nicht sowohl als Absolution, denn vielmehr als freundlicher Friedensgruß zur Gewißheit, daß die Sünden vergeben sind, den Kommenden zugesprochen werden.

3. Die schreckliche Zeit, wo ein Kirchenrath Lange in Hufnagels lit. Blättern 1. Bd. 6. Samml. folgende Distribulationsformel vorschlagen konnte: „Genießen Sie das Brod! der Geist der Andacht ruh auf Ihnen mit seinem vollen Segen. Genießen Sie ein wenig Wein! Tugendkraft liegt nicht in diesem Wein; sie liegt in Ihnen, in der Gotteslehre und in Gott!" ist vorbei; aber man darf schon bisweilen daran erinnern, wie weit es mit unsrer Kirche gekommen war. Kapp hat (a. a. O. S. 349) noch einige Proben mitgetheilt. — Auch die Formel: Christus spricht: Nehmet ꝛc. brauchte man zu gewissen Zeiten, um, wie Kapp bemerkt, der Verlegenheit wegen des Sie und Ihr in der Anrede zu entgehen." Das war naiv-unschuldig-albern. Schleiermacher hat es nicht in diesem Sinn gemeint, als er dieselbe Formel für die preußische Agende vorschlug. Hier ist sie zwar auch eine Verlegenheitsformel*), aber es handelt sich dabei nicht um Du und Ihr, sondern um Ja und Nein, um das Bekenntniß, um das lutherische Bekenntniß. Es ist die indifferenzirende Unionscopula. Da hat die Unschuld aufgehört. Der sel. J. A. H. Tittmann bemerkt zu dieser Formel: „Es ist in diesem Zusatz, in diesem Zusammenhange, kein anderer Sinn, als wenn es hieße: Christus sagt zwar: das ist mein Leib ꝛc., aber ihr könnt es nehmen, wie ihr wollt." — Sehr richtig; aber man wußte, wie mans genommen wissen wollte. — In den Distributionsworten liegt der Vollzug dessen, was der Herr gesprochen und aufgetragen, und im Vollzug das Bekenntniß zu seinem Wort. Hier ist Zweideutigkeit Sünde. Doppelt Sünde, wenn die Zweideutigkeit das Nichtbekenntniß maskiren soll. —

Der Beisatz „der wahre Leib ꝛc. das wahre Blut," findet sich in wenig alten Kirchenordnungen. Er klingt nach Polemik oder auch Apologetik und hat im Katechismus seinen ganz richtigen Platz. Hier ist er überflüssig. — Die einfachste Formel finden wir in den Constitt. app. VIII, 13. „Der Leib Christi." — „Das Blut Christi, der Kelch des Lebens." Der Empfangende sprach Amen. „Diese Antwort

*) Eine Verlegenheitsformel ist es übrigens nicht minder, wenn in den neueren Agenden das „Ihr" bei Anrede der einzelnen Person (z. B. bei Traunngen) gebraucht wird, um dem „Sie," das man nicht will, und dem „Du," das man sich nicht getraut, auszuweichen. Man beruft sich auf die „Kirchensprache." Allein das Ihr bei Einzelpersonen war damals ebenso ehrenhaft als das jetzige Sie, und das Du haben die Alten nicht gescheut, weil sie die Stellung des Geistlichen kannten.

des Laien war nicht übel, auch Cyrill in der 5. Katechese spricht davon, und die K.O. von Sachsen, Engern und Westphalen 1585 schreibt sie auch vor." Kapp a. a. O. 350. — Wir haben unten die Brandenb. Nürnb. Formel gegeben. — Hiezu findet sich in einzelnen K.OO. der Zusatz: „Der (das) stärke und erhalte euch im wahren Glauben zum ewigen Leben." — In mehrern alten luth. Kirchenordnungen fehlt die Distributionsformel ganz. Vergl. hierüber im Allgemeinen: (Höflings) Aphorismen über die Abendmahlsliturgie, in der Zeitschr. f. Protest. und Kirche 18. Bd. bs. S. 232 ff.

4. Den Beschluß bilden als die wesentlichen Stücke die Dankcollecte und der Segen. Die Dankcollecte soll nach Chrysostomus schöner Erklärung an Matth. 26, 30 erinnern: „Da sie den Lobgesang gesprochen hatten, gingen sie hinaus an den Oelberg." Ihr geht gewöhnlich der Versikel, als Aufforderung zum Dank voraus: Danket dem Herrn ꝛc." Zwischen die Collecte und den Segen fügen einige Agenden die Salutation und das Benedicamus ein. Die Bayreuther Chorordnung auch noch ein abgekürztes Sanctus antiphonatim. Es ist ein hieherversetztes Bruchstück der weggelassenen Präfation, ein unglücklicher Zeuge der Verstümmelung.

Einige Agenden haben vor diesen Schlußstücken noch das Nunc dimittis, oder Simeons Lobgesang; andere ordnen nach dem Segen noch das deutsche Da pacem (Erhalt uns Herr bei deinem Wort ꝛc. oder Verleih uns Frieden ꝛc.).

Was die Neben- und Wochengottesdienste betrifft, so muß ihrer Anordnung einer allgemeinen Kirchen- und Gottesdienstordnung vorbehalten bleiben. In vollständigster Form würden sie etwa folgende Stücke enthalten: 1) Nach einem passenden Gemeindelied würde bei Morgengottesdiensten ein Morgengebet gesprochen. Hierauf 2) die 10 Gebote (Gesetz) vorgelesen, woran sich, gleichsam als Wirkung dieser Gesetzesverkündigung 3) ein Confiteor, als allgemeine Beichte mit einem Kyrie schlösse. Hierauf folgte 4) die Lection mit kurzer Auslegung, welche 5) von der Gemeinde mit dem Credo hingenommen würde. Daran schlösse sich 6) das Fürbittengebet oder Litanei mit dem Vater Unser; 7) Gemeindeschlußlied; 8) Segen. — Was die musicalischen Bestandtheile dazu betrifft, so können sie leicht aus dem, was für den Sonntagsgottesdienst gegeben ist, gesucht werden.

Als besondern Gottesdienst haben wir die Feier des Geburts- und Namenstags des Landesfürsten aufgeführt; für sie ist natürlich keine traditionelle Norm gegeben. Die Beseitigung des Predigtgottesdienstes wird jetzt fast überall begehrt. Für die kurze summarische Auslegung, die, wie uns dünkt, nicht fehlen darf, wäre es gut, gedruckte Formularien zu haben, damit nicht dennoch die Predigt wieder von selbst provocirt werde, wenn sie auch nichts weniger als schlechterdings verboten sein soll und kann. —

Man hat in neuester Zeit vielfach blose liturgische Gottesdienste verlangt, weil man in ihnen ein Anziehungsmittel, eine Reizung für die Gemeinde sehen wollte. Wir glauben aber, daß damit das eigentliche Wesen des Liturgischen verkannt ist. Die Predigt soll herzuführen, die Liturgie ist Ausdruck des schon Seienden. Liturgie ohne Verkündigung ist — wir wissen wie stark sich Luther dagegen ausgesprochen hat! Liturgie ohne Predigt wird leicht ein Schwelgen! — —

Es wird jetzt vielfach auch die Einführung der Psalmen in den Gottesdienst empfohlen. Wir würden es für eine Versündigung an unserem durch die Reformation hervorgerufenen herrlichen Liederschatz halten, wenn wir statt dieser herrlichen, echt evangelischen, echt protestantischen, echt lutherischen Gemeindelieder die Psalmen wieder zurückführen wollten. Auch den Melodieen, den sogenannten Psalmentönen nach können wir es nicht wünschen. Sie sind gegen unsere Choräle — kaum zu nennen.

Wenn wir uns selbst da, wo der Psalmgesang am Platz ist, bei den Introiten, nicht streng an die sogenannten Psalmtöne, wie sie z. B. bei Hommels Agende sich finden, hielten, so liegt der Grund einmal darin, daß wir eben nicht stricte Psalmen geben wollten und überhaupt von unserm Stande der kirchlichen Musik nicht zu weit abstehen wollten; andrerseits darin, daß diese Psalmtöne keineswegs so stabil und unveränderlich waren, wie es nach der Darstellung Hommels den Anschein hat. Ich mache kürzlich nur darauf aufmerksam, daß nicht blos der Anfang des Psalmtons verschieden war, je nachdem er ferial oder festiv gesungen wurde, sondern auch eine große Mannigfaltigkeit in den Schlußworten Statt fand. Ebenso ist die Psalmform eine andere gewesen in Rom, eine andere im Münsterschen, eine andere im Cölnischen. Auch wurden die Psalmen zu verschiedenen Zeiten nach verschiedenen Weisen gesungen. — (Vergl. N. A. Jansen, Wahre Grundregeln des Gregor- oder Choralgesangs ꝛc. Mainz 1846). Endlich wurde auch ein Unterschied gemacht zwischen Psalmi majores und minores, (cf. Luc. Lossii erotemata musicae etc. 1590). In diesem letztgenannten Werke von Lossius sind die Psalmtöne gegen die römischen wesentlich modificirt. — Wir führen das an, um einerseits die freiere Anwendung zu rechtfertigen und andrerseits dem starren Festhalten einer alten Form nicht Vorschub zu leisten.

Wie bei den Psalmen, so ist auch die Litanei als Wechselgesang zwischen Geistlichen und Gemeinde eingerichtet, da die Abtheilung der Gemeinde in 2 Chöre immer ihre Schwierigkeiten haben wird. Auch jener Eintönigkeit, die zum Sprüchwort geworden und diesem Gesang einen übeln Namen gemacht hat, wird dadurch am besten vorgebaut.

Bei der ersten der mitgetheilten Litaneien haben wir uns nach dem Straßburger Gesangbuch und Spangenberg gerichtet, welche den 2. Chor in der Terz

beginnen. Ebenso bei Dretzel. Die zweite Melodie ist aus Luthers Gesangbuch von 1545 und hat vermuthlich ihn selbst zum Autor.

In Bezug auf die Ausführung erlaube ich mir noch einige Bemerkungen.

1. Die protestantische Kirche kennt keinen die Gemeinde vertretenden, sondern nur ihren Gesang leitenden Chor. Vom Anfang an und mit allen Mitteln verhüte der Geistliche, daß die Liturgie zwischen ihm und dem Chor verhandelt werde. Gerade die lebendige und thätige eingreifende Theilnahme der Gemeinde am Gottesdienst ist Absicht der protest. Liturgie. Geschieht das nicht, so ist ihr Zweck verfehlt, und besser, sie unterbleibt.

2. Der Vorwurf katholisirender Tendenzen wird nirgend ausbleiben. Er ist die Frucht der Unwissenheit. Wenn er von Laien kommt, ist er zu entschuldigen, kommt er aber von Geistlichen, so ist er eine Schande. Allerdings, es gibt auch eine liturgische Bildung, und auch die liturgische Bildung hat ihre Stufen. Wer sich dieselbe nicht aneignen will, hat wenigstens kein Recht, ein Urtheil zu geben. Selbst in das A B C des liturg. Tactes, daß nämlich der Liturg, wo er im Namen der Gemeinde mit der Gemeinde betet, eben „facie ad altare versa" reden soll (s. oben), während umgekehrt, wo er zur Gemeinde lehrend oder segnend spricht, er eben zur Gemeinde gekehrt reden muß, können und wollen sich Viele nicht schicken. Selbst die alberne Einrede, es sei unschicklich, der Gemeinde den Rücken zuzuwenden, muß man bisweilen hören! —

3. Wo der Geistliche nicht singen kann, ists allerdings besser, er spricht; aber er spreche dann altiore voce. Indeß hat schon mehr als ein Beispiel gezeigt, was guter Wille und Fleiß vermag. Die Orgelbegleitung kann allerdings dazu helfen, um den Liturgen im Ton zu erhalten, — wenn er mit einem musicalischen Gehör begabt ist. Wo dieß nicht der Fall ist, ist es vorzuziehen, ohne Orgelbegleitung zu singen; dann treten wenigstens die Mißtöne nicht an den Tag.

Das Singen soll ja nur die allior vox vertreten. — Uebrigens wird man hiebei doch immer an die Praxis der kathol. Kirche erinnert, welche uns zeigt, was möglich ist; aber auch mahnt, was von Seite des Kirchenregiments zur Ausbildung für den musicalischen Theil der Liturgie und des kirchlichen Gesangs überhaupt bei der theologischen Universitäts- oder Seminarienbildung geschehen sollte und bisher versäumt worden ist.

4. Größtentheils ist der liturgische Gesang des Geistlichen, namentlich bei Collecten und anderen größeren Gebetstücken, wie eben bemerkt worden, mehr ein

Recitiren altiore voce*), in erhobener Stimme, wobei das Fallen und Erheben des Tones durch gewisse Intervalle, z. B. die Terz angezeigt ist. Es würde aber eine große Steifheit und Pedanterie verrathen, wen man glaubte, der Liturg müsse nun mit ängstlicher Gewissenhaftigkeit sich daran halten. Es muß hiebei vielmehr, besonders wo keine Orgelbegleitung dabei ist, eben der Begriff des Recitirens festgehalten und dem Liturgen Freiheit und Raum gelassen werden, nach seinem Gefühl und Eindruck die einzelnen Silben musicalisch zu betonen. — Daher lassen sich auch die alten Noten, wie sie über lateinische Texte gesetzt sind, nicht ohne Weiteres und ohne Aenderung auf deutsche Texte übertragen. Eben so wenig braucht der Liturg die zwischen der Terz liegenden Töne zu vermeiden. Die Vergleichung der beiden Collecten vor der biblischen Lection mag das Gesagte veranschaulichen. Die immer wiederkehrende blose Terzbewegung hat eine Steifheit, die unerträglich wird.

5. In demselben Begriff des recitirenden Vortrags liegt aber auch für den Organisten die Forderung, seiner Begleitung den entsprechenden Character zu geben, und nicht in vollausgehaltenen Accorden, ohne auf den recitirenden Vortrag des Liturgen zu achten, fortzuschreiten, nicht mit starken, vollen Registern zu spielen, nicht bei jedem Accorde das schwerfällige Pedal zu treten. Es ist unglaublich, wie durch solch schleppendes, schwerfälliges Orgelspiel dem Liturgen der Gesang erschwert und der Gemeinde unverständlich und ungenießbar gemacht wird. Es ist daher bei der in dieser Agende beigegebenen Orgelbegleitung wesentlich darauf gerechnet, daß die Accorde staccato gespielt werden, so daß die halbe Note mehr als Viertel gespielt und das andere Viertel pausirt werde, damit der Organist beständig den Gesang des Liturgen höre, und ihm so seine Begleitung anpassen kann. Jeder Geistliche beachte diese Bemerkung und dringe auf ihre Beachtung. Es wird daher vor der beigegebenen Orgelbegleitung dieser Gegenstand noch seine besondere Erwähnung finden.

6. Es ist natürlich, daß sich die Orgelbegleitung nach der Stimme des Liturgen richten muß. Der Organist muß transponiren und supponiren, je nachdem die Stimme des Liturgen mehr dem Tenor oder dem Baß zuneigt.

7. Der Liturg muß in seiner Agende heimisch sein. Er muß nicht erst bei jedem vorkommenden Fall mühsam und ängstlich zusammensuchen, was zusammen gehört; sondern es muß ihm dieß so zu sagen in die Hände laufen. Er muß seiner Noten und Singweisen so sehr Herr geworden sein, daß er jeden darunter gelegten Text ohne Verlegenheit und Aengstlichkeit darnach singen kann. Er muß in der

*) „Primitiva ecclesia ita psallebat, ut modico flexu vocis faceret psallentem resonare, ita ut pronuncianti vicinior esset, quam canenti.“ Isid. Hisp.

Agende, und die Agende muß in ihm leben. Die Agende muß nur der Ausdruck seines Innern sein, so daß ihm nicht erst die Agende sagt und lehrt, was er sprechen und singen soll, sondern er in der Agende nur vor Augen sieht, was er aus dem Herzen sprechen und singen will. — Dazu gehört Uebung. Dieselbe Uebung ist auch für den Organisten und für den Chor nöthig. Deßhalb mögen die Wochen- und Nebengottesdienste dazu benutzt werden, die liturgischen Weisen für die Hauptgottesdienste zu üben. So werden beide gewinnen! —

I.

Hauptgottesdienst

an

Sonn- und Festtagen.

Erste Abtheilung.
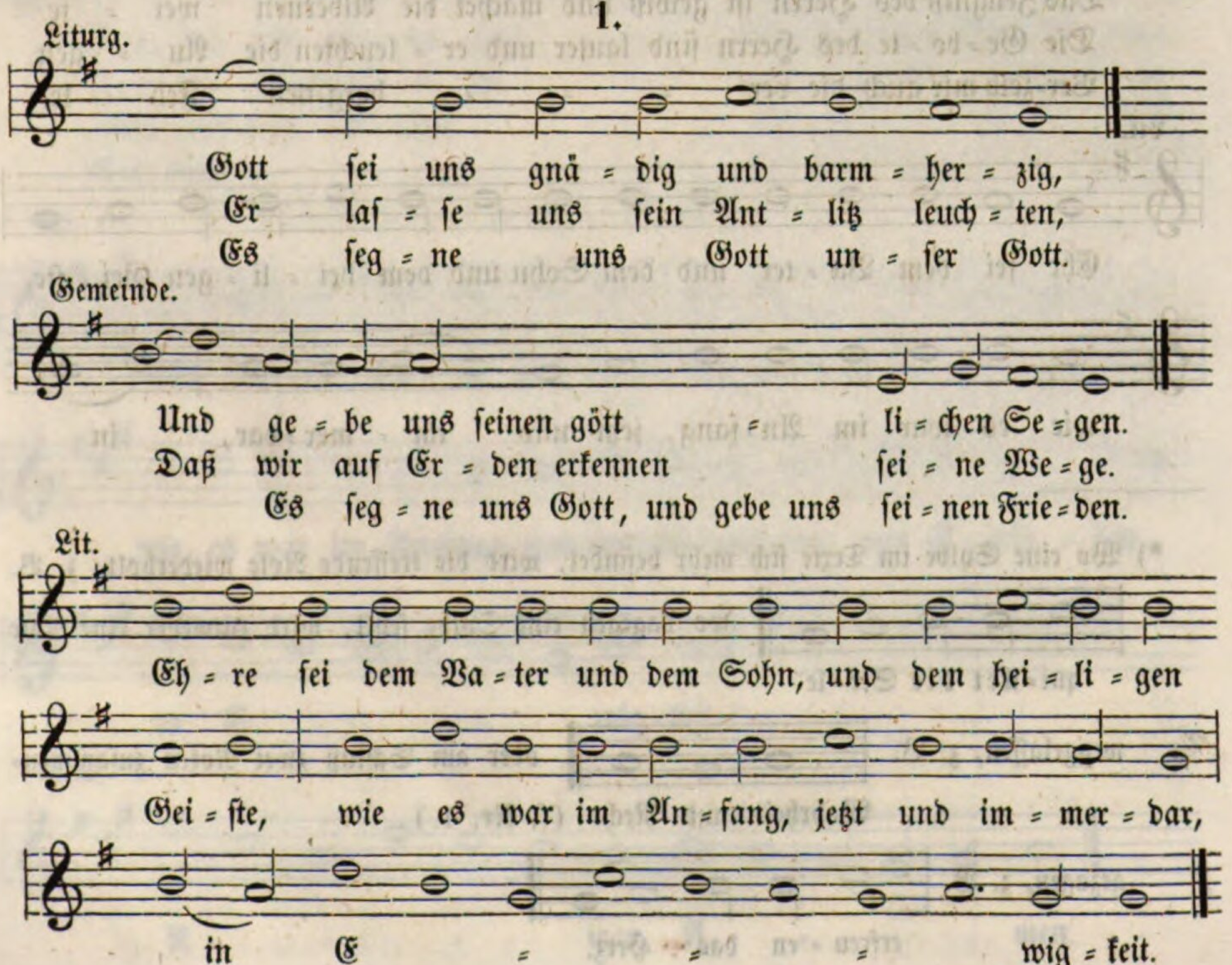
Act des Wortes.

---

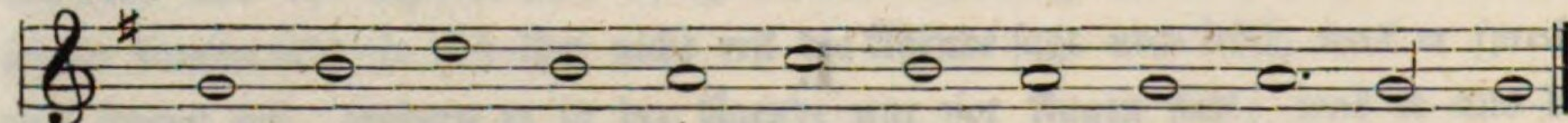
1. Introitus.

a. Introiten für die gewöhnlichen Sonntage.

1.



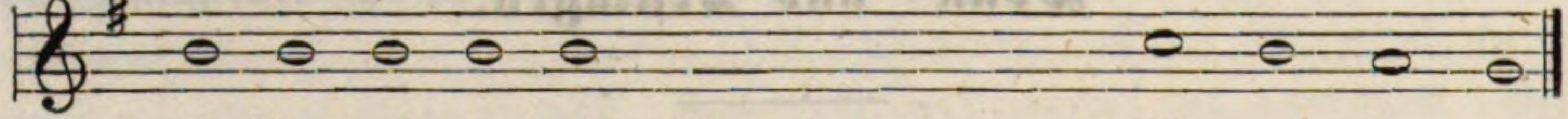
Gem.



A - - - - - men.

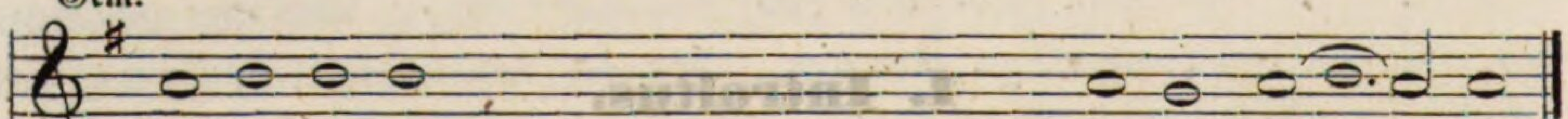
2.

Lit. *)



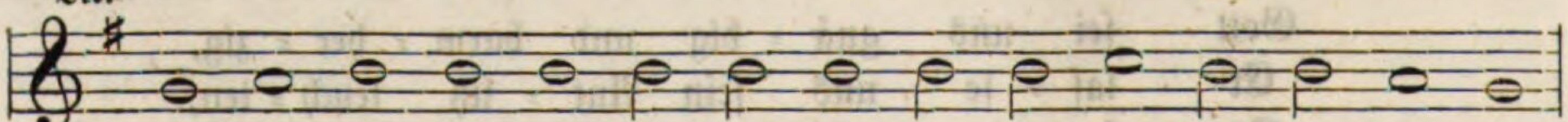
Die Him-mel er-zählen die Eh-re Got-tes,
Ein Tag sagts dem an-dern,
Das Ge-setz des Herrn ist ohne Wandel und er-qui-cket die See-le,
Die Be-feh-le des Herrn sind richtig und er-freuen das Herz,
Wer kann mer-ken, wie oft er feh-le,

Gem.

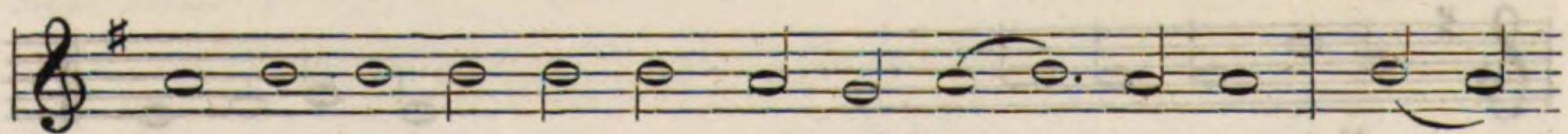


Und die Ve-ste verkündet sei-ner Hän-de Werk.
Und ei-ne Nacht thuts kund der an-dern.
Das Zeugniß des Herrn ist gewiß und machet die Albernen wei-se.
Die Ge-bo-te des Herrn sind lauter und er-leuchten die Au-gen.
Ver-zeih mir auch die ver - - - borg-nen Feh-le.

Lit.



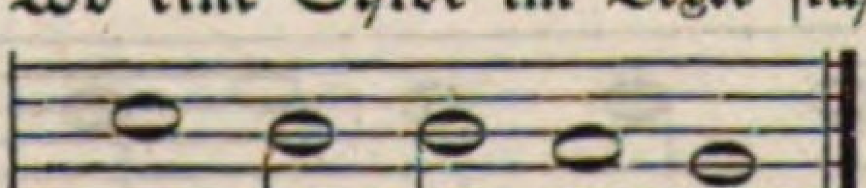
Ehr sei dem Va-ter und dem Sohn und dem hei-li-gen Gei-ste,



wie es war im An-fang, jetzt und im-mer-dar, in

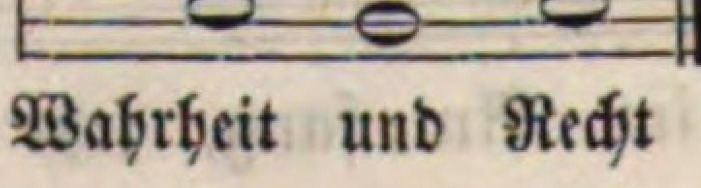
---

*) Wo eine Sylbe im Texte sich mehr befindet, wird die treffende Note wiederholt; z. B.



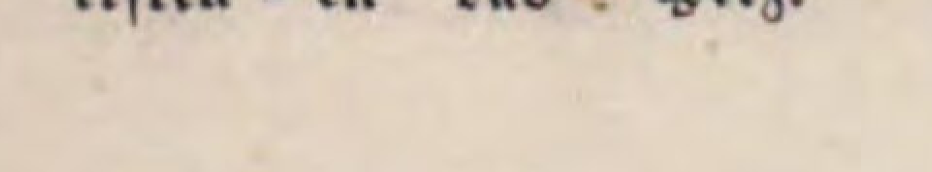
qui-cket die See-le

wo dagegen eine Sylbe fehlt, wird entweder eine Note weggelassen, z. B.

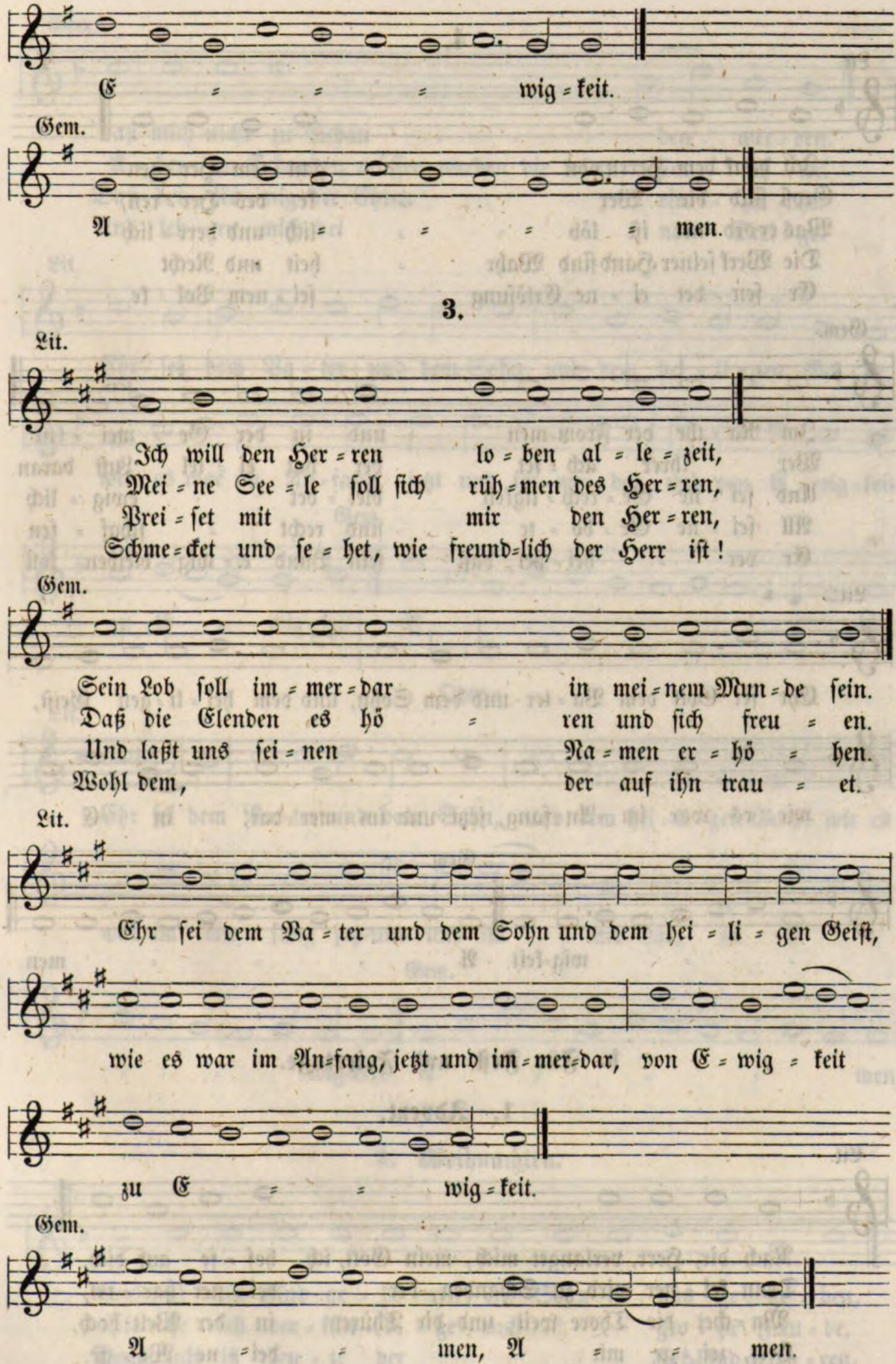


Wahrheit und Recht (s. Nr. 4.)

oder am Schluß zwei Noten zusammengezogen, z. B.

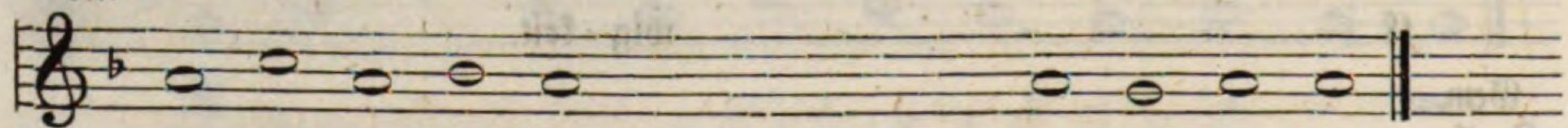


erfreu-en das Herz.


E = = = wig = keit.
Gem.
A = = = = = men.
3.
Lit.
Ich will den Her = ren lo = ben al = le = zeit,
Mei = ne See = le soll sich rüh = men des Her = ren,
Prei = set mit mir den Her = ren,
Schme = cket und se = het, wie freund=lich der Herr ist!
Gem.
Sein Lob soll im = mer = dar in mei = nem Mun = de sein.
Daß die Elenden es hö = ren und sich freu = en.
Und laßt uns sei = nen Na = men er = hö = hen.
Wohl dem, der auf ihn trau = et.
Lit.
Ehr sei dem Va = ter und dem Sohn und dem hei = li = gen Geist,
wie es war im An=fang, jetzt und im = mer=dar, von E = wig = keit
zu E = = wig = keit.
Gem.
A = = men, A = = men.

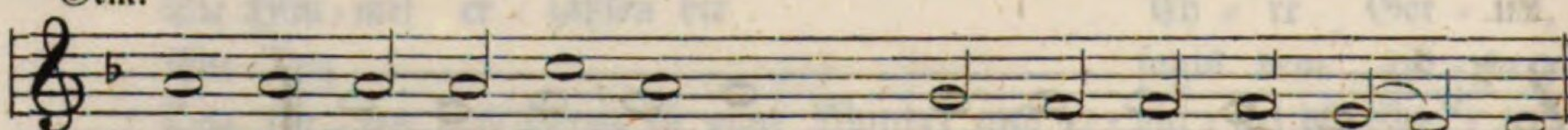
4.

Lit.



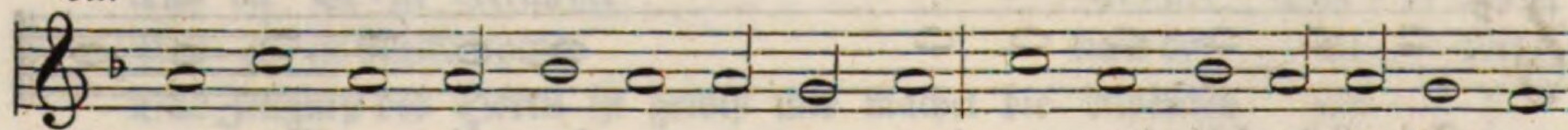
Ich dank dem Herrn von ganzem Her - zen
Groß sind die Wer - ke des Her - ren,
Was er ord - net ist löb - lich und herr - lich
Die Werk seiner Hand sind Wahr - heit und Recht
Er sen - det ei - ne Erlösung sei - nem Vol - ke

Gem.

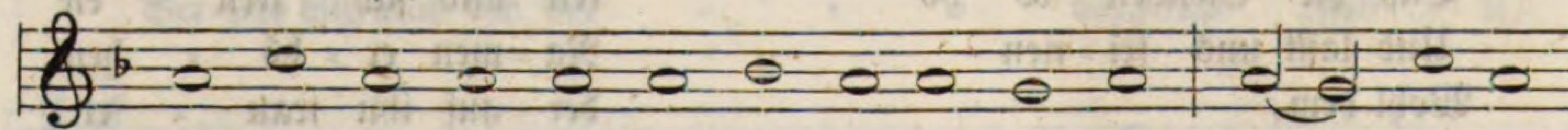


Im Ra - the der From - men und in der Ge - mei - ne
Wer ihrer ach - tet der hat ei - tel Lust daran.
Und sei - ne Ge - rech - tigkeit blei - bet ewig - lich
All sei - ne Ge - bo - te sind recht - schaf - fen
Er ver - hei - ßet, daß sein Bund e - wig bleiben soll.

Lit.

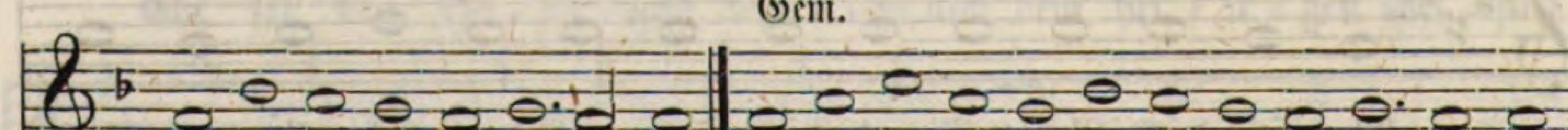


Ehr sei Gott dem Va - ter und dem Sohn, und dem hei - li - gen Geist,



wie es war im An - fang, jetzt und im - mer - dar, in E -

Gem.

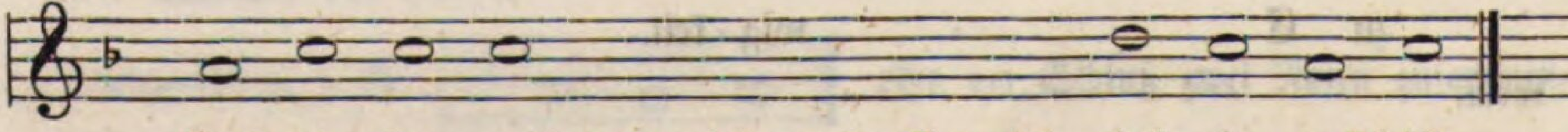


- - wig - keit. A - - - men.

b. Für Fest- und Feiertage.

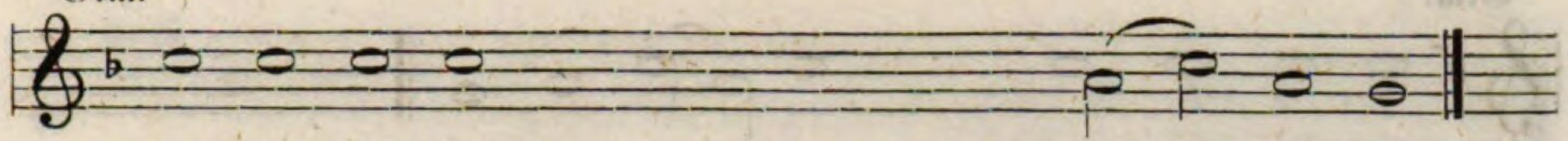
1. Advent.

Lit.



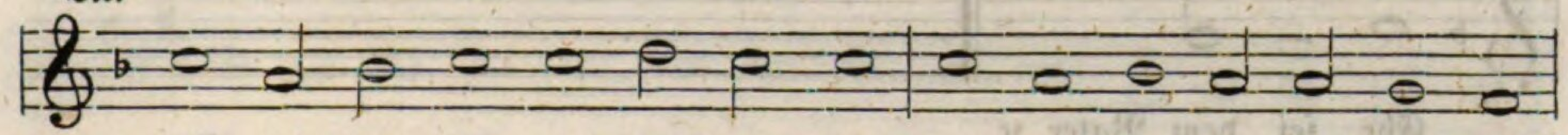
Nach dir, Herr, verlanget mich, mein Gott, ich hof - fe auf dich,
Denn kei - ner wird zu Schanden, der dei - ner har - ret,
Ma - chet die Thore weit, und die Thüren in der Welt hoch,
Herr, zei - ge mir dei - ne We - ge.

Gem.

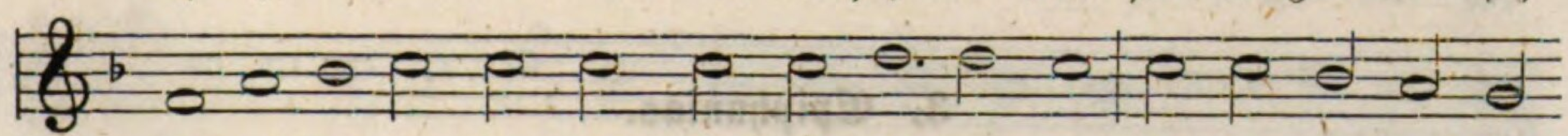


Laß mich nicht zu Schan = = = den wer = den.
A = ber zu Schanden müssen werden die losen Ver = äch = ter.
Daß der Kö = nig der Ehren ein = zie = he.
Und leh = re mich dei = = = ne Stei = ge.

Lit.

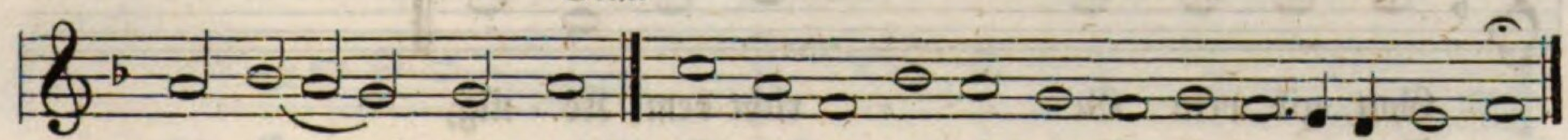


Ehr sei dem Va = ter und dem Sohn, und dem hei = li = gen Gei = ste,



wie es war im An = fang, jetzt und im = mer = dar, und von E = wig = keit

Gem.



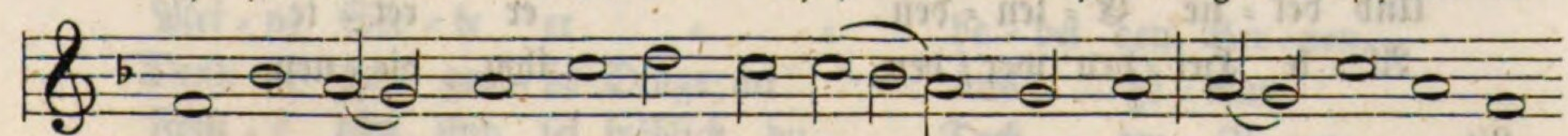
zu E = wig = keit A = = = men.

Oder:

Lit.

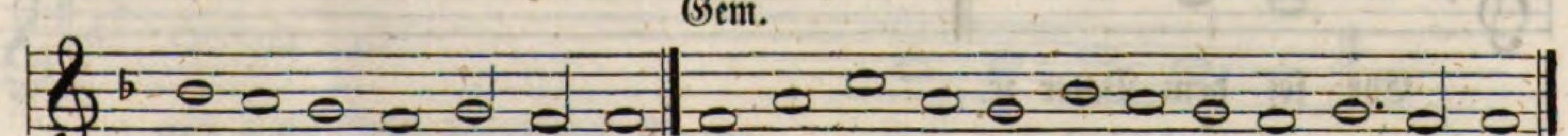


Ehr sei dem Va = ter und dem Sohn, und dem hei = li = gen Geist; wie es



war im An = fang jetz=und und im = mer = dar, in E = =

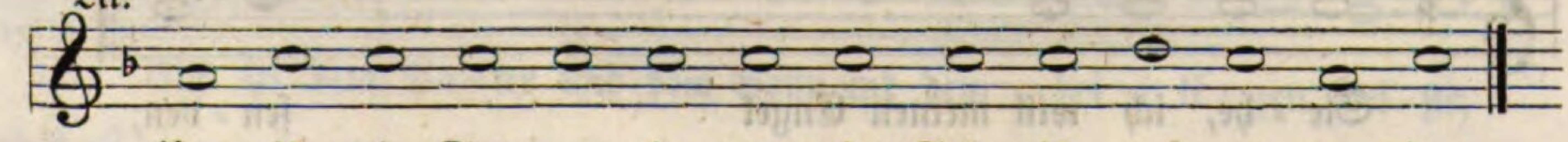
Gem.



= = wig=keit A = = = men.

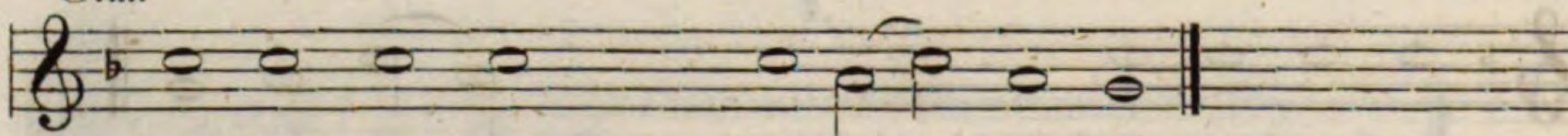
2. Weihnachten.

Lit.



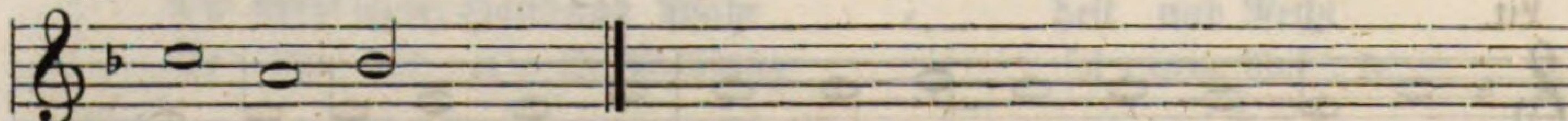
Uns ist ein Kind ge = bo = ren, ein Sohn ist uns ge = ge = ben,
Sie = he ich ver = kün = di = ge euch • gro = ße Freu = de,
Denn euch ist heu = te der Hei=land ge=bo = ren,

Gem.



Wel-ches Herr-schaft ist auf sei-ner Schul-ter.
Die al-lem Volke wie-der-fahren wird.
Chri-stus, der Herr in der Stadt Da-vids.

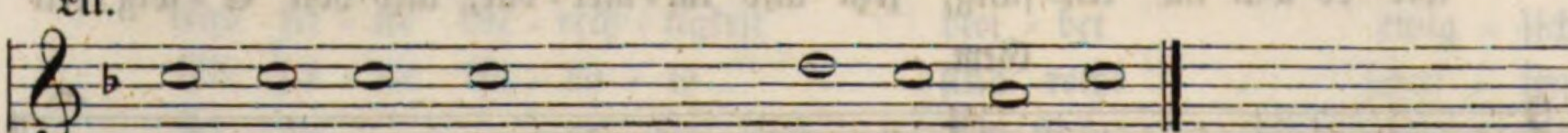
Lit.



Ehr sei dem Vater rc.

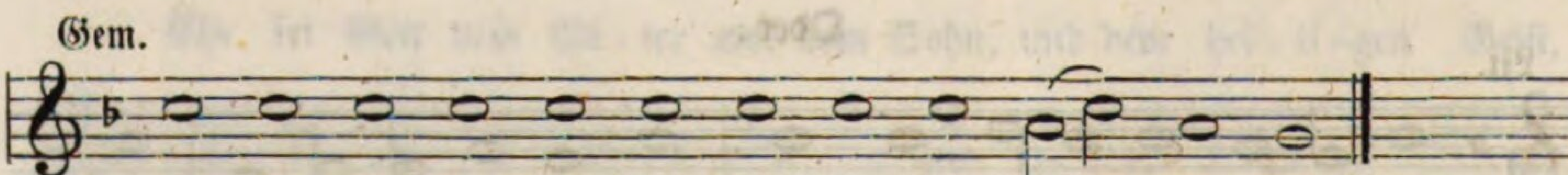
3. Epiphanias.

Lit.



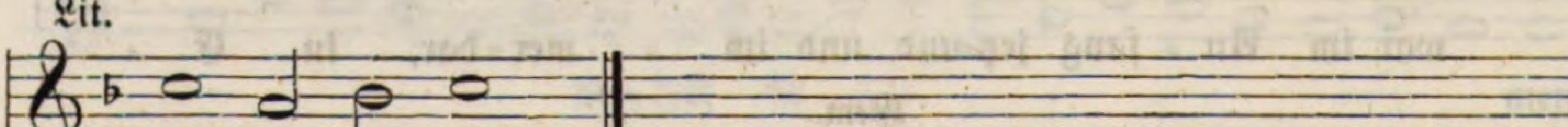
Gott, gib dein Ge - - richt dem Kö-nig,
Daß er dein Volk bringe zur Gerechtig-keit,
Al-le Köni-ge werden ihn an-be-ten,

Gem.



Und dei-ne Ge-rech-tig-keit des Kö-nigs Soh-ne;
Und dei-ne E-len-den er-ret-te.
Al-le Hei-den wer-den ihm die-nen.

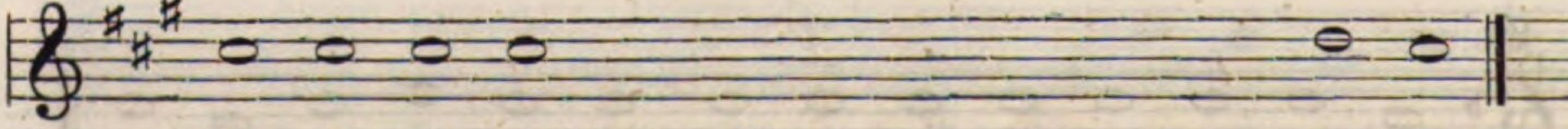
Lit.
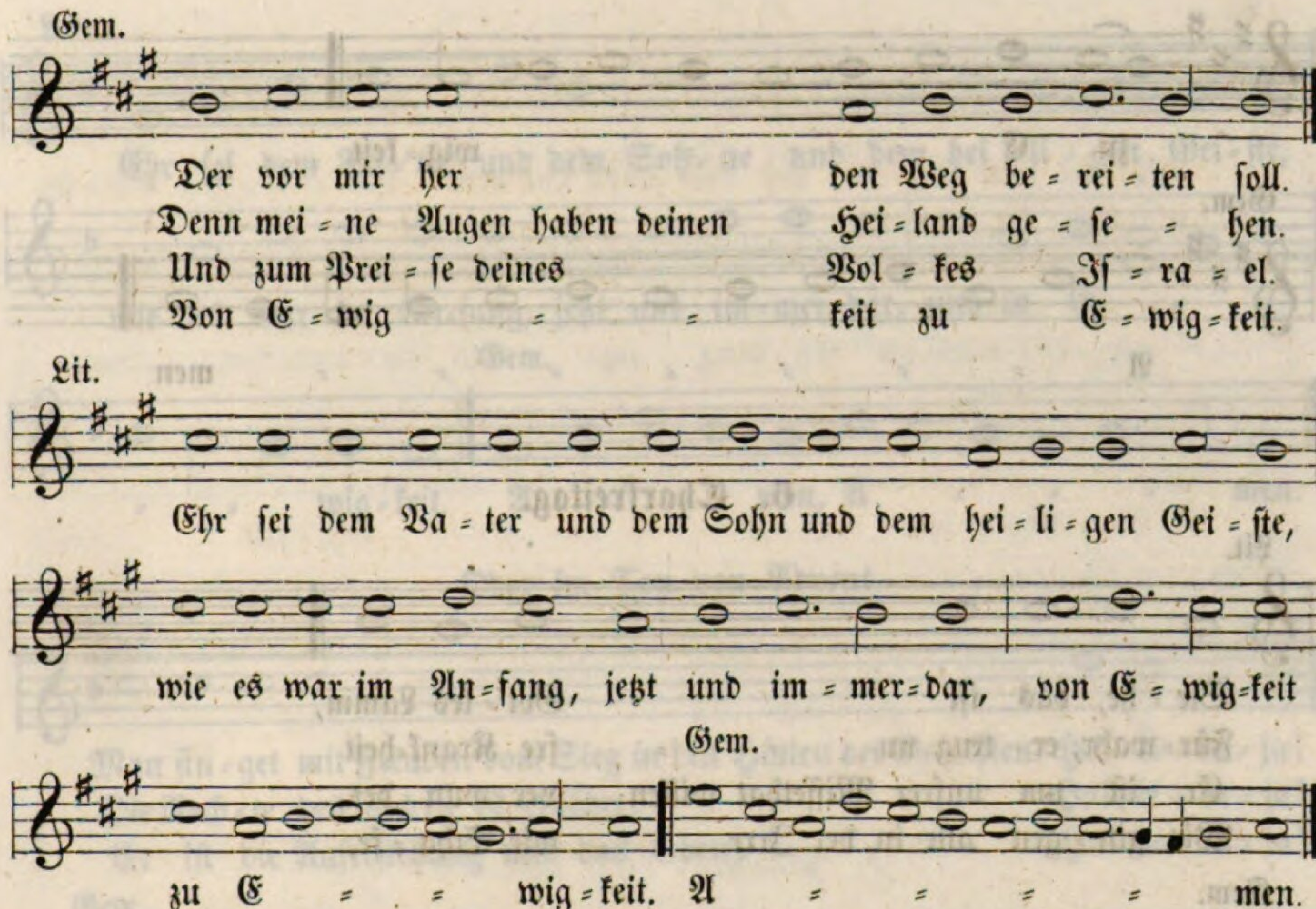


Ehr sei dem Vater rc.

4. Mariae Lichtmeß.

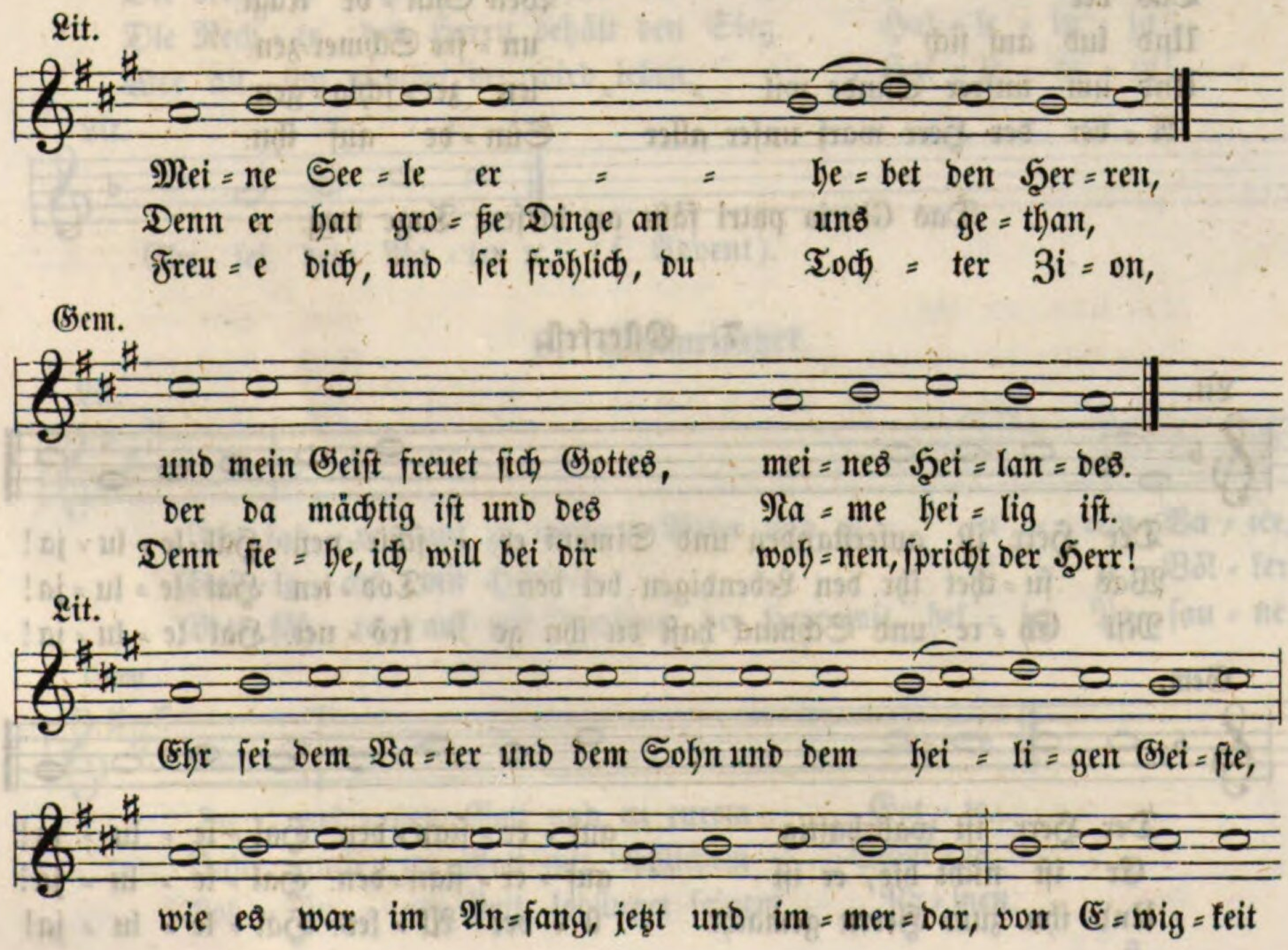
Lit.

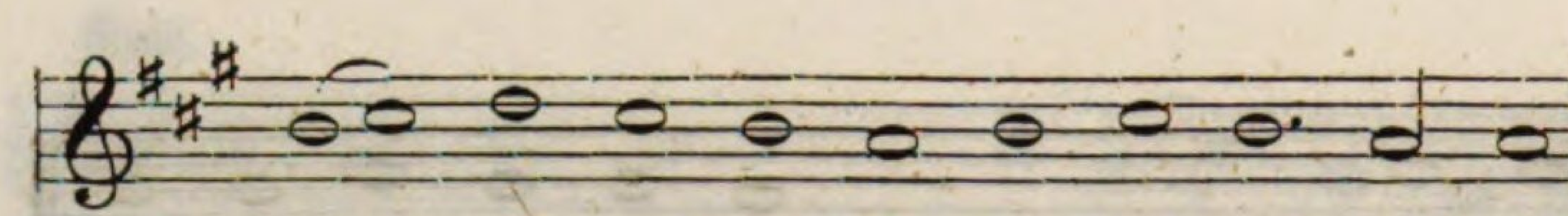


Sie-he, ich will meinen Engel sen-den,
Herr, nun läs-sest du deinen Diener in Frieden fah-ren,
Den du be-reitet hast, ein Licht zu erleuchten die Hei-den
Ge-lobt sei der Herr, der Gott Is-raels,



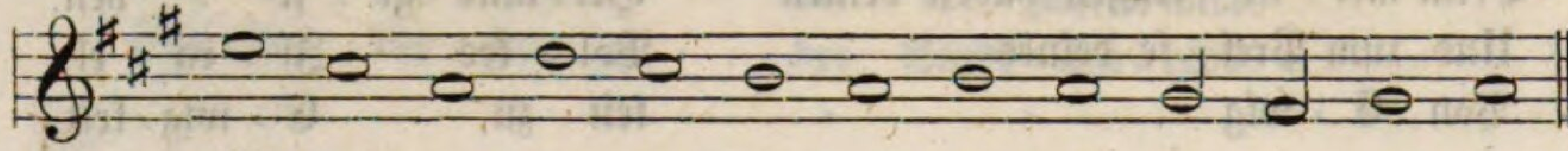
5. Mariae Verkündigung.





zu E = = = = wig = keit.

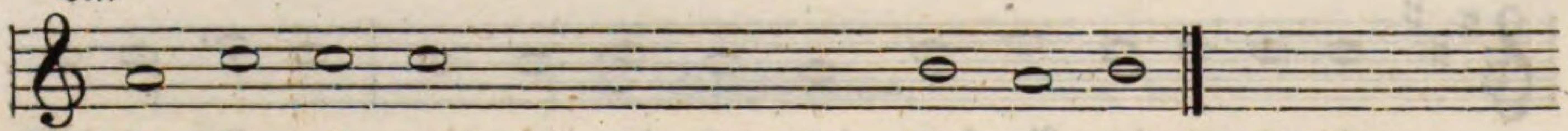
Gem.



A = = = = = = = men.

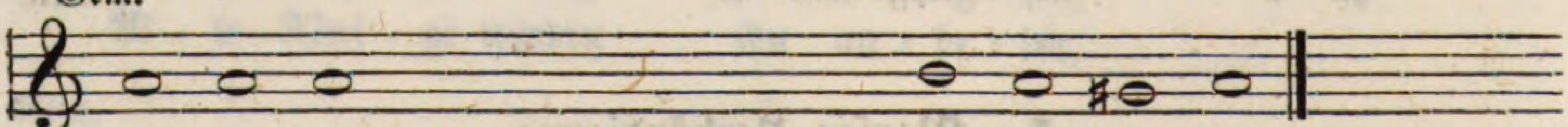
6. Charfreitag.

Lit.



Sie = he, das ist Got = tes Lamm,
Für = wahr, er trug un = = sre Krank = heit
Er ist um unsrer Missethat willen ver = wun = det
Wir gin = gen alle in der Irre wie Scha = fe,

Gem.

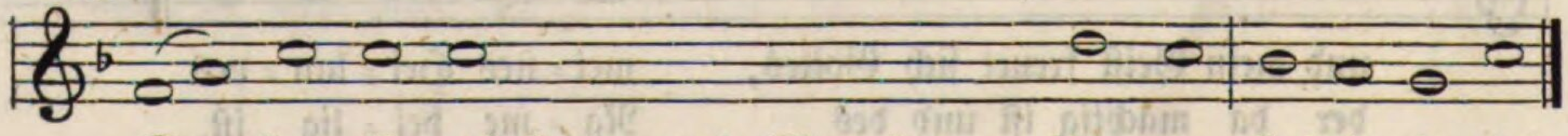


Das der Welt Sün = de trägt.
Und lud auf sich un = sre Schmer = zen.
Und um unsrer Sünde wil = = len zer = schla = gen.
A = ber der Herr warf unser aller Sün = de auf ihn.

Das Gloria patri fällt an diesem Tage weg.

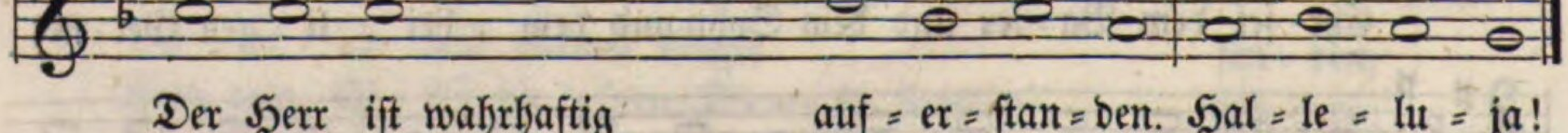
7. Osterfest.

Lit.



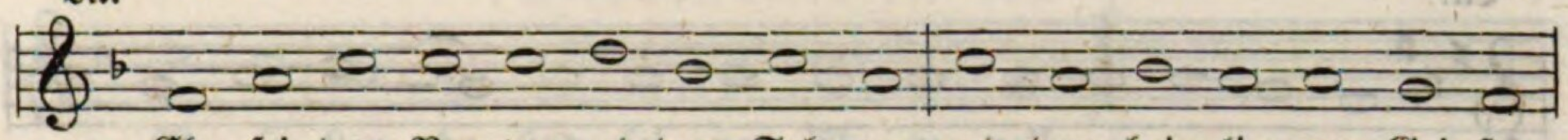
Der Herr ist auferstanden und Simoni er = schie = nen. Hal = le = lu = ja!
Was su = chet ihr den Lebendigen bei den Tod = ten. Hal = le = lu = ja!
Mit Eh = re und Schmuck hast du ihn ge = krö = net. Hal = le = lu = ja!

Gem.

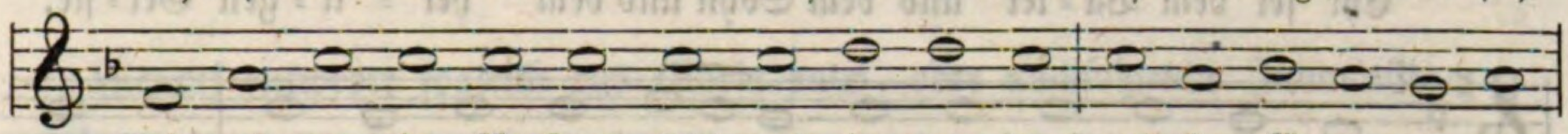


Der Herr ist wahrhaftig auf = er = stan = den. Hal = le = lu = ja!
Er ist nicht hie, er ist auf = er = stan = den. Hal = le = lu = ja!
Und ihn zum Herrn gemacht ü = ber Al = les. Hal = le = lu = ja!

Lit.

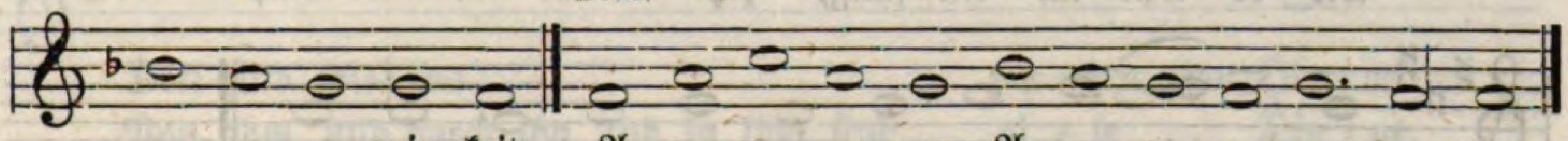


Ehr sei dem Va = ter und dem Soh = ne und dem hei = li = gen Gei = ste,



wie es war im An=fang, jetzt und im=mer=dar, und in E = =

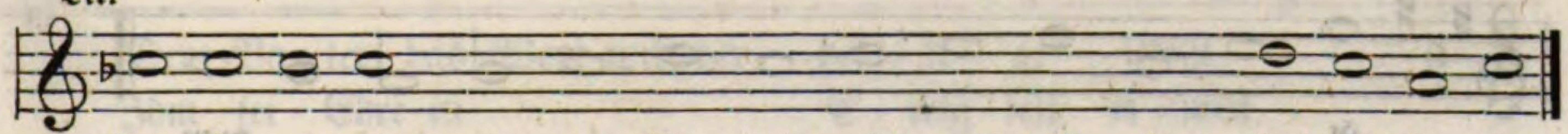
Gem.



= = wig=keit. A = = men, A = = = men.

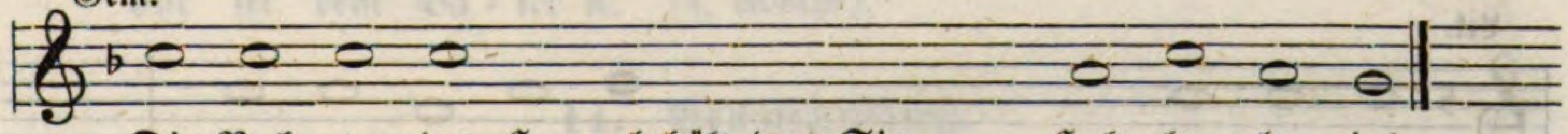
Oder im Ton von Advent.

Lit.



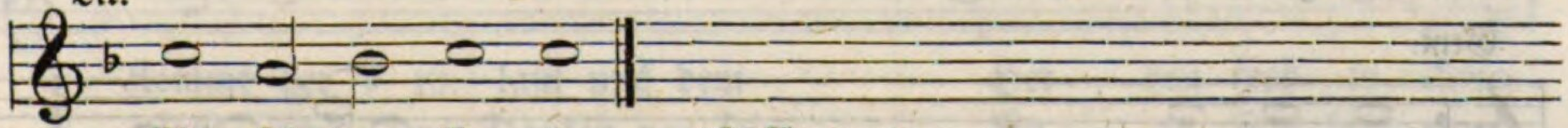
Man sin=get mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten. Hal=le=lu=ja!
Die Rech=te des Herrn ist erhöhet, Hal=le=lu=ja!
Er ist die Auferstehung und das Leben, Hal=le=lu=ja!

Gem.



Die Rech = te des Herrn behält den Sieg. Hal = le = lu = ja!
Die Rech = te des Herrn behält den Sieg. Hal = le = lu = ja!
Wer an ihn glaubet, der wird leben. Hal = le = lu = ja!

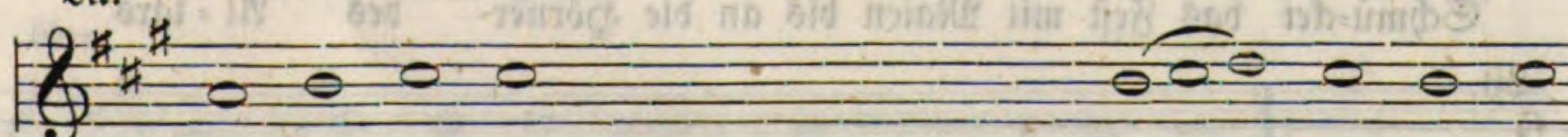
Lit.



Ehr sei dem Va = ter 2c. (s. Advent).

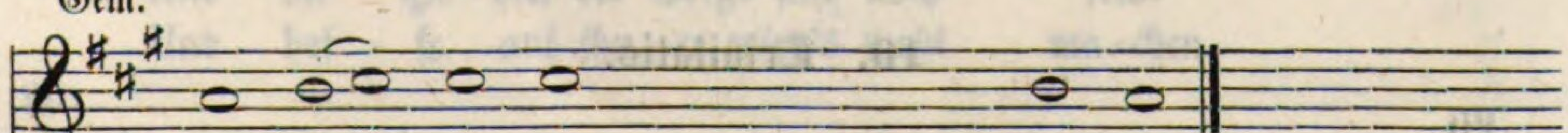
8. Himmelfahrt.

Lit.



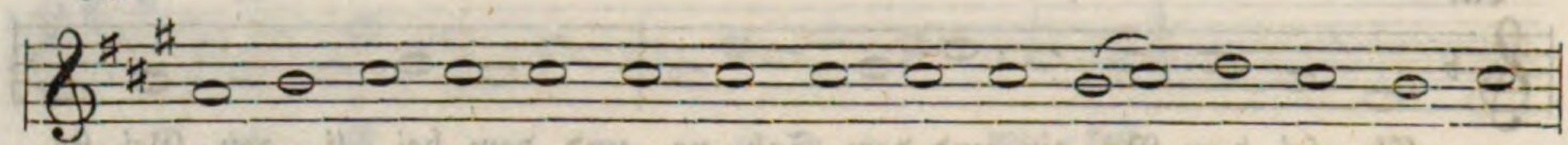
Ich fah = re auf zu meinem Vater und zu eu = rem Va = ter,
Froh = lo = cket mit Händen al = le Völ = ker
Gott fäh = ret auf mit Jauchzen, der Herr mit hel = ler Po = sau = ne.

Gem.



Zu mei = nem Gott und zu eurem Got = te.
Und jauch = zet Gott mit fröhlichem Schal = le,
Lob = sin = get Gott, lobsinget seinem Na = men.

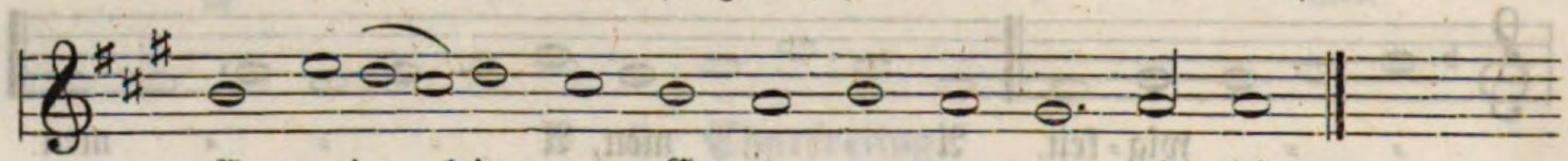
Lit.



Ehr sei dem Va = ter und dem Sohn und dem hei = li = gen Gei = ste,

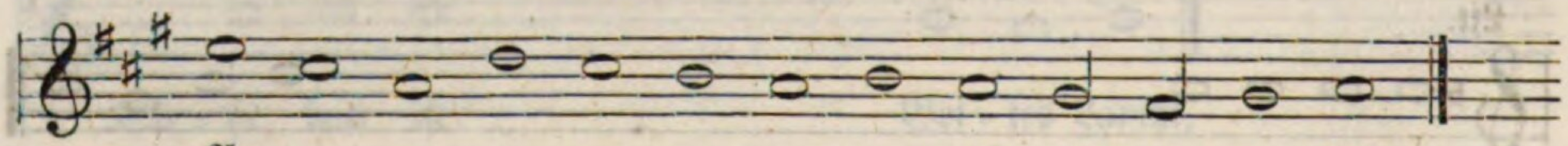


wie es war im An = fang, jetzt und im = mer = dar, von



E = wig = keit zu E = = = wig = keit.

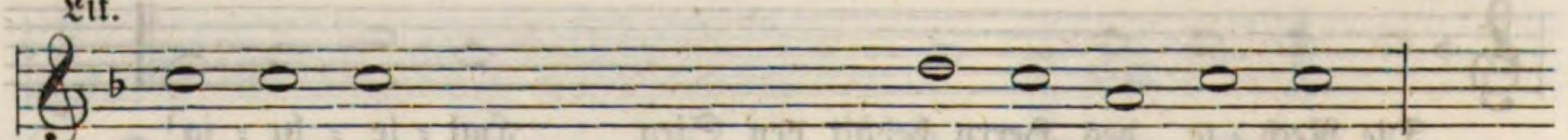
Gem.



A = = = = = men.

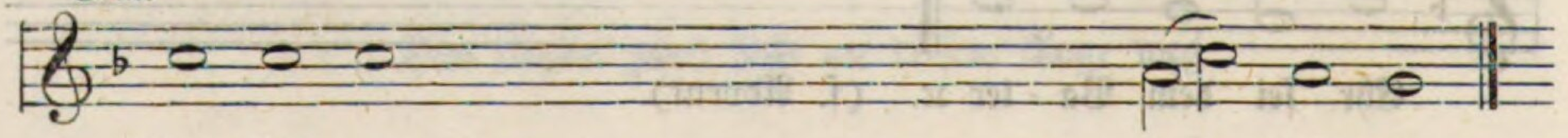
9. Pfingsten (wie Advent).

Lit.



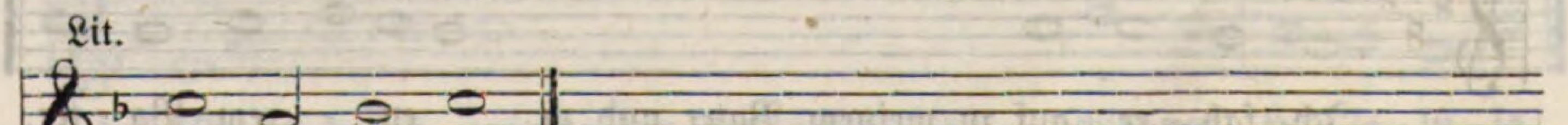
Ich will Wasser gießen auf das Dur = sti = ge
Ich will meinen Geist auf deinen Sa = men gie = ßen
Der Herr ist Gott, der uns er = leuch = tet.

Gem.



Und Strö = me auf das Dür = re.
Und mei = nen Segen auf deine Nach = kom = men.
Schmü=cket das Fest mit Maien bis an die Hörner des Al = tars.

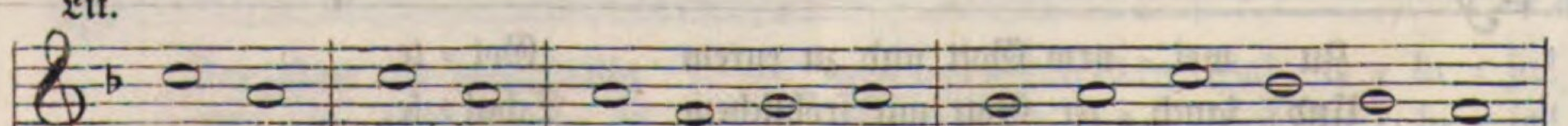
Lit.



Ehr sei dem Vater rc. (s. Advent).

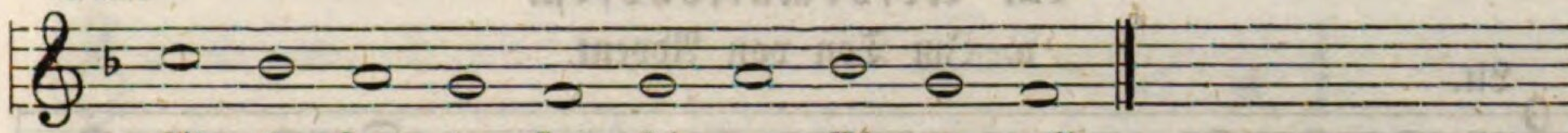
10. Trinitatis.

Lit.



Hei = lig, hei = lig, hei = lig ist Gott, der Her = re Ze = ba = oth,

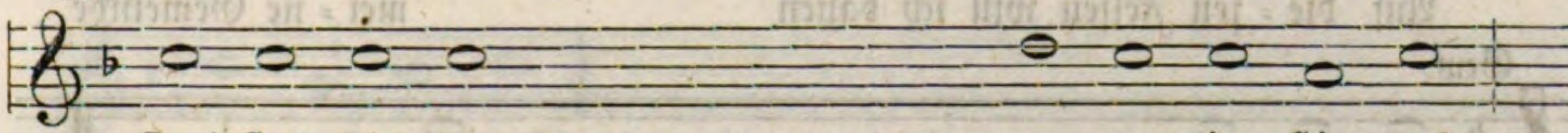
Gem.



All = le Lan = de sind sei = ner Eh = re voll.

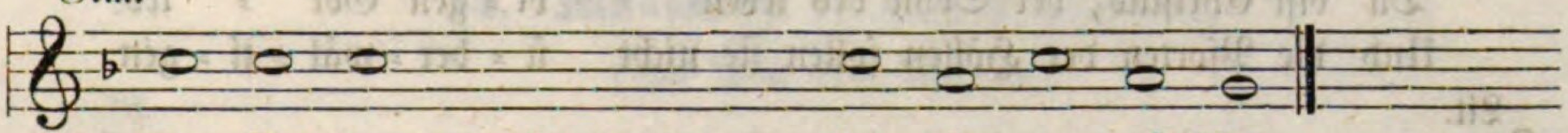
Hierauf entweder sogleich das Gloria patri, oder nachfolgende Intonation:

Lit.



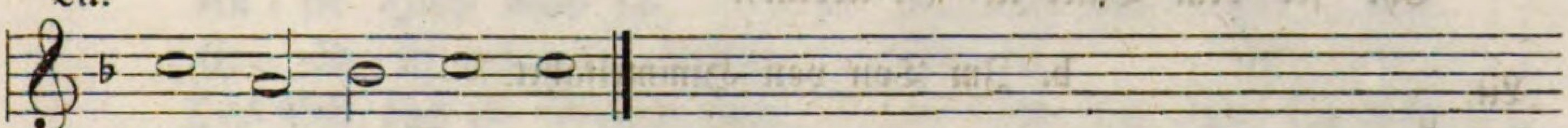
Drei sind die da zeu = gen im Him = mel:
Von ihm und durch ihn und in ihm sind al = le Din = ge,

Gem.



Der Va = ter, das Wort und der hei = li = ge Geist.
Ihm sei Ehre in E = wig = keit. A = men.

Lit.

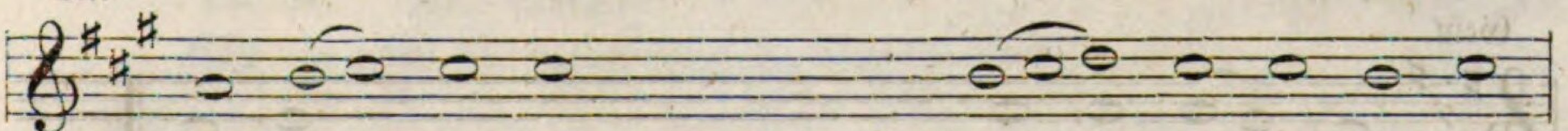


Ehr sei dem Va = ter rc. (s. Advent).

11. Erndtedankfest.

(Im Ton von Himmelfahrt.)

Lit.

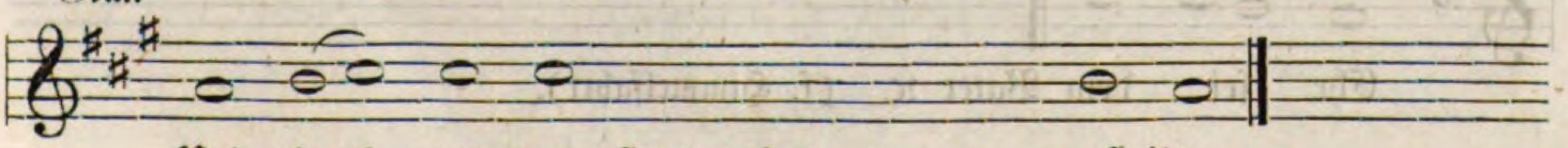


Kommt her = zu, laßt uns dem Her = ren froh = lo = cken
Laßt uns mit Danken vor sein An = ge = sicht kom = men
Denn in sei = ner Hand ist was die Er = de brin = get

(Bei dürftiger Erndte.)

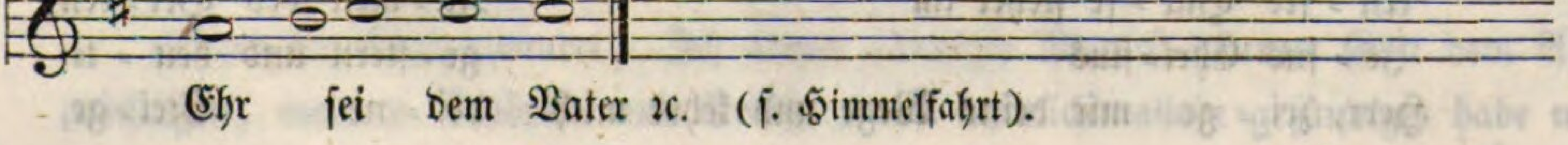
Be = fiehl dem Herren dei = ne We = ge

Gem.



Und jauch = zen dem Hort unsres Heils.
Und mit Psal=men ihn lo = ben.
Und die Hö = hen der Berge sind auch sein.
Und hof = fe auf ihn, er wird's wohl ma = chen.

Lit.

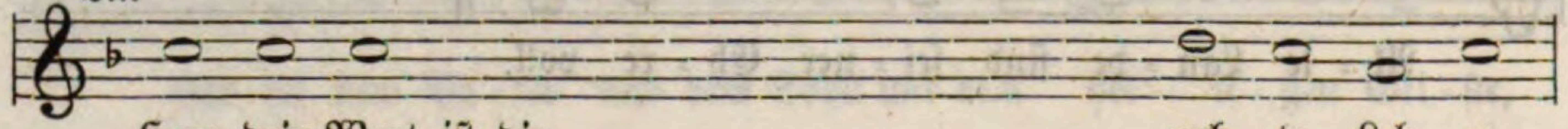


Ehr sei dem Vater rc. (s. Himmelfahrt).

12. Reformationsfest.

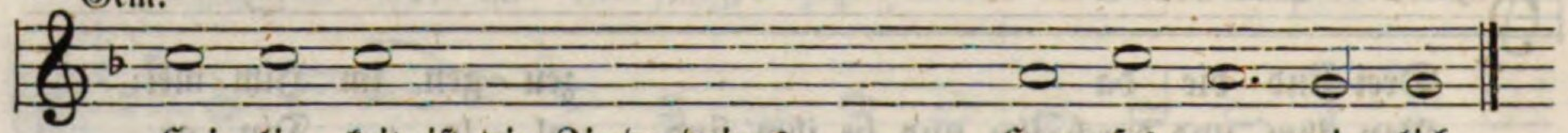
a. Im Ton von Advent.

Lit.



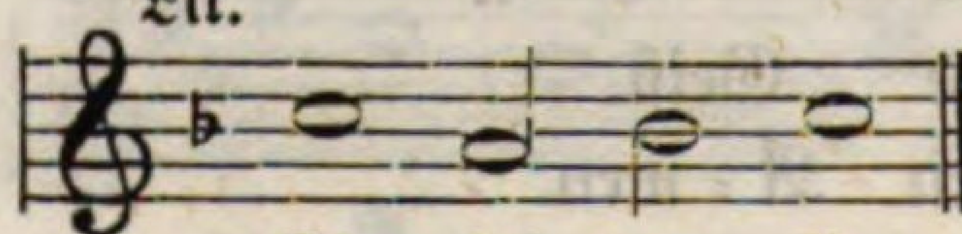
Herr, dein Wort ist die recht = te Leh = re,
Herr, wo = hin sollen wir gehen? Du hast Worte des e = wigen Le = bens,
Auf die = sen Felsen will ich bauen mei = ne Gemeinde

Gem.



Hei = lig = keit ist die Zierde deines Hau = ses e = wig = lich.
Du bist Christus, der Sohn des leben = di = gen Got = tes.
Und die Pforten der Höllen sollen sie nicht ü = ber = wäl = ti = gen.

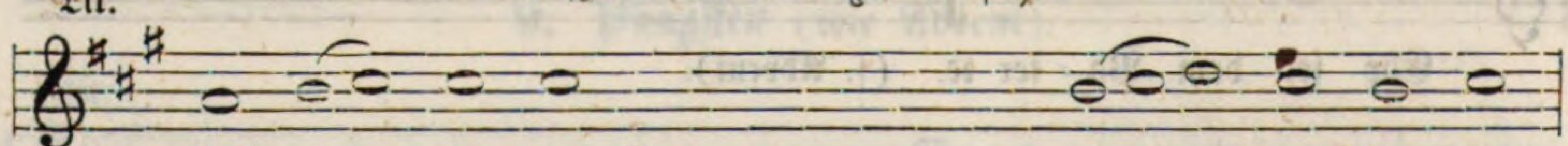
Lit.



Ehr sei dem Vater ꝛc. (s. Advent).

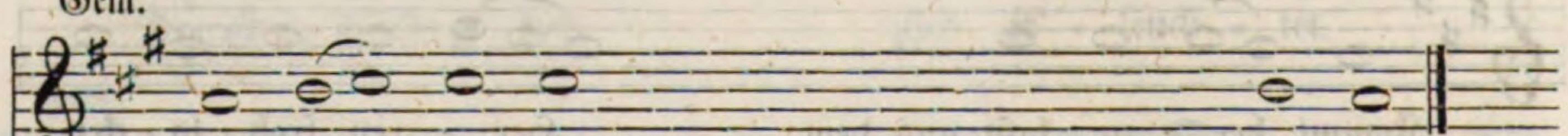
b. Im Ton von Himmelfahrt.

Lit.



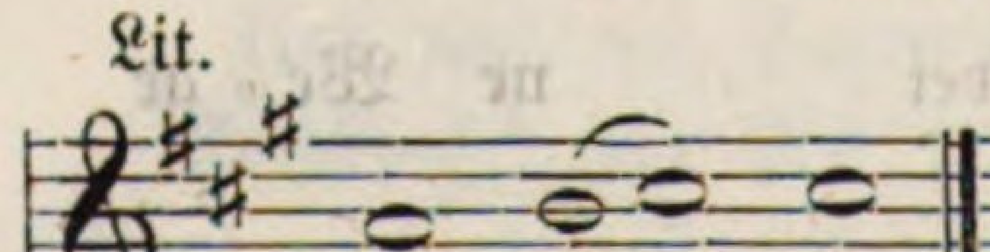
Ich dan = ke dem Herrn von gan = zem Her = zen
Er hat ein Gedächtniß gestiftet sei = ner Wun = den,
Hal = te was du hast, daß Niemand deine Kro = ne rau = be.

Gem.



Im Ra = the der Frommen und in der Ge = mein = de.
Der gnä = di = ge und barmherzige Gott.
Un = ser Glau = be ist der Sieg, der die Welt über = wun = den.

Lit.

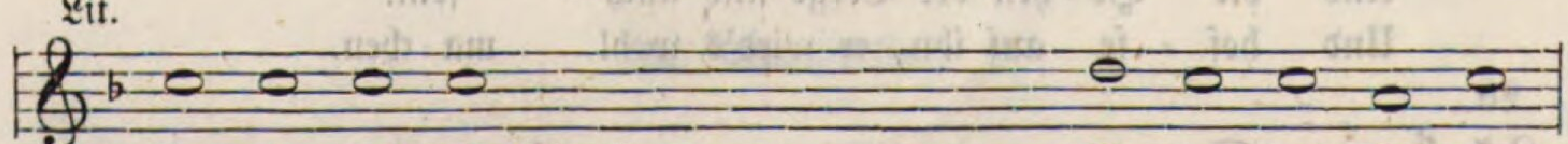


Ehr sei dem Vater ꝛc. (s. Himmelfahrt).

13. Neujahr.

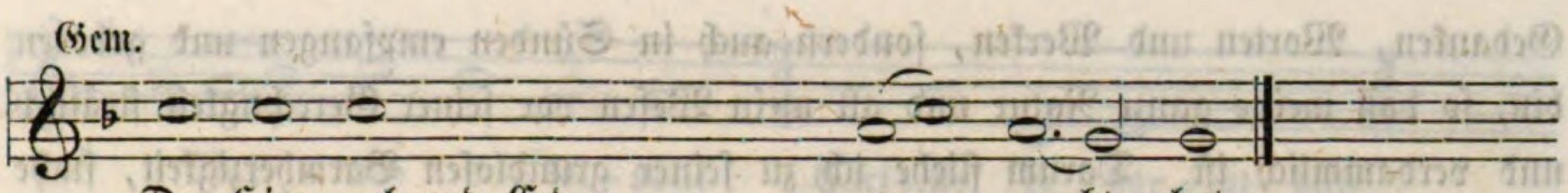
(Im Ton von Advent.)

Lit.



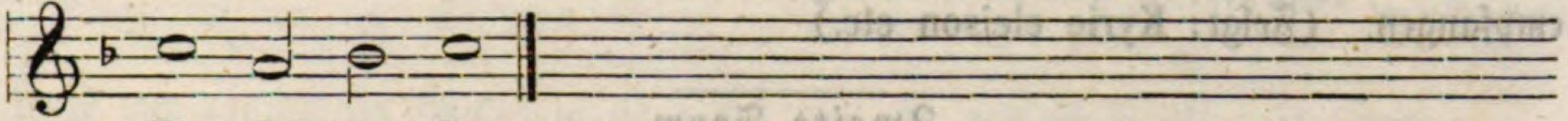
Un = sre Hül = fe stehet im Na = men des Her = ren,
Je = sus Chri = stus ge = stern und heu = te
Herr, zei = ge mir deine Wege und lehre mich dei = ne Stei = ge,

Gem.



Der Him=mel und Erde ge = macht hat.
Und der=selbe in al = = le E=wig=keit.
Lei = te mich in deine Wahrheit und lei=te mich.

Lit.

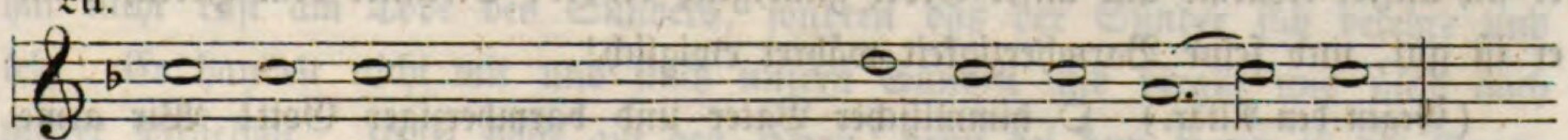


Ehr sei dem Vater 2c. (s. Advent.).

14. Missionsfest (s. auch Epiphanias).

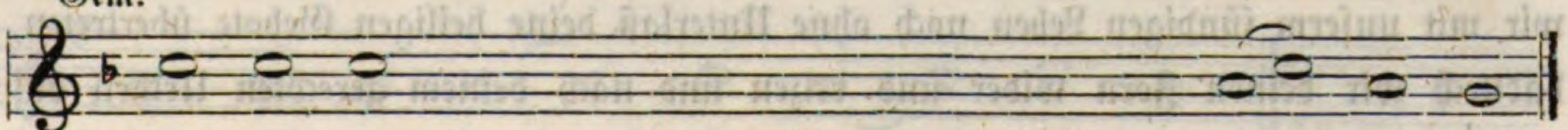
(Im Ton von Advent.)

Lit.



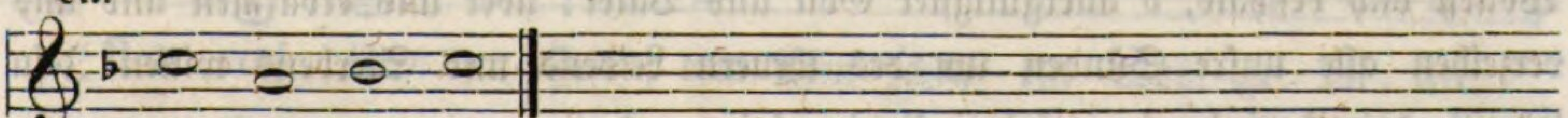
Un = sre Hülfe stehet im Na=men des Her = ren,
Er = zäh=let unter den Heiden sei = ne Eh = re,
Das Volk, das im Finstern sitzet, sie = het ein gro=ßes Licht

Gem.



Der Him=mel und Erde ge = macht hat.
Un = ter allen Völkern seine Wun=der.
Und ü = ber die da wohnen im finstern Land, scheinet es hel = le.

Lit.



Ehr sei dem Vater 2c. (s. Advent).

14. Bußtag

fällt der Introitus weg.

---

2. Kyrie.

Erste Form.

Meine Allerliebsten in Gott! Eröffnet eure Herzen und lasset uns Gott unsere Sünden bekennen und sprechet mir nach mit herzlichem Verlangen:

(Gegen den Altar gewendet.) Ich armer sündiger Mensch bekenne Gott dem Allmächtigen, meinem Schöpfer und Erlöser, daß ich nicht allein gesündiget habe mit

Gedanken, Worten und Werken, sondern auch in Sünden empfangen und geboren bin, so daß meine ganze Natur und all mein Wesen vor seiner Gerechtigkeit sträflich und verdammlich ist. Darum fliehe ich zu seiner grundlosen Barmherzigkeit, suche Gnade und bitte: Gott sei mir Sünder gnädig! Ja, der barmherzige Gott wolle sich unser erbarmen, uns unsere Sünden verzeihen und uns den heiligen Geist geben, auf daß wir durch ihn seinen göttlichen Willen erfüllen und das ewige Leben empfangen. (Folgt: Kyrie eleison etc.)
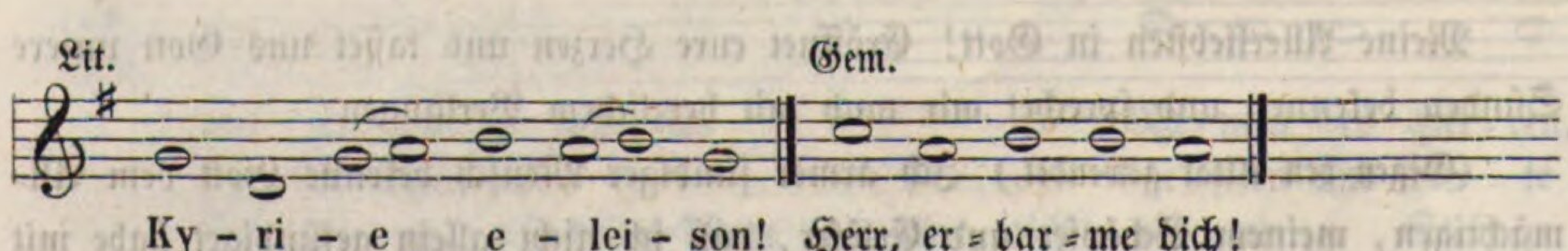
Zweite Form.
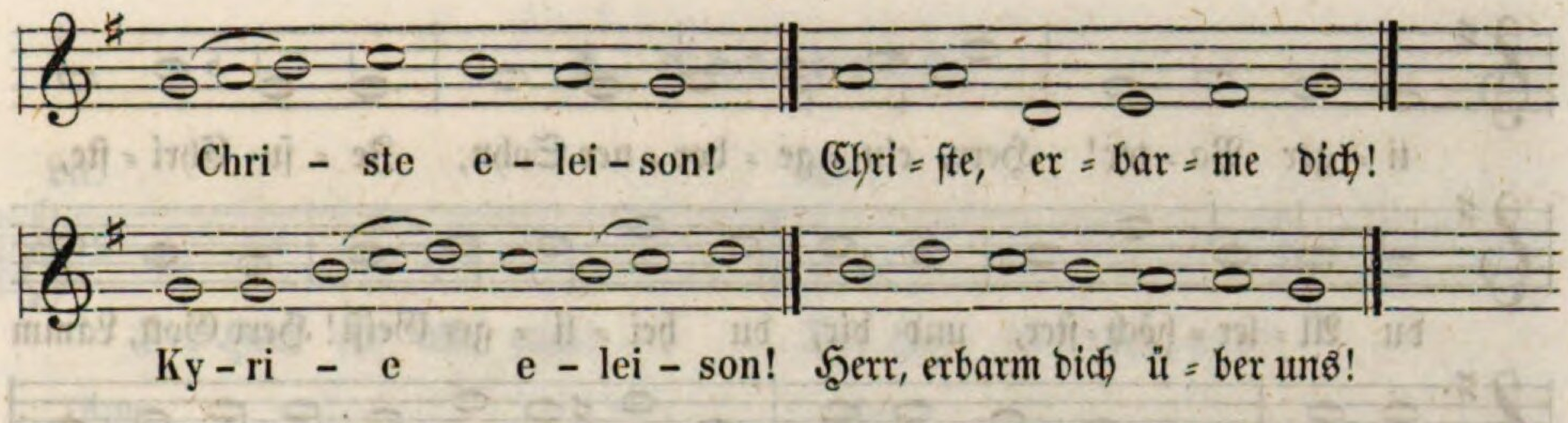
Geliebte in Gott! Eröffnet eure Herzen! Lasset uns Gott unsre Sünden bekennen und im Namen unsres Herrn Jesu Christi um Vergebung bitten, auf daß er sich unsrer erbarme und unser Gebet gnädiglich erhöre! Bekennet dem Herrn, denn er ist gut, und seine Barmherzigkeit währet ewiglich!

(Gegen den Altar.) O himmlischer Vater und barmherziger Gott! Wir arme Sünder erscheinen vor deiner göttlichen Majestät und bekennen, wie die Wahrheit ist, daß wir nicht allein empfangen und geboren sind in Sünde und Verderbniß, und daher geneigt zu allem Bösen, aber untüchtig zum Guten, sondern auch daß wir mit unserm sündigen Leben noch ohne Unterlaß deine heiligen Gebote übertreten, dadurch wir deinen Zorn wider uns reizen und nach deinem gerechten Urtheil auf uns laden zeitliche und ewige Strafe. Aber, o Herr! wir tragen Reue und Leid, daß wir dich erzürnet haben; wir klagen uns selbst an vor dir und bitten von Grund unsrer Herzen, daß deine Gnade zu Hülfe komme unserem Elende und Jammer. Wollest dich deßhalb, o allergütigster Gott und Vater! über uns erbarmen und uns verzeihen alle unsre Sünden um des theuern Leidens und Sterbens willen Jesu Christi, deines Sohnes. (Folgt: Kyrie eleison etc.)

Dritte Form.

Ihr Allerliebsten in Gott! Wir sind im Hause des Herrn versammelt und treten vor sein Angesicht mit Bitten und Flehen im Geist. Lasset uns heilige Hände aufheben zum Herrn, auf daß uns der Herr erhöre von seinem heiligen Berg. Darum lasset uns ihm unsre Sünde bekennen und im Namen unsres Herrn Jesu Christi um Vergebung bitten und also rufen:
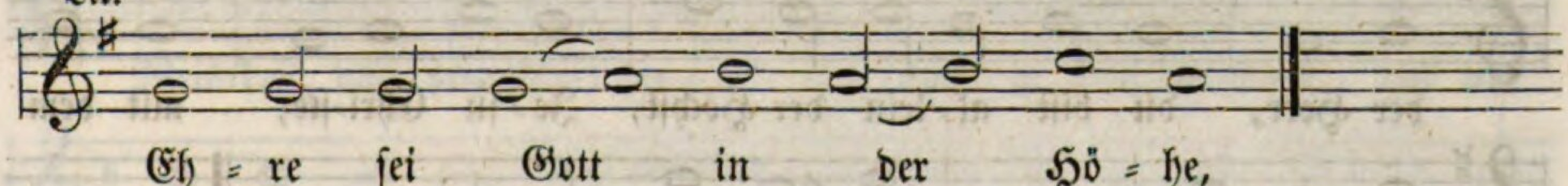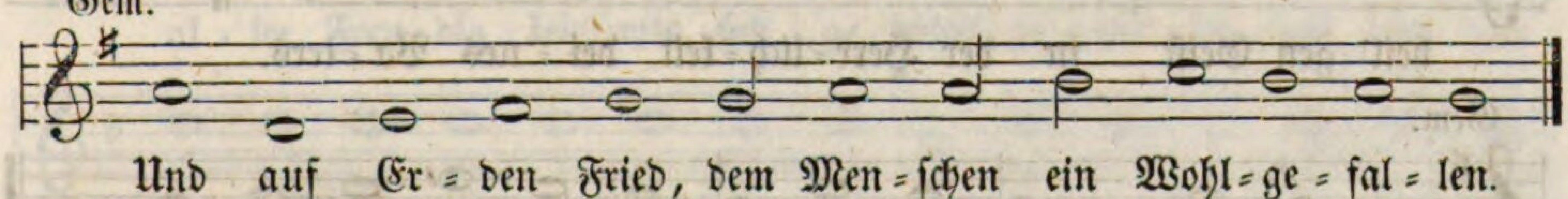




3. Gloria mit Et in terra.

*) Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Er hat nicht Lust am Tode des Sünders, sondern daß der Sünder sich bekehre und lebe. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden und vergilt uns nicht nach unsrer Missethat. Israel hoffe auf den Herrn, denn bei dem Herrn ist die Gnade und viel Erlösung bei ihm. Er vergibt Missethat und Uebertretung. Lobsinget ihm, lobsinget seinem Namen.
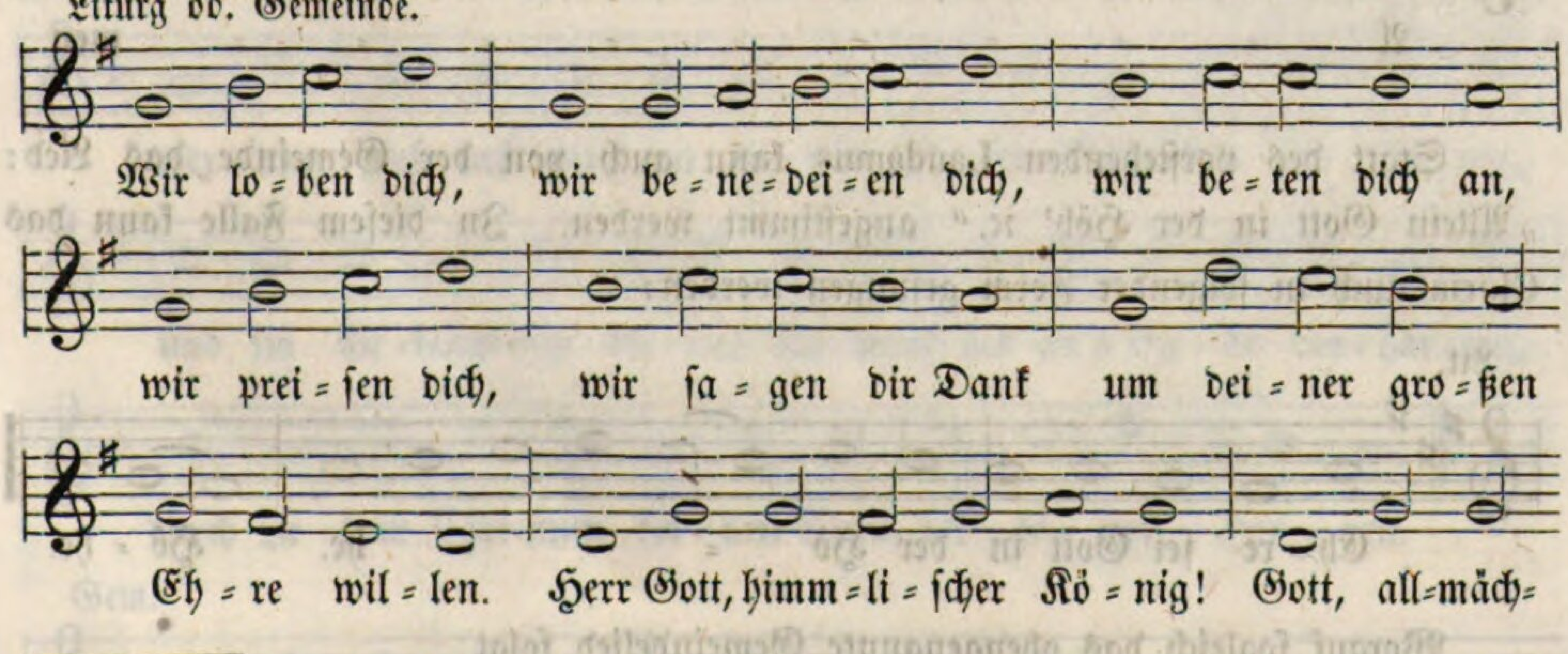
Lit.



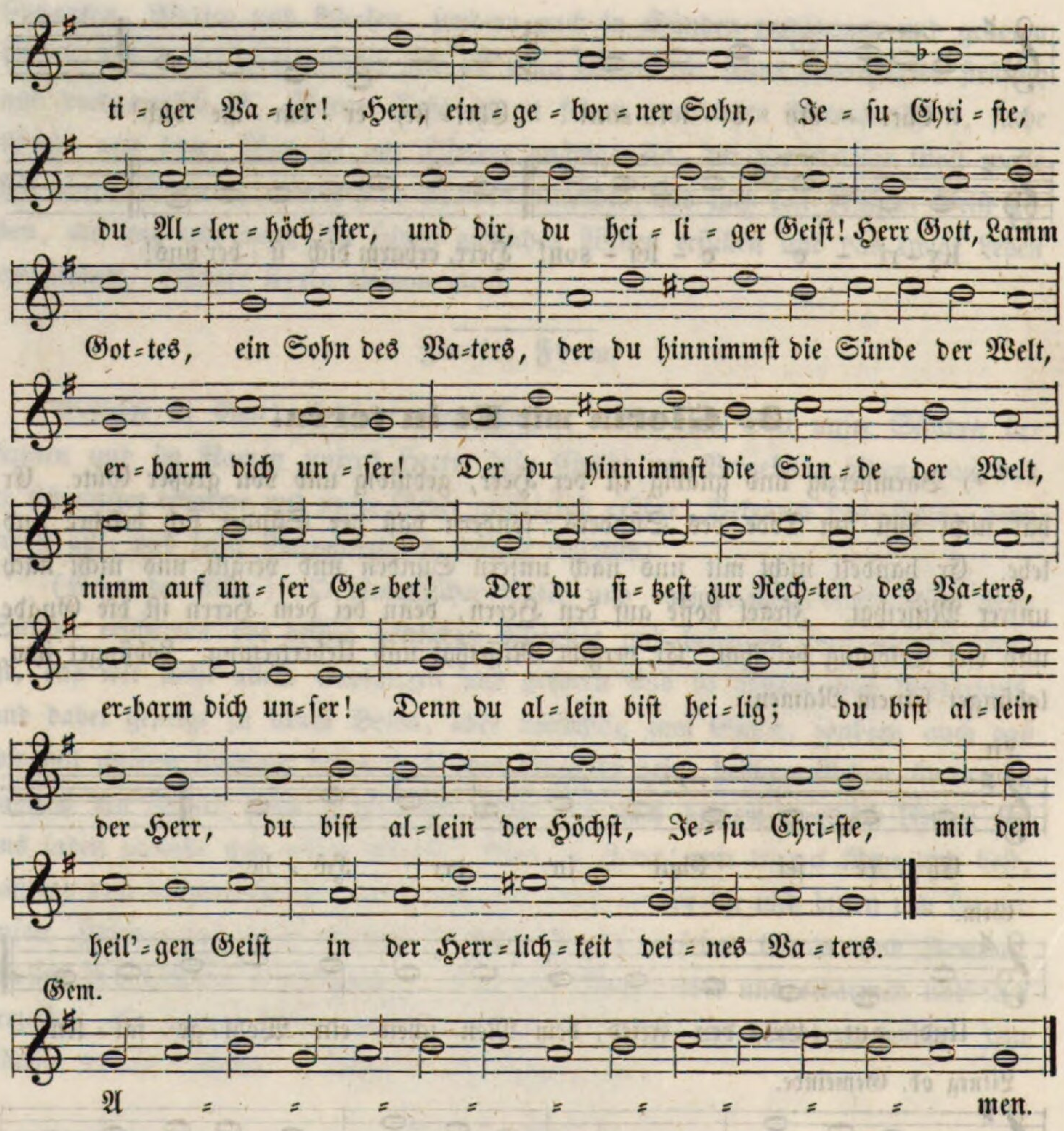
Gem.



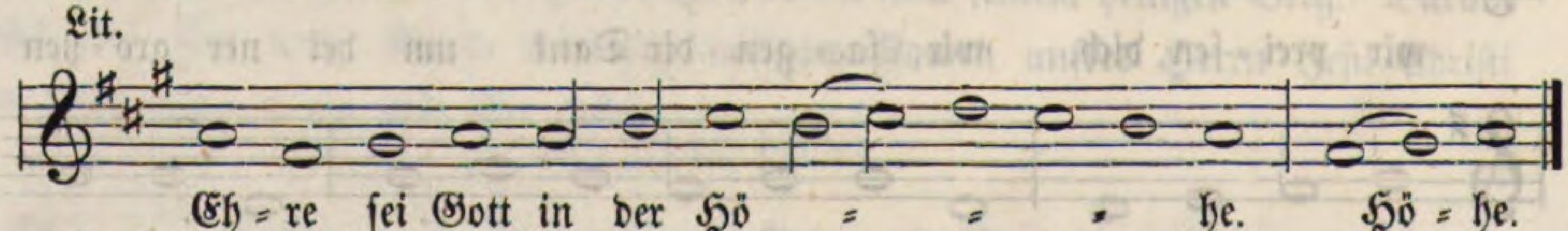
Liturg od. Gemeinde.



*) Diese Anrede kann auch weggelassen und das Gloria unmittelbar an das Kyrie angeschlossen werden.

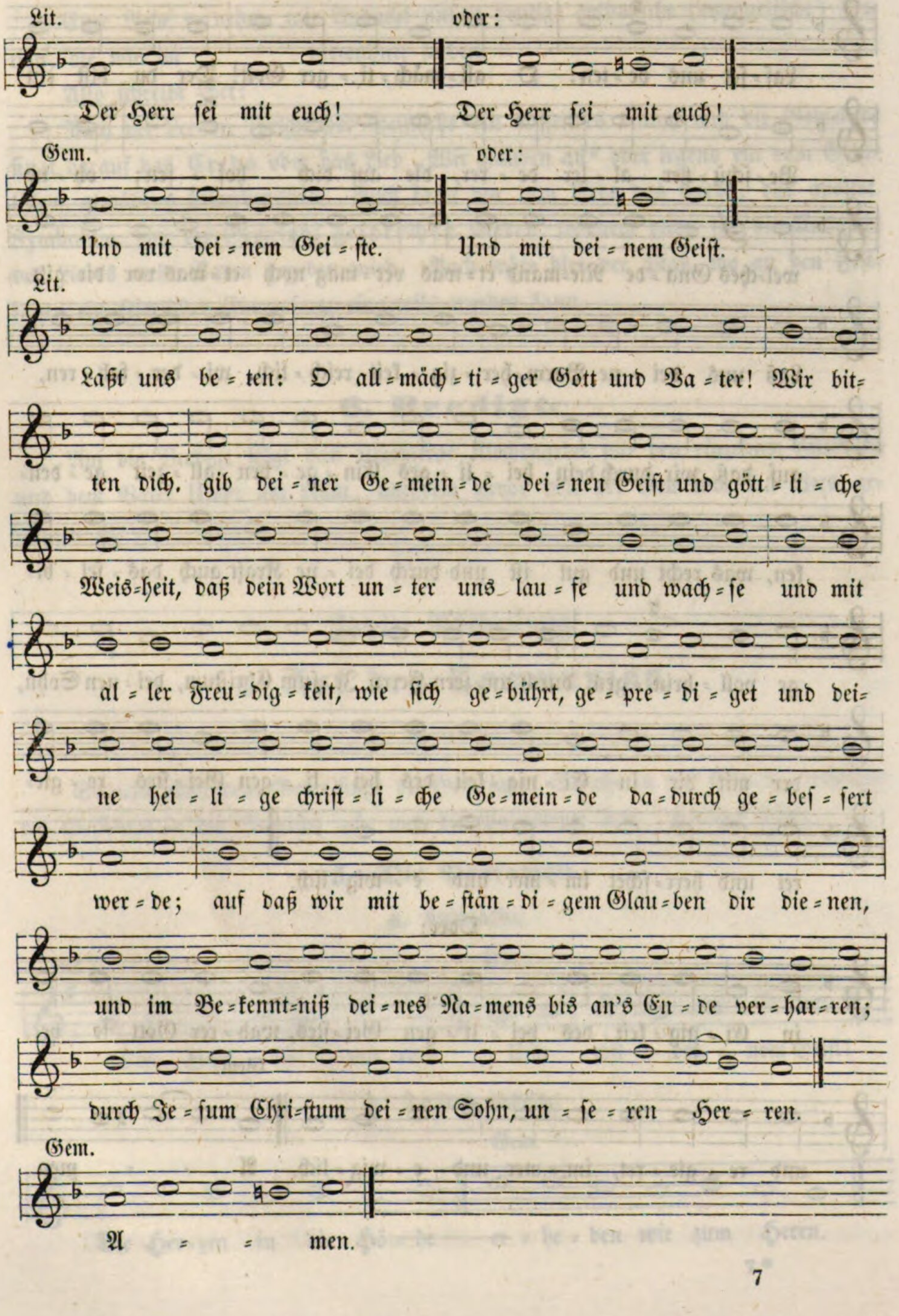


Statt des vorstehenden Laudamus kann auch von der Gemeinde das Lied: „Allein Gott in der Höh' ꝛc.“ angestimmt werden. In diesem Falle kann das Gloria auch in folgender Form gesungen werden:



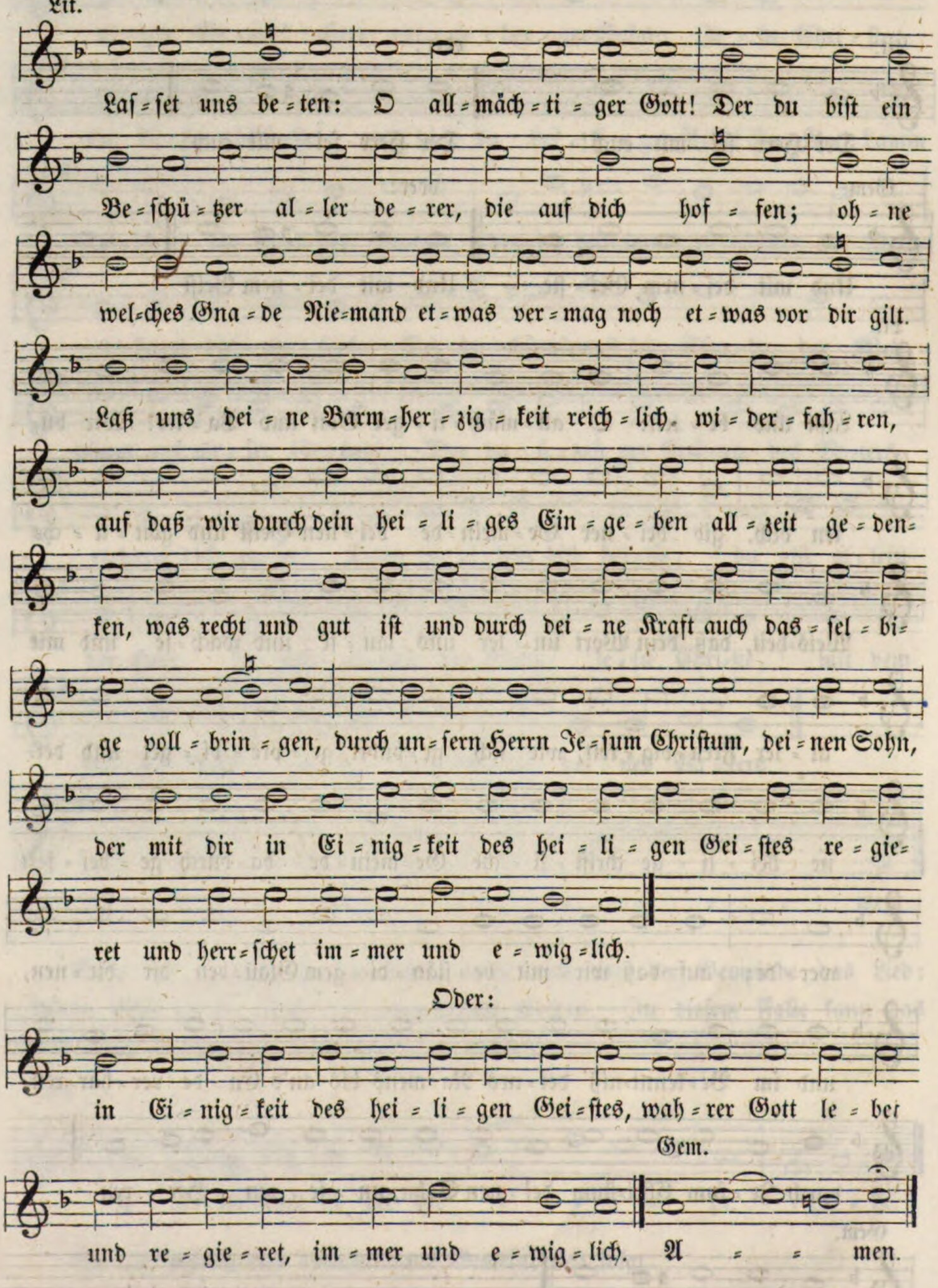
Worauf sogleich das obengenannte Gemeindelied folgt.

4. Collecte.


Lit.
oder:
Der Herr sei mit euch!
Der Herr sei mit euch!
Gem.
oder:
Und mit dei = nem Gei = ste.
Und mit dei = nem Geist.
Lit.
Laßt uns be = ten: O all = mäch = ti = ger Gott und Va = ter! Wir bit=
ten dich, gib dei = ner Ge = mein = de dei = nen Geist und gött = li = che
Weis=heit, daß dein Wort un = ter uns lau = fe und wach = se und mit
al = ler Freu = dig = keit, wie sich ge = bührt, ge = pre = di = get und dei=
ne hei = li = ge christ = li = che Ge = mein = de da = durch ge = bes = sert
wer = de; auf daß wir mit be = stän = di = gem Glau = ben dir die = nen,
und im Be = kennt=niß dei = nes Na = mens bis an's En = de ver = har=ren;
durch Je = sum Chri=stum dei = nen Sohn, un = se = ren Her = ren.
Gem.
A = = men.

Zweite Form.

Lit.



5. Biblische Lection.

(Epistel oder Evangelium.)

Eure Liebe vernehme mit Andacht unsere heutige epistolische (evangelische) Lection, die wir im . . . . . . verzeichnet finden.

Also schreibt Sct: . . .

Nach der Lection spricht der Geistliche ein passendes votum und die Gemeinde singt darauf das Credo oder das Lied „Wir glauben all" oder irgend ein vom Geistlichen gewähltes Glaubenslied. Auch kann vor dem Liede das Credo, das apostol. Symbolum, von der Gemeinde gesprochen werden, wodurch dann für die Auswahl des Liedes mehr Raum gegeben wird. Auch wäre hier der Platz, wo an den Festtagen ein feierlicher Chorgesang eingereiht werden kann.

6. Predigt.

Auf die Predigt folgt das allgemeine Kirchengebet mit den einzelnen Fürbitten und dem Vater Unser am Altar, nachdem zuvor von der Gemeinde ein Vers gesungen ist.

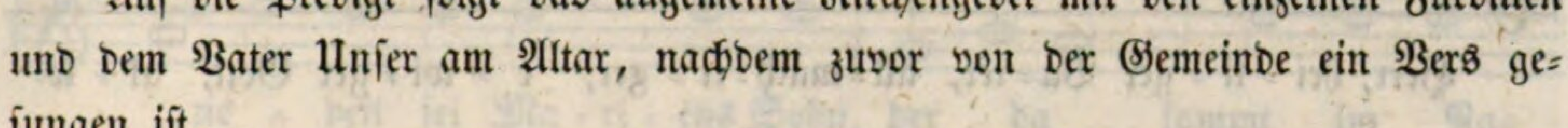
Zweite Abtheilung.

a. Act der Communion.

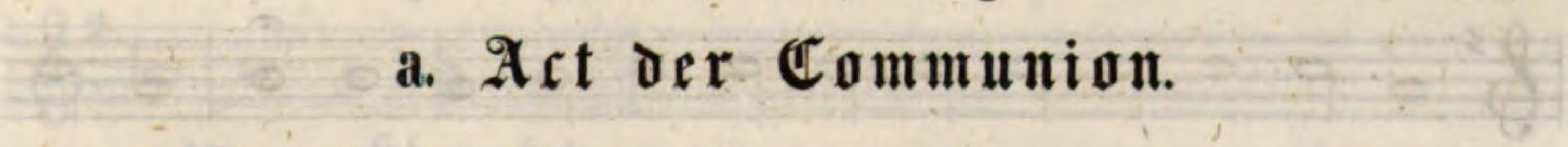
Sogleich nach dem Gebet singt die Gemeinde: Schaffe in mir Gott ꝛc., während der Geistliche in die Sacristei geht und die Paramente holt. Hierauf folgt:

1. Die Präfation.

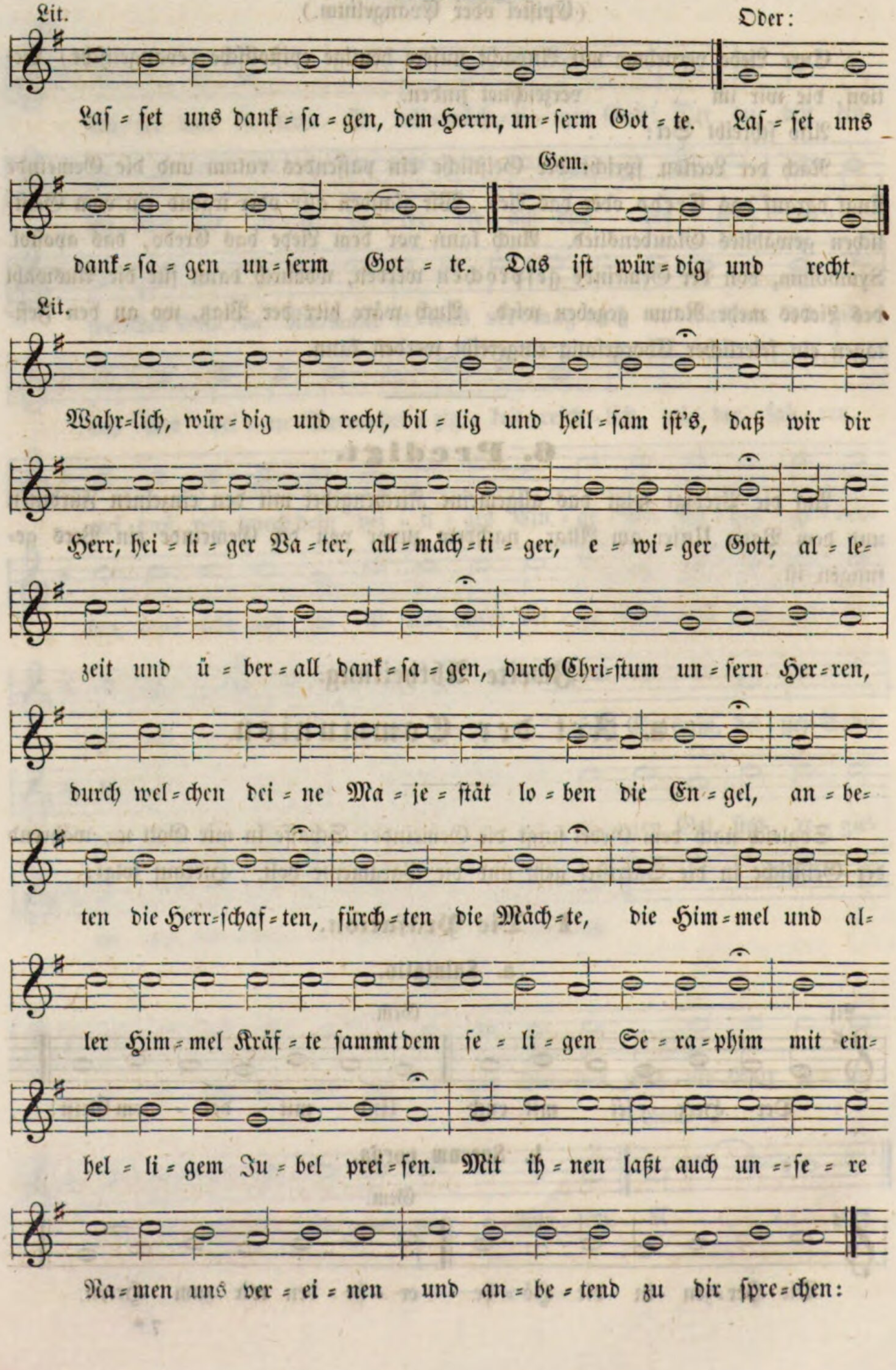
a. Salutatio.



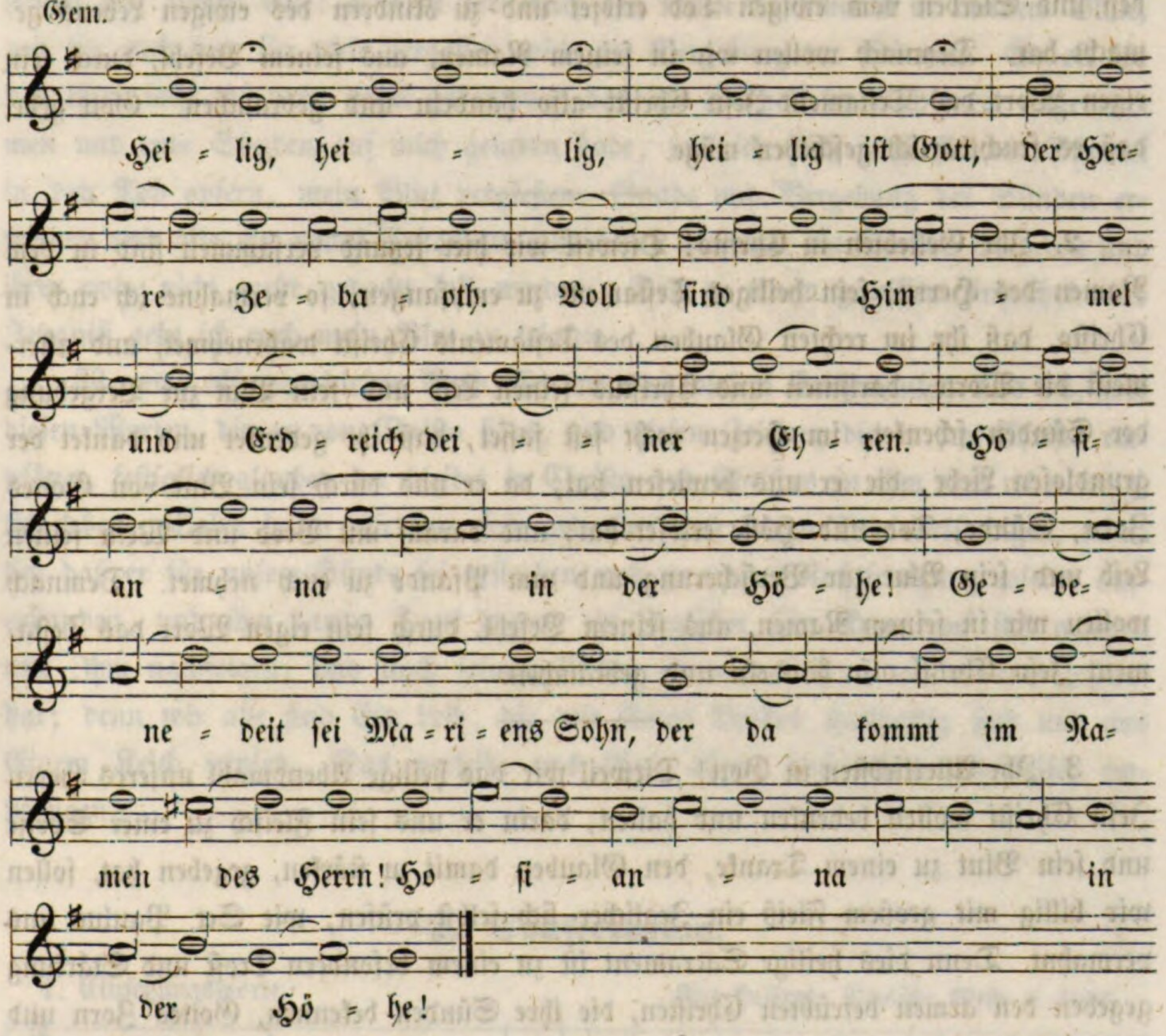
b. Sursum corda.



c. Benedicamus.



d. Sanctus.



Statt dieses Sanctus kann auch das sogenannte deutsche Sanctus: Jesaja dem Propheten das geschah 2c. von Dr. Luther, gesungen werden.

e. Vermahnung.

1. Ihr Geliebten in Christo! Dieweil wir jetzund das Testament unseres Herrn Jesu Christi zu halten und zu empfangen versammelt sind, so vermahne ich euch, daß ihr der theuern Gnaden und Gaben, die uns unser lieber Herr Jesus Christus hierinnen beschieden und geschenket hat, wahrnehmen wollet, dieselben mit hohem Fleiß betrachten und ihm darum danken; und ein Jeder wolle sich selbst hierin prüfen, auf daß er würdig von diesem Brod und Kelche, welches ist des Herrn Leib und Blut, esse und trinke, also daß er wisse und glaube, daß dieses ihm zur Vergebung der Sünden, zu Trost und Stärkung seines Glaubens vom Herrn gegeben sei, und darnach auch hingehe und Christo unserm lieben Herrn und Gott zu Lob und Dank seinem Nächsten in wahrhafter Lieb und Treue nach allem Vermögen

diene, gleichwie Christus uns hiemit gedienet hat, da er uns durch sein heiliges Leiden und Sterben vom ewigen Tod erlöset und zu Kindern des ewigen Lebens gemacht hat. Demnach wollen wir in seinem Namen, aus seinem Befehl, durch sein eigen Wort das Testament Jesu Christi also handeln und gebrauchen. Gott gebe, daß es fruchtbarlich geschehen möge.

---

2. Ihr Geliebten in Christo! Dieweil wir hier jetzund versammelt sind in dem Namen des Herrn, sein heiliges Testament zu empfangen, so vermahne ich euch in Christo, daß ihr im rechten Glauben des Testaments Christi wahrnehmet, und allermeist die Worte, darinnen uns Christus seinen Leib und sein Blut zur Vergebung der Sünden schenket, im Herzen recht fest fasset, daß ihr gedenket und danket der grundlosen Liebe, die er uns bewiesen hat, da er uns durch sein Blut von Gottes Zorn, Sünde, Tod und Hölle erlöset hat; und darauf mit Brod und Wein seinen Leib und sein Blut zur Versicherung und zum Pfande zu euch nehmet. Demnach wollen wir in seinem Namen, aus seinem Befehl, durch sein eigen Wort das Testament Jesu Christi also handeln und gebrauchen.

---

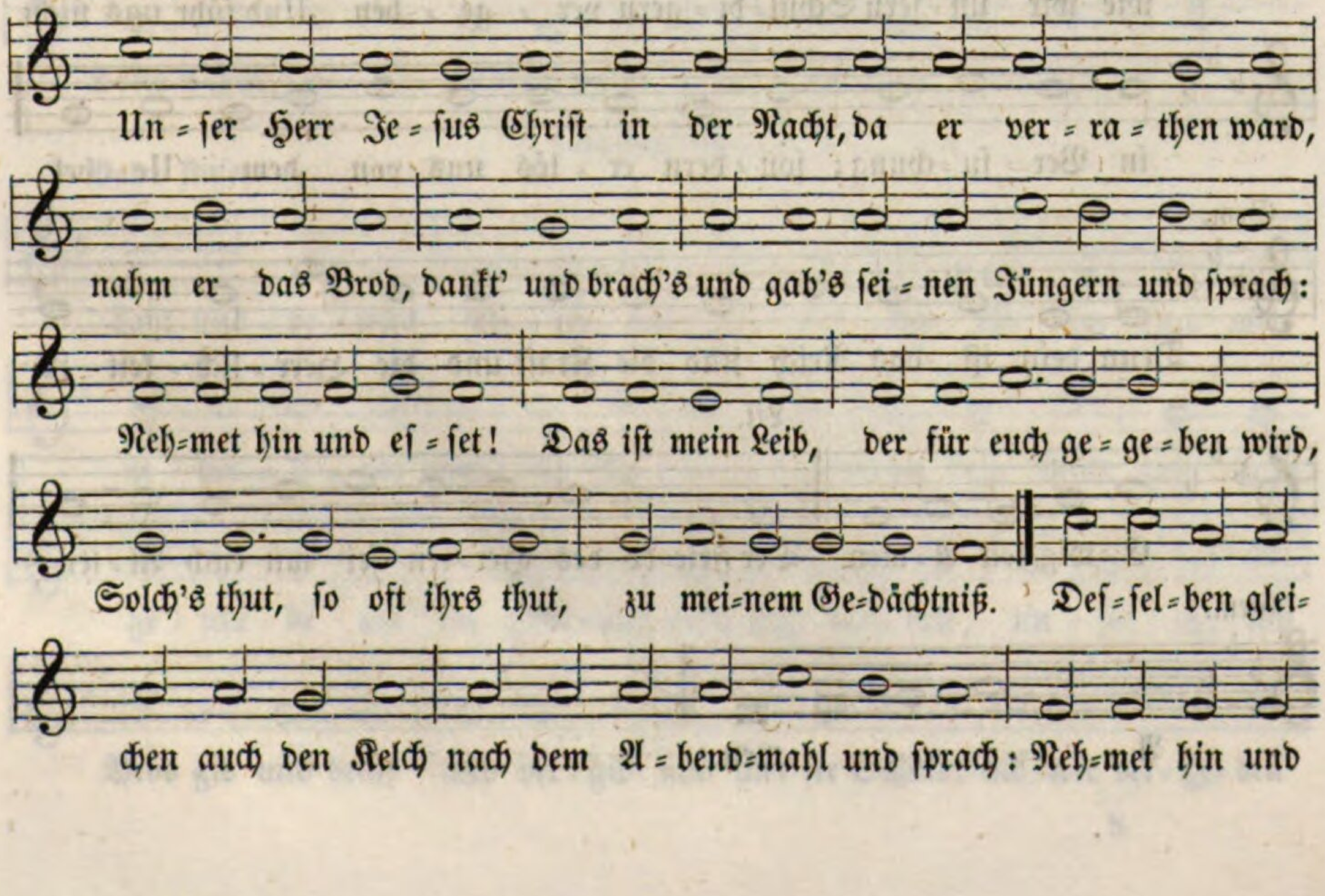
3. Ihr Allerliebsten in Gott! Dieweil wir das heilige Abendmahl unseres Herrn Jesu Christi wollen bedenken und halten, darin er uns sein Fleisch zu einer Speise und sein Blut zu einem Tranke, den Glauben damit zu stärken, gegeben hat, sollen wir billig mit großem Fleiß ein Jeglicher sich selbst prüfen, wie Sct. Paulus uns vermahnt. Denn dies heilige Sacrament ist zu einem besondern Trost und Stärkung gegeben den armen betrübten Christen, die ihre Sünden bekennen, Gottes Zorn und den Tod fürchten und nach der Gerechtigkeit hungrig und durstig sind. So wir aber uns selbst prüfen und ein Jeder in sein Gewissen gehet, wie uns der heilige Paulus lehret, so werden wir gewiß nichts anderes finden, denn allerlei Sünde und den Tod, den wir mit unsern Sünden verschuldet haben, und können uns doch selbst in keinem Wege daraus helfen. Darum hat unser lieber Herr Jesus Christus sich über uns erbarmet und ist um unsrer Sünden willen Mensch worden, auf daß er das Gesetz und allen Willen Gottes für uns und uns zu gute erfüllete, und alles, was wir mit unsern Sünden verschuldet haben, für uns und zu unsrer Erledigung auf sich nähme und erlitte. Und damit wir das ja festiglich glauben und durch den Glauben fröhlich in seinem Willen möchten leben, nahm er nach (bei) dem Abendmahl das Brod, sagete Dank, brach's und sprach: „Nehmet hin und esset! das ist mein Leib, der für euch dargegeben wird;" das ist: daß ich Mensch bin worden, und Alles, was ich thue und leide, ist Alles euer eigen, für euch und euch zu gute geschehen. Deß zu einem gewissen Anzeichen und Zeugniß gebe ich euch meinen Leib
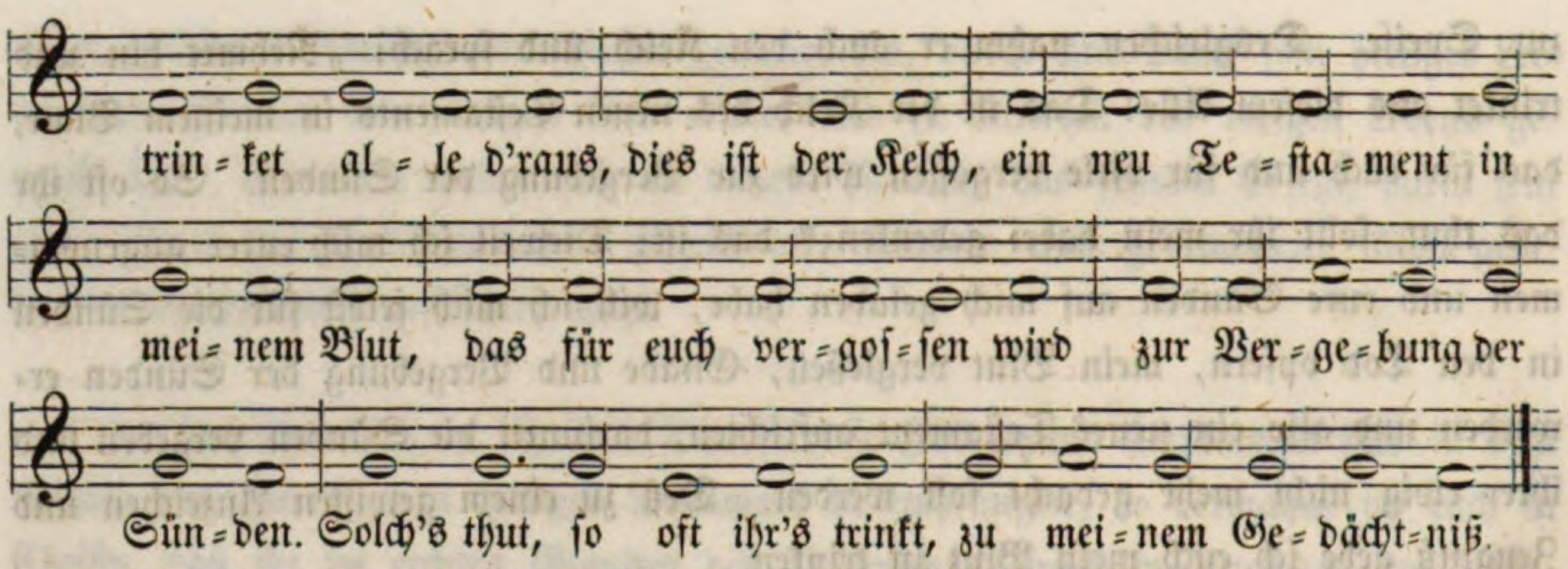
zur Speise. Desgleichen nahm er auch den Kelch und sprach: „Nehmet hin und trinket aus diesem Alle! Das ist der Kelch des neuen Testaments in meinem Blute, das für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. So oft ihr das thut, sollt ihr mein dabei gedenken;" das ist: Dieweil ich mich eurer angenommen und eure Sünden auf mich geladen habe, will ich mich selbst für die Sünden in den Tod opfern, mein Blut vergießen, Gnade und Vergebung der Sünden erwerben und also ein neues Testament aufrichten, darinnen die Sünden vergeben und ihrer ewig nicht mehr gedacht soll werden. Deß zu einem gewissen Anzeichen und Zeugniß gebe ich euch mein Blut zu trinken.

Wer nun also von diesem Brod isset und von diesem Kelch trinket, das ist, wer diesen Worten, die er von Christo höret, und diesen Zeichen, die er von Christo empfängt, festiglich glaubet, der bleibet in Christo und Christus in ihm und wird ewiglich leben. Dabei sollen wir nun sein gedenken und seinen Tod verkündigen, nämlich daß er für unsere Sünde sei gestorben und zu unsrer Rechtfertigung wieder auferstanden, und ihm darum Dank sagen, ein Jeglicher sein Kreuz auf sich nehmen und Ihm nachfolgen, und nach seinem Gebot einander lieben, wie er uns geliebet hat; denn wir alle sind Ein Leib, die wir Eines Brodes theilhaftig sind und aus Einem Kelch trinken. Das verleihe uns Gott allen, daß wir's würdiglich empfangen.

2. Consecration.
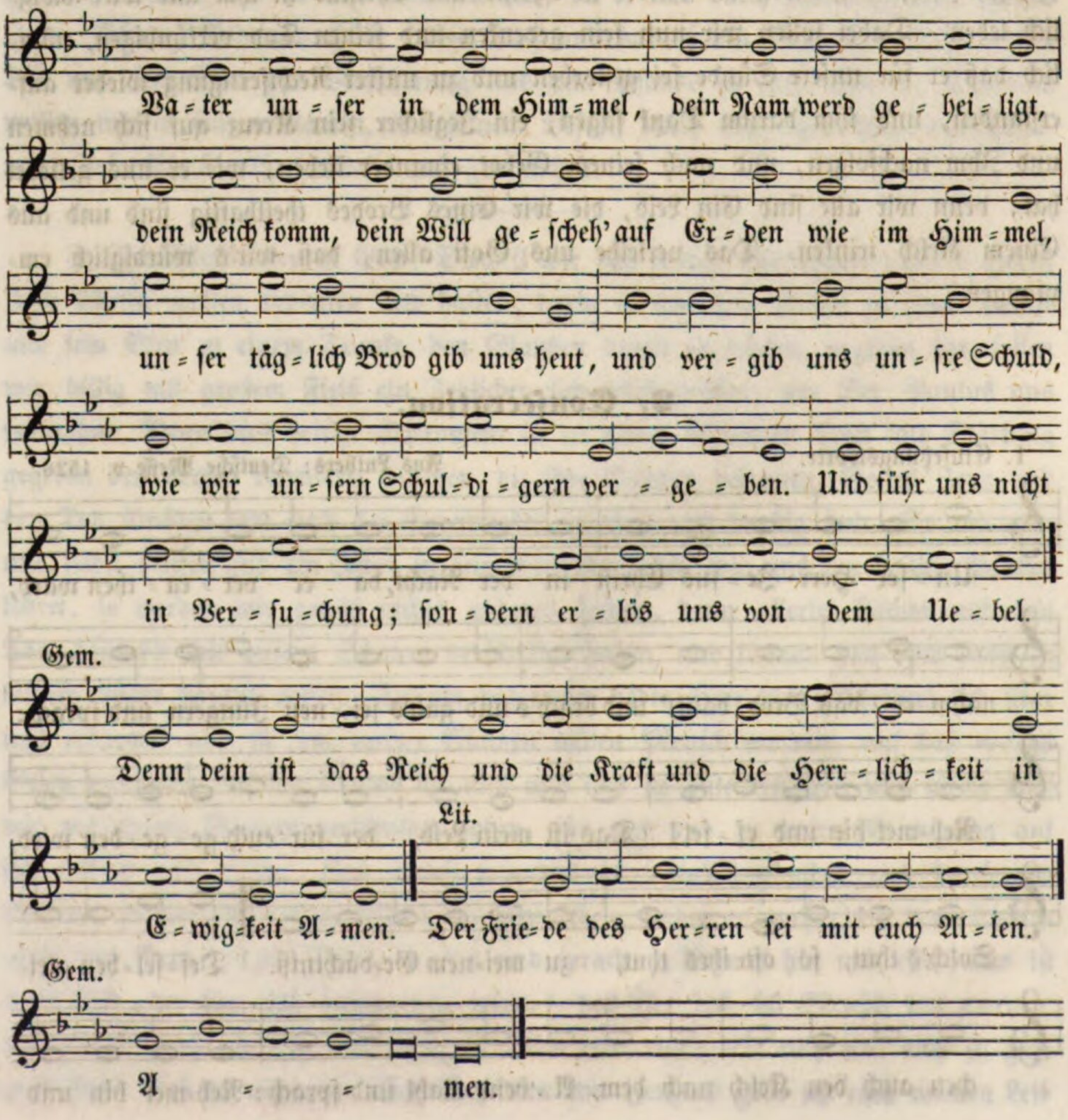
1. Einsetzungsworte. Aus Luthers: Deutsche Messe v. 1526.





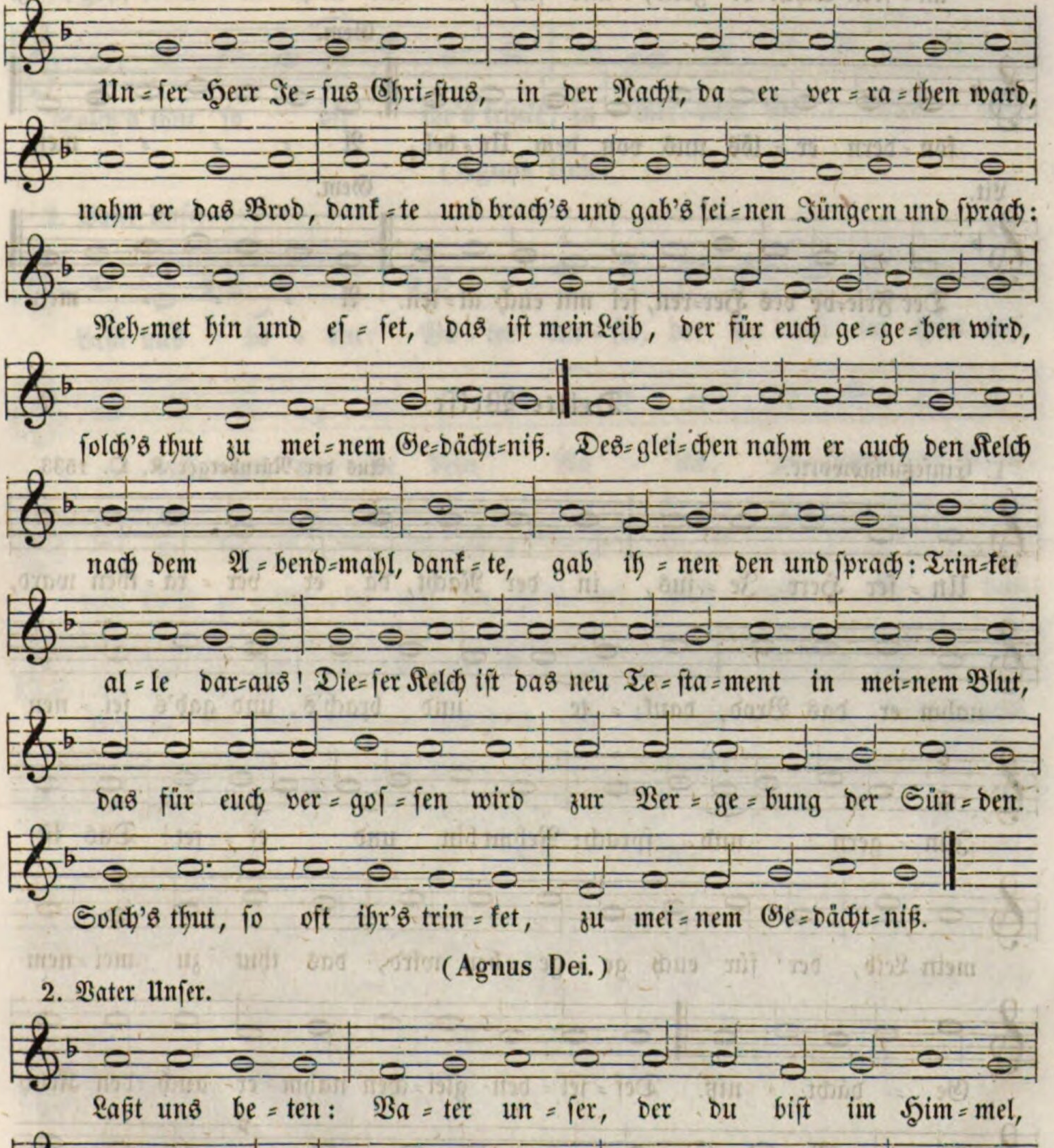
Die Gemeinde singt: Christe du Lamm Gottes (Agnus dei).

2. Vater Unser.
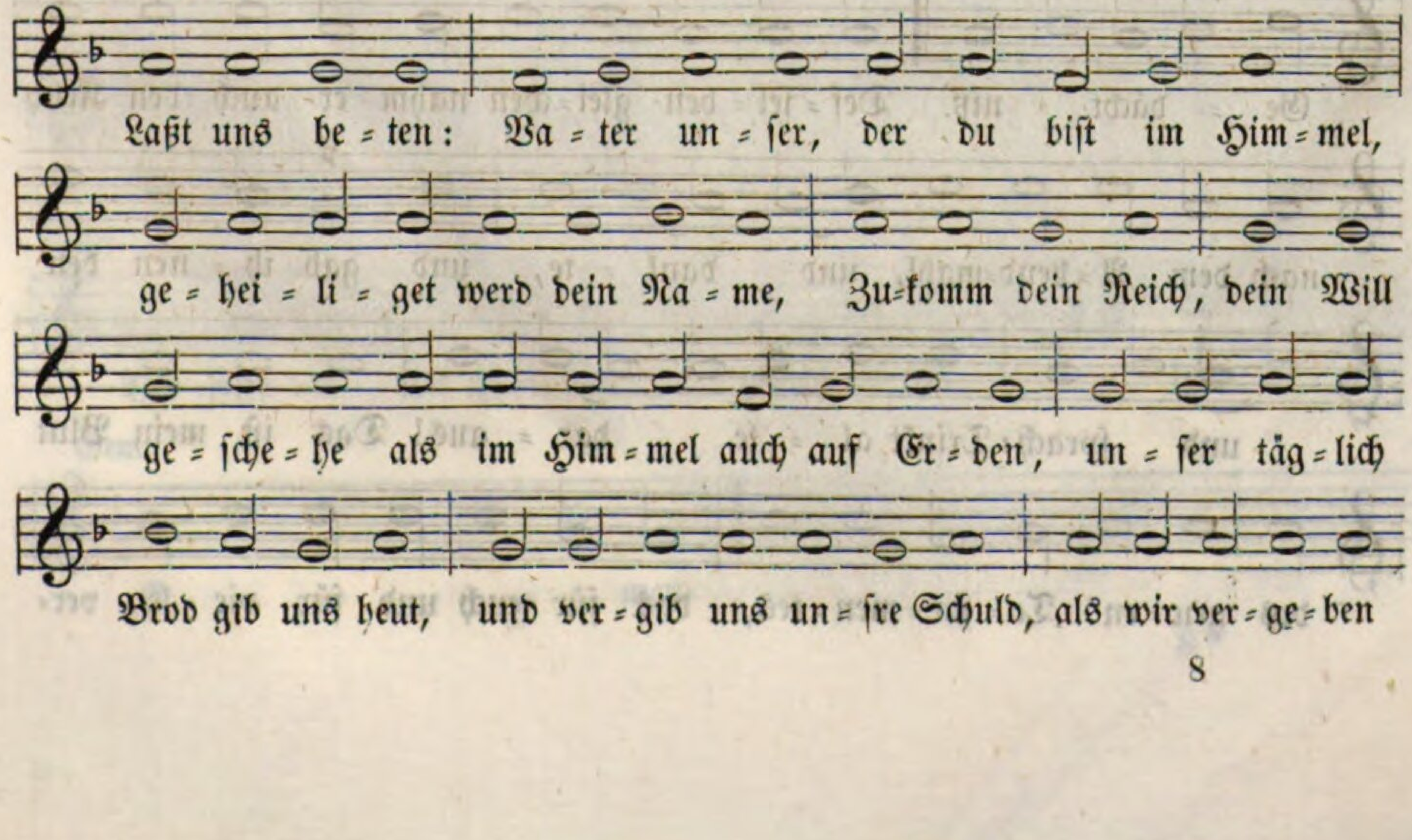


Zweite Weise.
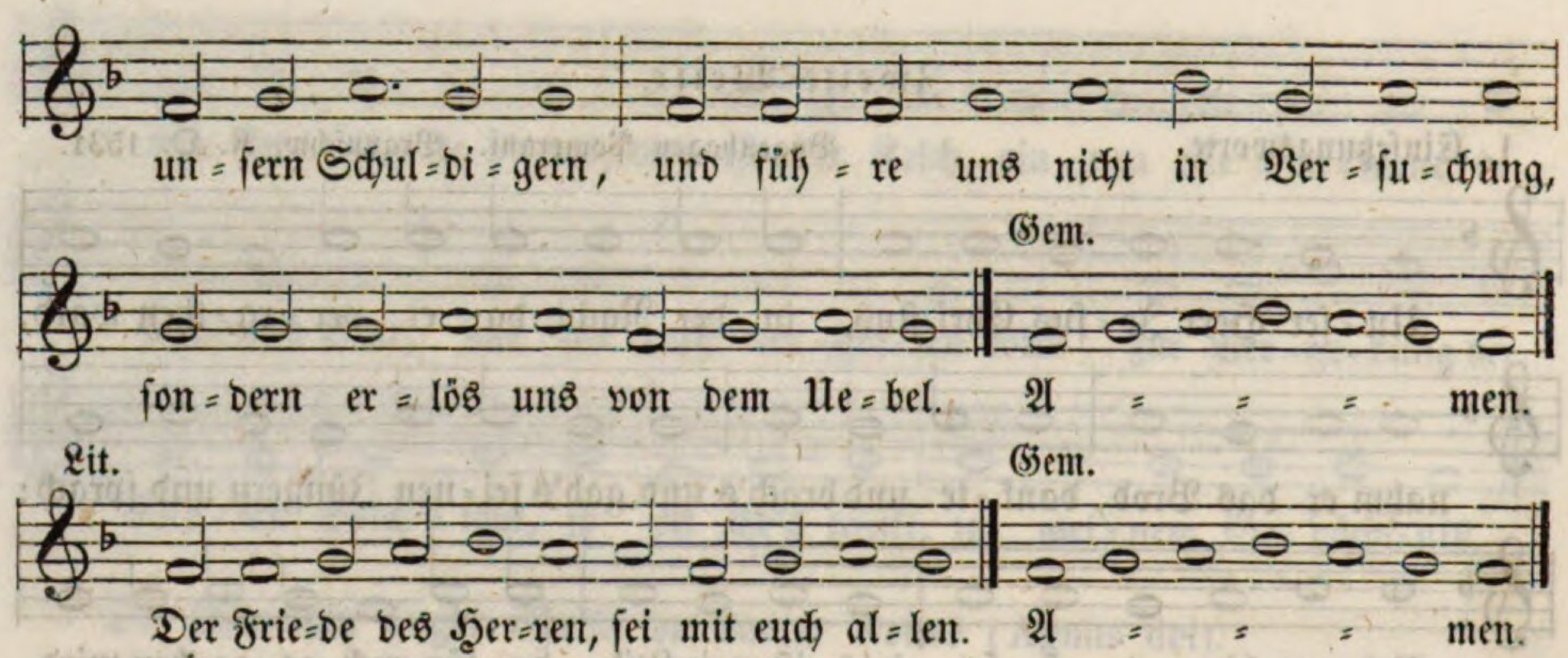
1. Einsetzungsworte. Bugenhagen Pomerani. Braunschw. K. O. 1531.



(Agnus Dei.)

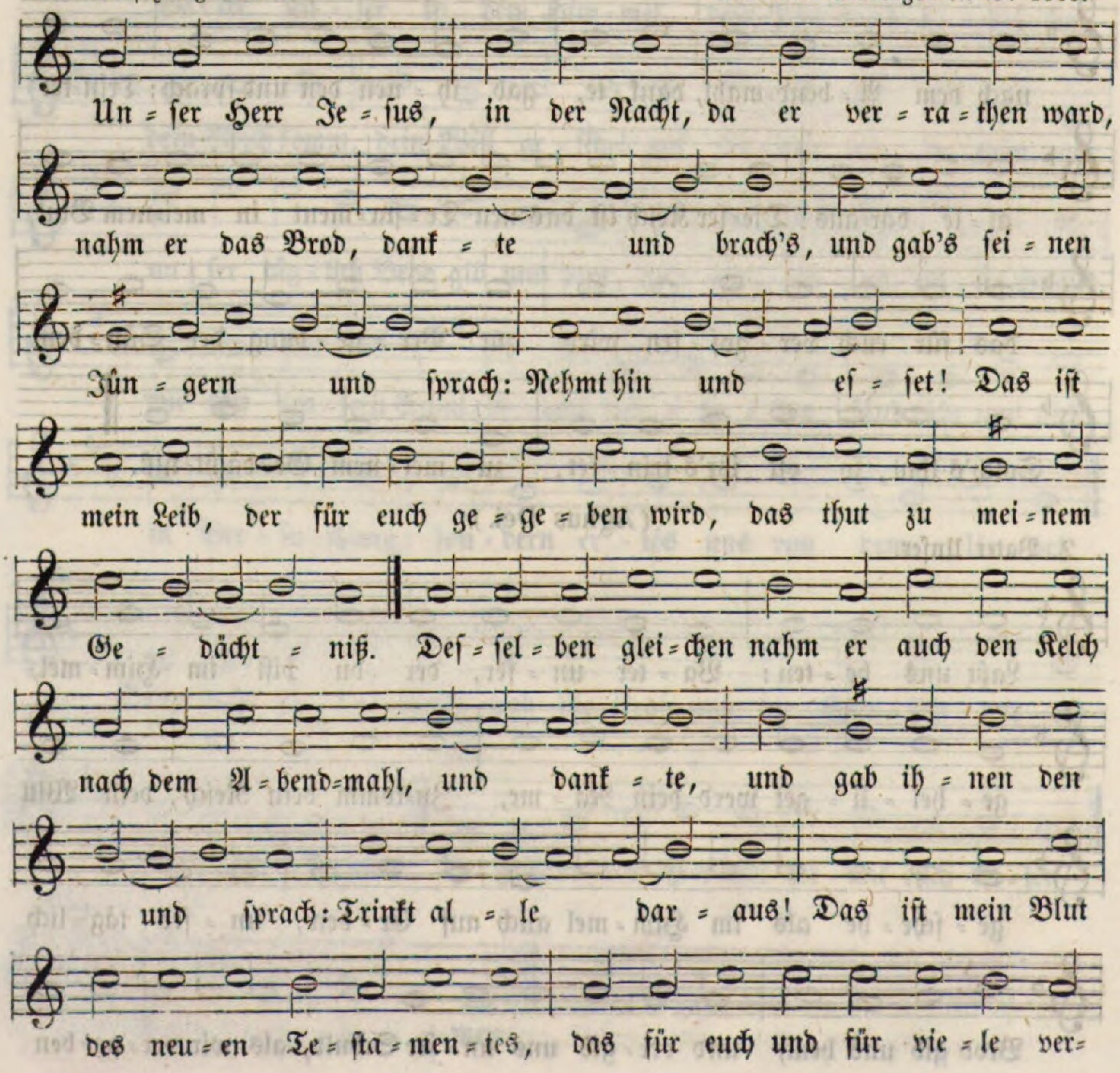
2. Vater Unser.

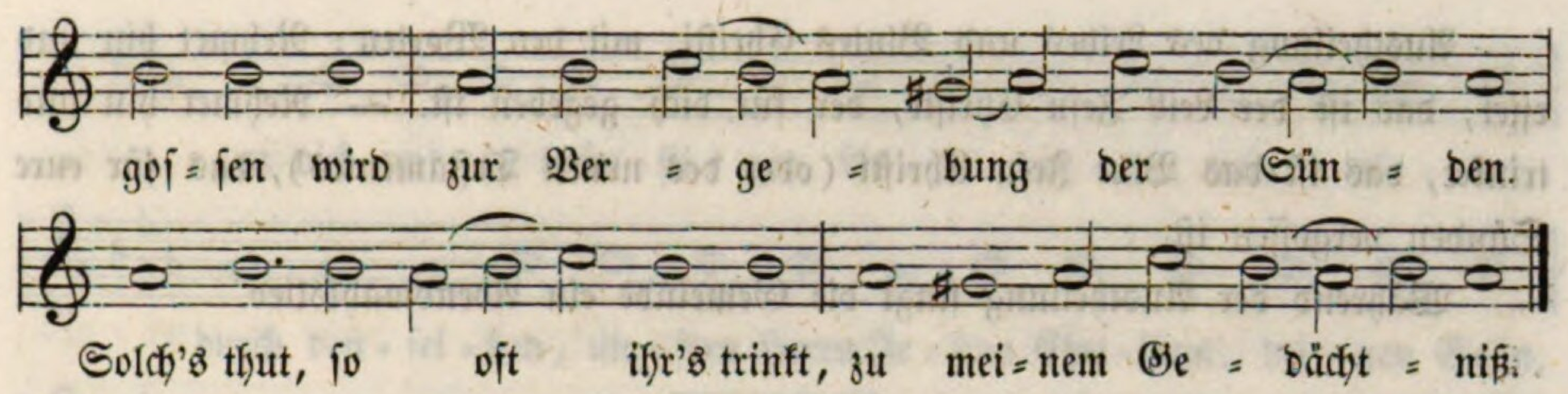




Dritte Weise.
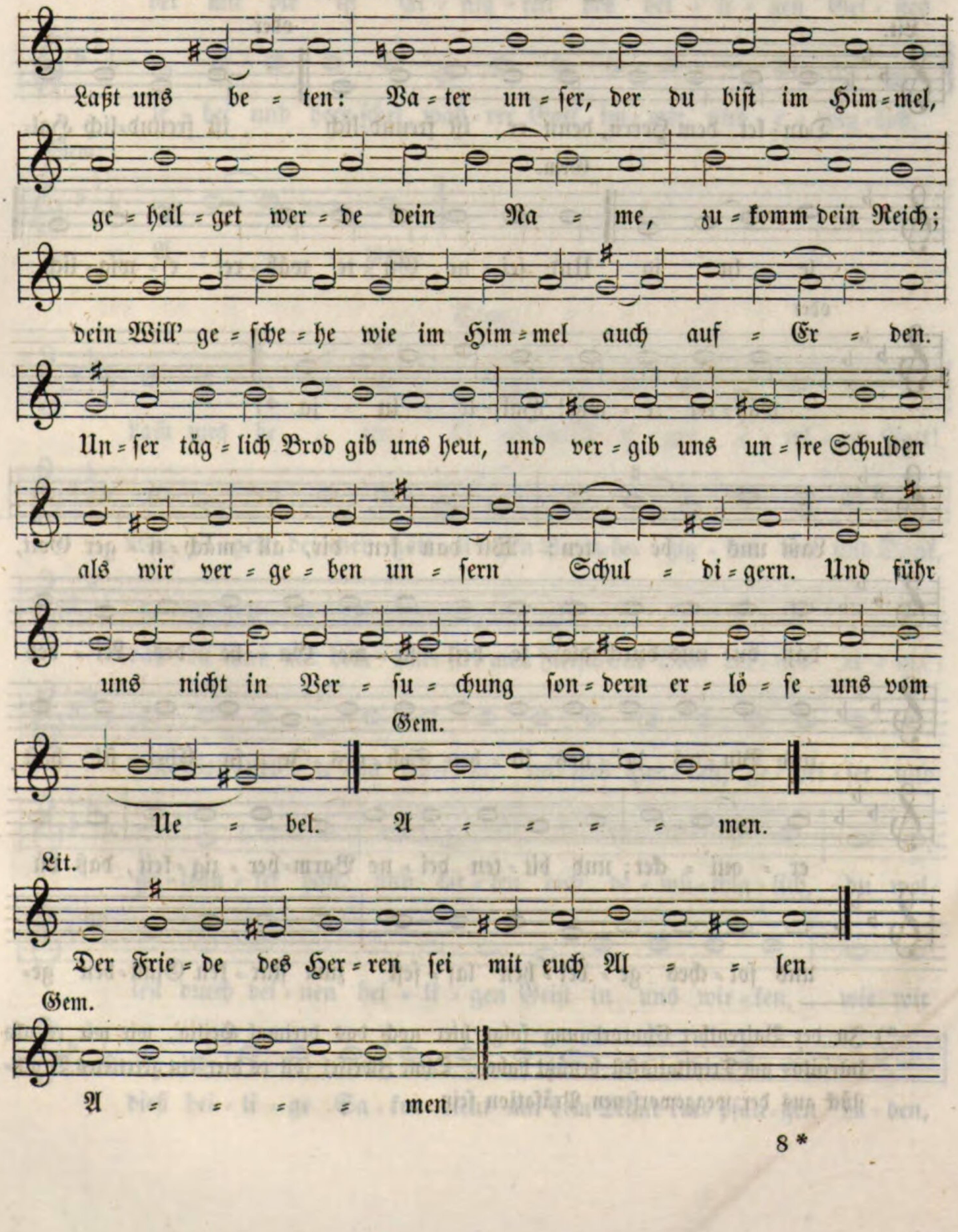
1. Einsetzungsworte. Aus der Nürnberger K. O. 1533.





(Agnus Dei.)

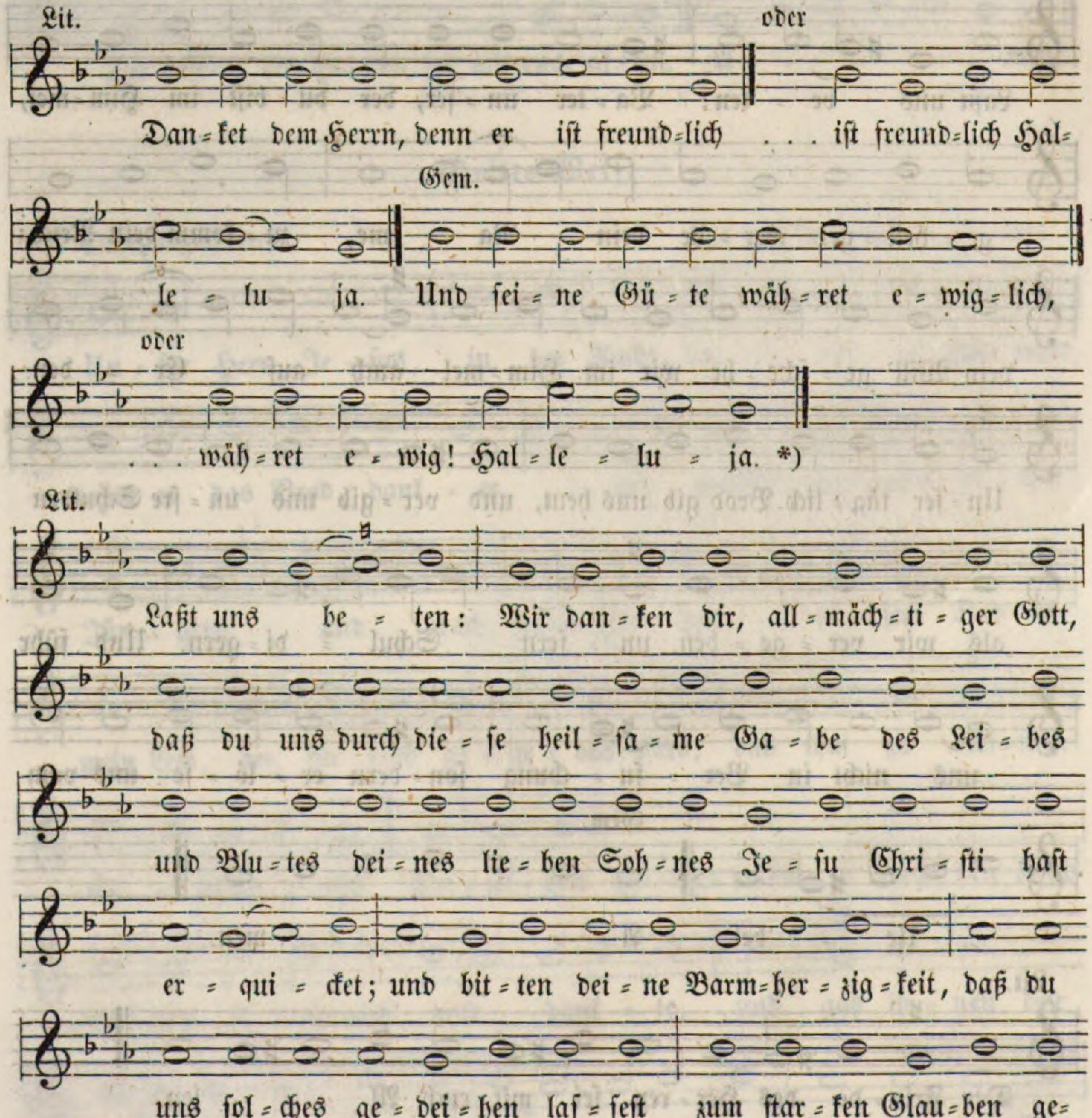
2. Vater Unser.



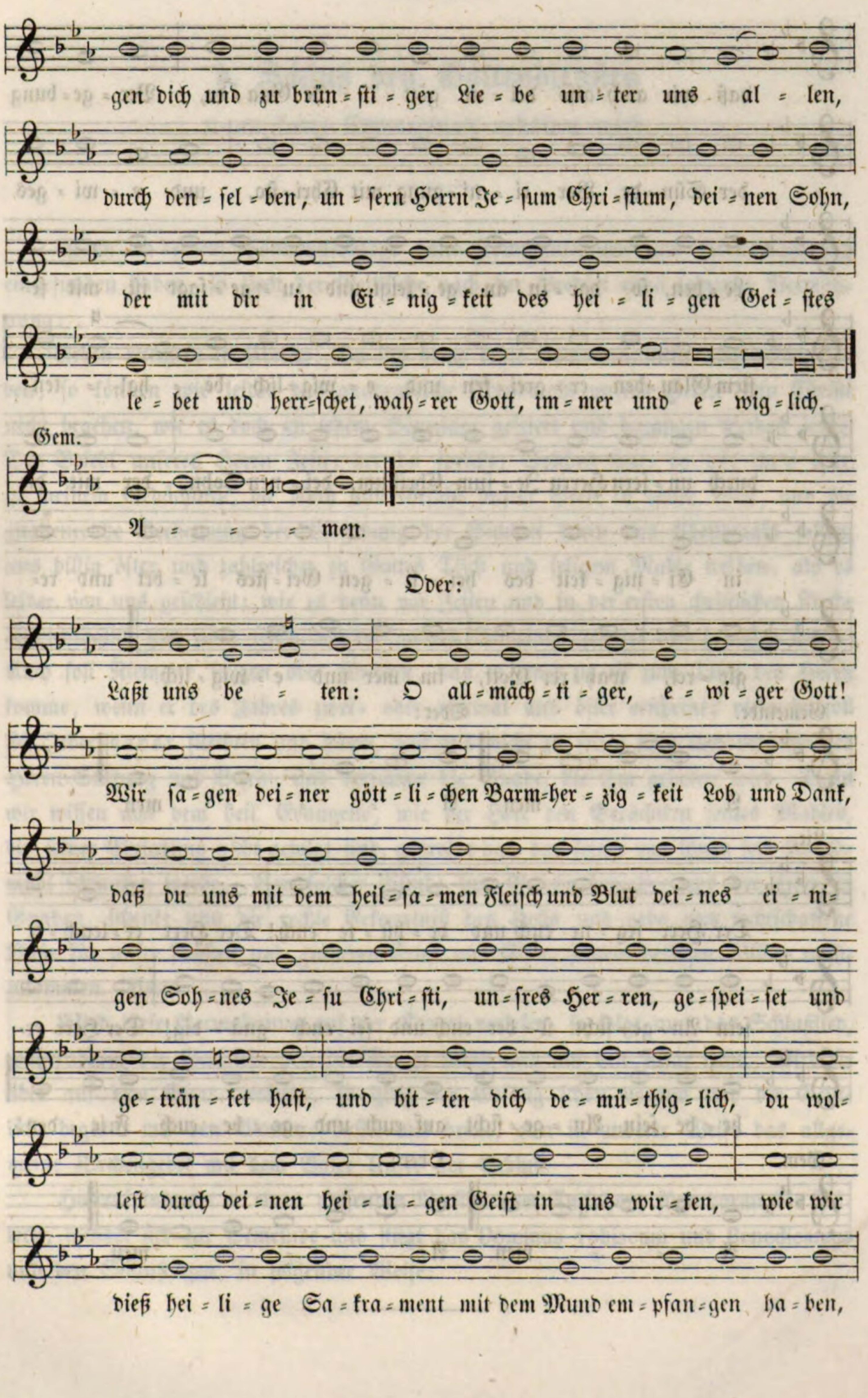
Austheilung des Leibes und Blutes Christi, mit den Worten: Nehmet hin und esset, das ist der Leib Jesu Christi, der für dich gegeben ist. — Nehmet hin und trinket, das ist das Blut Jesu Christi (oder des neuen Testamentes), das für eure Sünden vergossen ist.

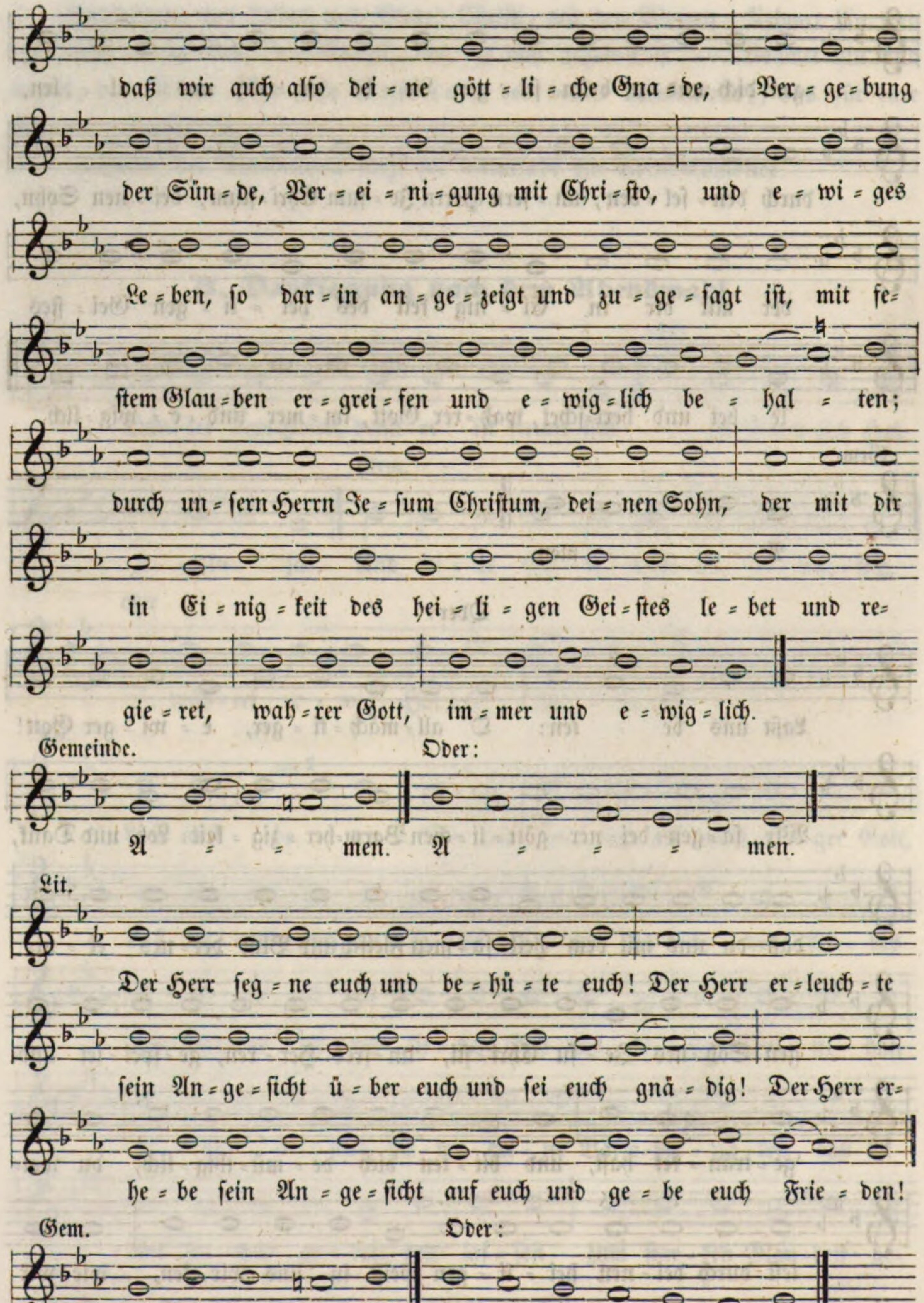
Während der Austheilung singt die Gemeinde ein Abendmahlslied.

3. Danksagung nach dem Abendmahl.



*) In der Baireuther Chorordnung folgt hier noch das dreimal Heilig, wie wir es als Introitus am Trinitatisfest benützt haben. Ohne Zweifel soll es hier ein gerettetes Bruchstück aus der weggeworfenen Präfation sein.


gen dich und zu brün = sti = ger Lie = be un = ter uns al = len,
durch den = sel = ben, un = sern Herrn Je = sum Chri = stum, dei = nen Sohn,
der mit dir in Ei = nig = keit des hei = li = gen Gei = stes
le = bet und herr = schet, wah = rer Gott, im = mer und e = wig = lich.
Gem.
A = = = men.
Oder:
Laßt uns be = ten: O all = mäch = ti = ger, e = wi = ger Gott!
Wir sa = gen dei = ner gött = li = chen Barm = her = zig = keit Lob und Dank,
daß du uns mit dem heil = sa = men Fleisch und Blut dei = nes ei = ni=
gen Soh = nes Je = su Chri = sti, un = sres Her = ren, ge = spei = set und
ge = trän = ket hast, und bit = ten dich de = mü = thig = lich, du wol=
lest durch dei = nen hei = li = gen Geist in uns wir = ken, wie wir
dieß hei = li = ge Sa = kra = ment mit dem Mund em = pfan = gen ha = ben,


daß wir auch also dei = ne gött = li = che Gna = de, Ver = ge = bung
der Sün = de, Ver = ei = ni = gung mit Chri = sto, und e = wi = ges
Le = ben, so dar = in an = ge = zeigt und zu = ge = sagt ist, mit fe=
stem Glau = ben er = grei = fen und e = wig = lich be = hal = ten;
durch un = sern Herrn Je = sum Christum, dei = nen Sohn, der mit dir
in Ei = nig = keit des hei = li = gen Gei = stes le = bet und re=
gie = ret, wah = rer Gott, im = mer und e = wig = lich.
Gemeinde.
Oder:
A = = men.
A = = = men.
Lit.
Der Herr seg = ne euch und be = hü = te euch! Der Herr er = leuch = te
sein An = ge = sicht ü = ber euch und sei euch gnä = dig! Der Herr er=
he = be sein An = ge = sicht auf euch und ge = be euch Frie = den!
Gem.
Oder:
A = = men.
A = = = men.

b. Schluß des Gottesdienstes

wenn keine Communion gehalten wird.

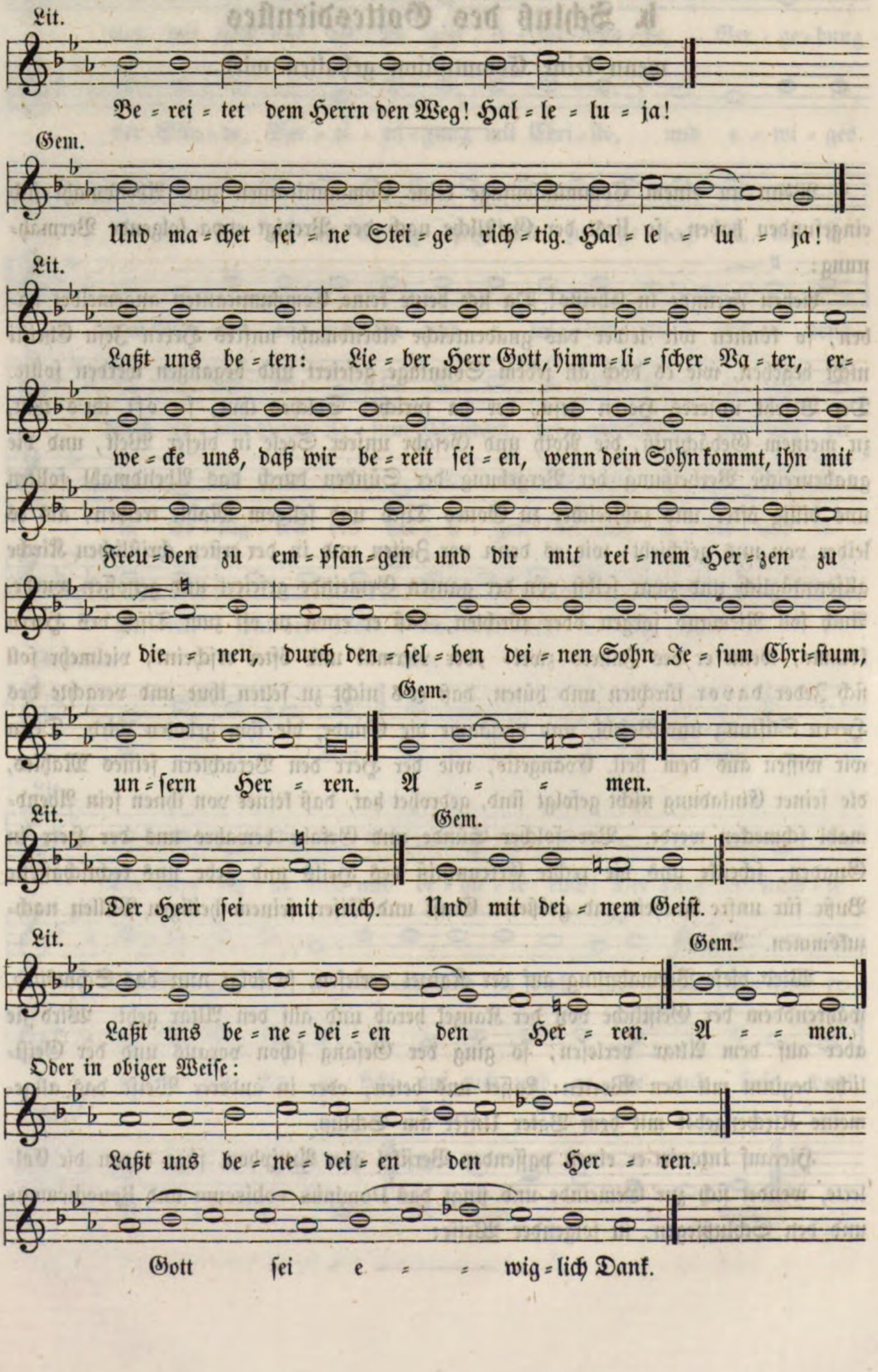
Wenn an einem Communiontage keine Communicanten zum Abendmahl sich eingefunden haben, so liest der Geistliche nach der Predigt etwa folgende Vermahnung:
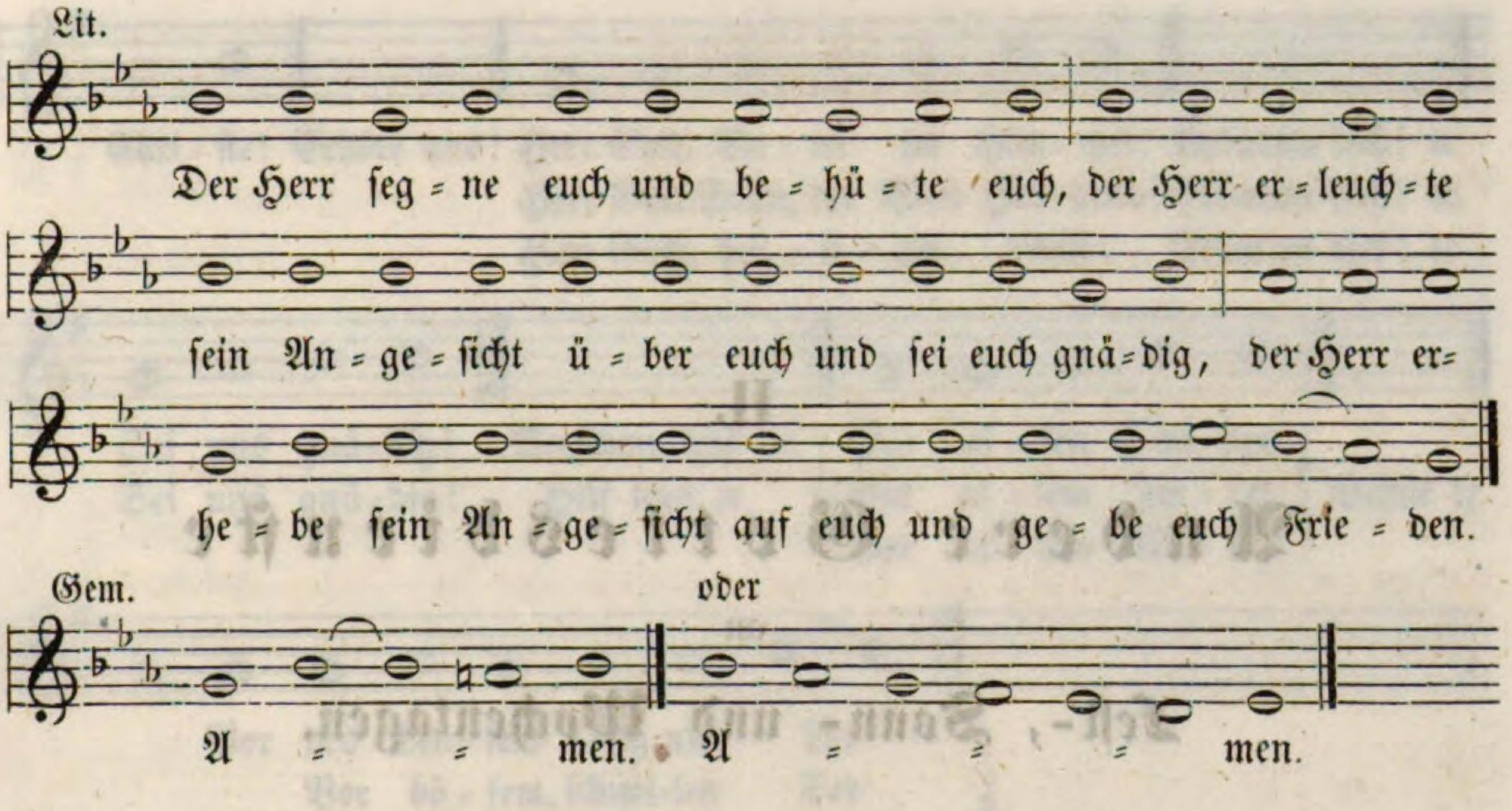
Lieben Freunde in Christo! Da sich heute keine Communicanten angemeldet haben, so können wir leider das gnadenreiche Abendmahl unsres Herrn Jesu Christi nicht begehen, wie es doch an jedem Sonntage gefeiert und begangen werden sollte. Der Befehl unseres Herrn Jesu, der da spricht: Solches thut, so oft ihr's thut, zu meinem Gedächtniß, die Noth und Gefahr unsrer Seele in dieser Welt, und die gnadenreiche Verheißung der Vergebung der Sünden durch das Abendmahl sollten uns billig öfter und zahlreicher zu Gottes Tisch und seligem Mahle treiben, als es leider von uns geschieht; wie es denn vor Zeiten und in der ersten christlichen Kirche allsonntäglich und zwar selbst von der ganzen Gemeinde gefeiert und genossen wurde. Auch soll Niemand sorgen oder fürchten, daß er etwa zu oft zum Tisch des Herrn komme, wenn er des Jahres zwei- oder viermal und öfter erscheint; vielmehr soll sich Jeder davor fürchten und hüten, daß er's nicht zu selten thue und verachte des Herrn Stiftung und Befehl, und versäume die Gnade, die ihm geboten wird. Denn wir wissen aus dem heil. Evangelio, wie der Herr den Verächtern seines Mahles, die seiner Einladung nicht gefolgt sind, gedrohet hat, daß keiner von ihnen sein Abendmahl schmecken werde. Vor solcher Sünde und Gefahr bewahre uns der Herr in Gnaden, schenke uns die rechte Erkenntniß des Heils und gebe uns rechtschaffene Buße für unsre Lauheit und größeren Ernst und Eifer, seinem heiligen Willen nachzukommen. Amen.

Wird diese Vermahnung auf der Kanzel verlesen, so folgt nun das Schlußlied, währenddem der Geistliche von der Kanzel herab und auf den Altar geht. Wird sie aber auf dem Altar verlesen, so ging der Gesang schon voraus und der Geistliche beginnt mit den Worten: Lasset uns beten, oder in anderer Weise das allgemeine Kirchengebet mit dem Vater Unser am Schluß.

Hierauf intonirt er einen passenden Versikel oder Antiphon, fügt daran die Collecte, wendet sich zur Gemeinde und singt das Dominus vobiscum und Benedicamus und den Schlußsegen, in folgender Weise:
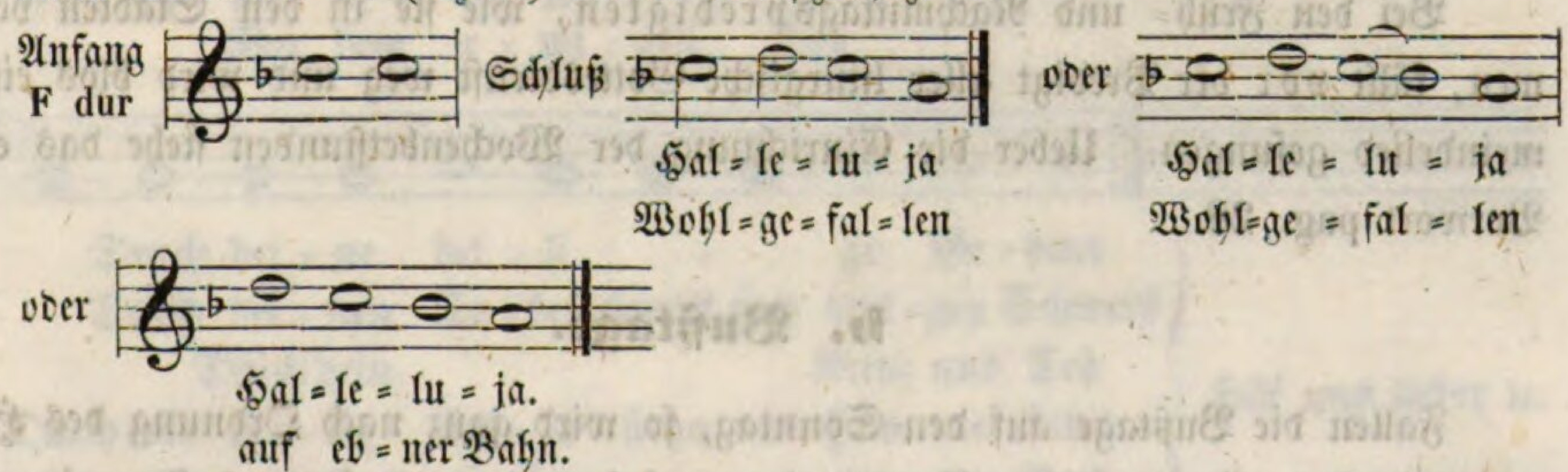
Am Advent:


Lit.
Be = rei = tet dem Herrn den Weg! Hal = le = lu = ja!
Gem.
Und ma = chet sei = ne Stei = ge rich = tig. Hal = le = lu = ja!
Lit.
Laßt uns be = ten: Lie = ber Herr Gott, himm = li = scher Va = ter, er=
we = cke uns, daß wir be = reit sei = en, wenn dein Sohn kommt, ihn mit
Freu = den zu em = pfan = gen und dir mit rei = nem Her = zen zu
die = nen, durch den = sel = ben dei = nen Sohn Je = sum Chri = stum,
Gem.
un = sern Her = ren. A = = men.
Lit.
Gem.
Der Herr sei mit euch. Und mit dei = nem Geist.
Lit.
Gem.
Laßt uns be = ne = dei = en den Her = ren. A = = men.
Oder in obiger Weise:
Laßt uns be = ne = dei = en den Her = ren.
Gott sei e = = wig = lich Dank.
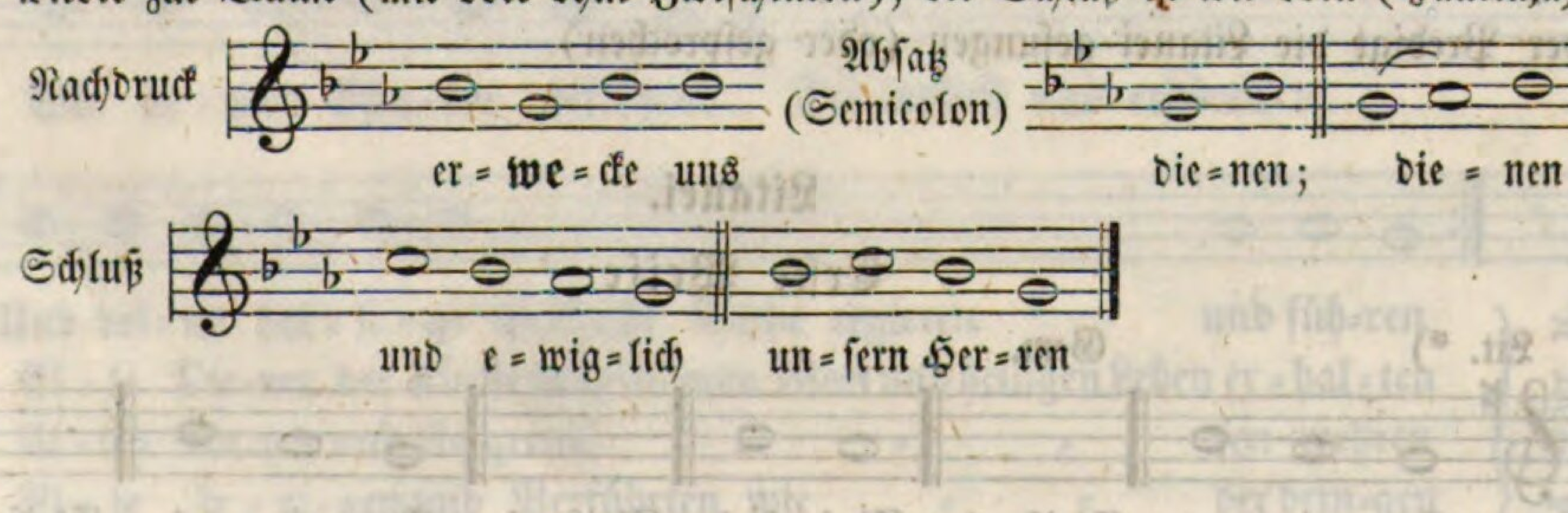


Allgemeine Regeln für den Gesang der Versikeln und Collecten.

1. Der Versikel beginnt in der Quint; die 4 Schlußsylben fallen in die Terz, nachdem sich zuvor die Stimme etwas (zur Sext) erhoben hatte. Der Abfall ist nach der verschiedenen Quantität der (letzten) Silben modifizirt, z. B.:



2. Die Collecte beginnt gleichfalls in der Quint; die Silbe, die den besonderen Nachdruck erhalten soll, wird in der Terz gesungen; ein Semicolon geht zur Terz und von da wieder zur Quint (mit oder ohne Zwischenton); der Schluß ist wie oben (Halleluja).



II.

Andere Gottesdienste

an

Fest-, Sonn- und Wochentagen.

---

a. Früh- und Nachmittagsgottesdienste überhaupt.

Bei den Früh- und Nachmittags**predigten**, wie sie in den Städten vorkommen, fällt **vor** der Predigt aller liturgische Gottesdienst weg und wird blos ein Gemeindelied gesungen. Ueber die Einrichtung der Wochenbetstunden siehe das einleit. Vorwort pag. 28.

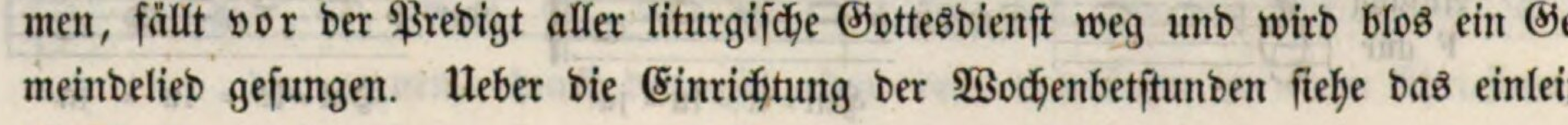
b. Bußtage.

Fallen die Bußtage auf den Sonntag, so wird ganz nach Ordnung des Hauptgottesdienstes mit oder ohne Communion verfahren, nur daß dem allgemeinen Kirchengebete eine offene Beichte mit Absolution vorangeht. Fallen sie auf einen Wochentag, so werden sie nach der Ordnung der übrigen Gottesdienste gehalten und nach der Predigt die Litanei gesungen (oder gesprochen).

Litanei.

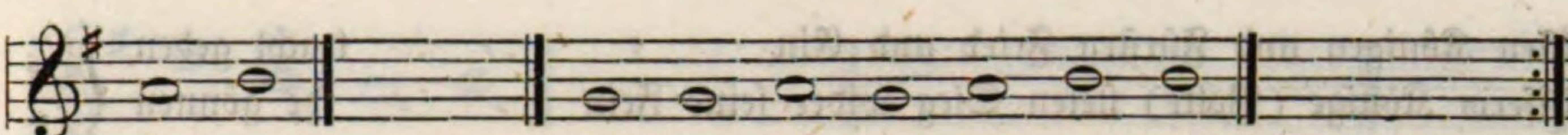
Erste Weise:

Lit. *) Gem.

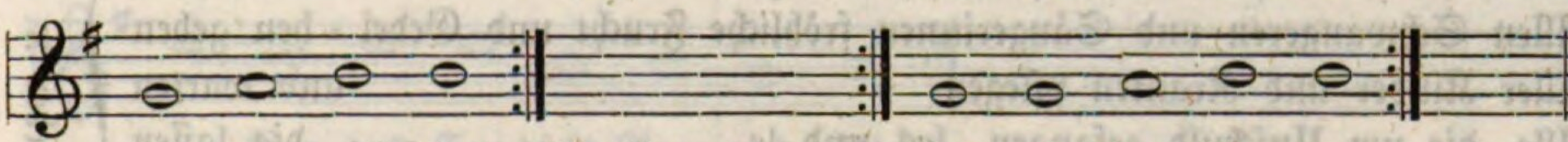


---

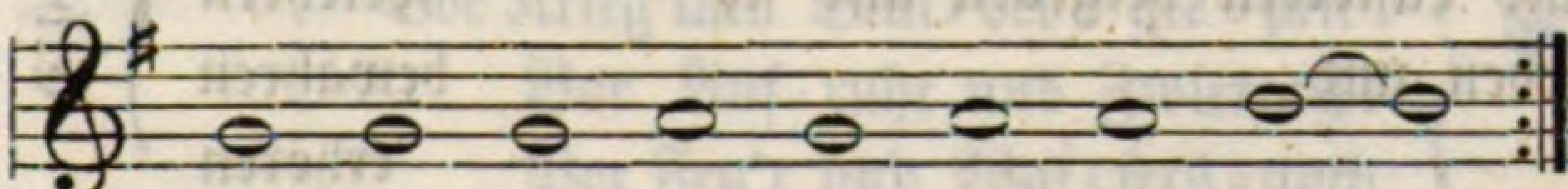
*) Siehe einleitendes Vorwort pag. 29.



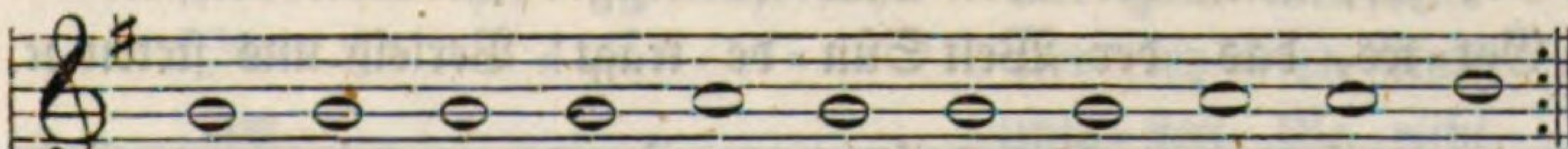
Chri = ste! Erhöre uns! Herr Gott, Va = ter im Him = mel! Erbarme dich! 2c.
Herr Gott Sohn, der Welt Hei = land! Erbarme dich! 2c.
Herr Gott, hei = li = ger Geist! Erbarme dich! 2c.



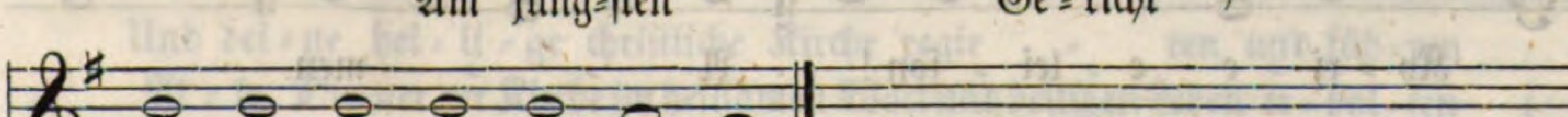
Sei uns gnä = dig! Verschon uns 2c. | Vor al = len Sün = den
Sei uns gnä = dig! Hilf uns 2c. | Vor al = lem Irr = sal } Behüt 2c.
Vor al = lem Ue = bel



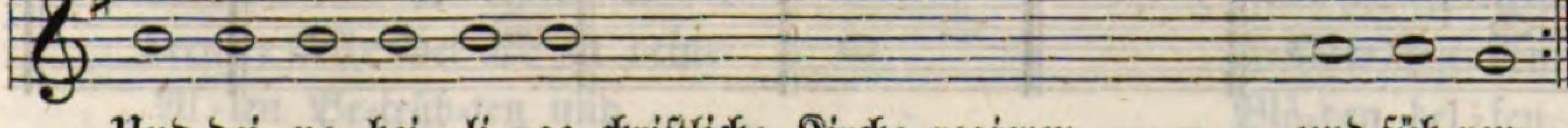
Vor des Teu = fels Trug und List
Vor bö = sem, schnel=len Tod
Vor Pe = sti = lenz und theu = rer Zeit
Vor Krieg und Blut=ver = gie = ßen } Behüt uns lieber 2c.
Vor Auf = ruhr und Zwie = tracht
Vor Feu'r und Was=sers = noth
Vor Ha = gel und Un = ge = wit = ter
Vor dem e = wi = gen Tod



Durch dei = ne hei = li = ge Ge = burt
Durch dei = nen To = des=kampf und blut = gen Schweiß
Durch dein Kreuz und Tod
Durch dein hei = lig Auf = er = stehn und Him = mel=fahrt } Hilf uns lieber 2c.
In un = srer letz = ten Noth
Am jüng=sten Ge = richt



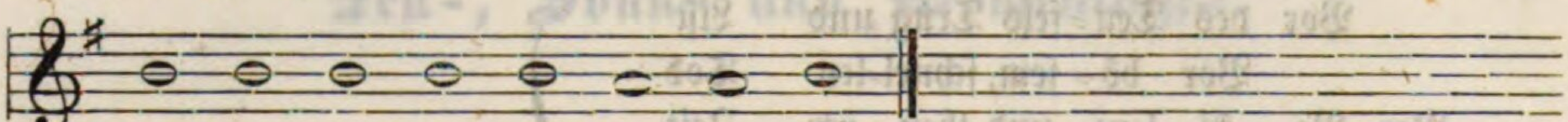
Wir ar = men Sün = der bit = ten: Du wollest uns erhören 2c.



Und dei = ne hei = li = ge christliche Kirche regieren und füh=ren
Al = le Die=ner der Kirche im heilsamen Wort und heiligen Leben er = hal = ten
Al = len Rot=ten und Aergerniß = = = sen wehren
Al = le Ir = ri = gen und Verführten wie = = der brin=gen
Den Sa=tan un = ter unsere Fü = = ße tre = ten } Erhör uns lieber 2c.
Treu = e Ar = bei = ter in deine Ern = = te sen=den
Al = len Be=trüb=ten und Blö = = = = den hel = fen

Allen Königen und Fürsten Fried und Ein = = tracht geben
Unserm Könige (Volke) steten Sieg wider seine Fein = = de gönnen
Unsre Obrigkeit leiten und schützen
Unsere (Rath und) Gemeinde segnen und behüten
} Erhör ꝛc.

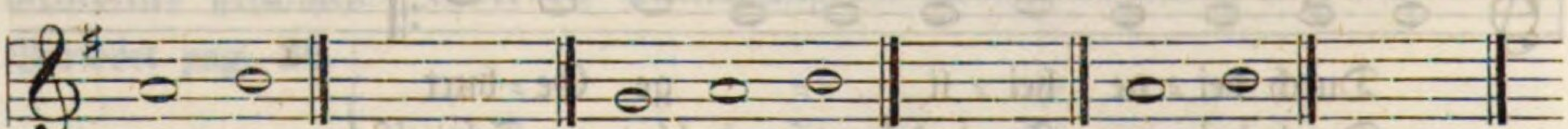
Allen, so in Noth und Gefahr sind, mit Hülf erscheinen
Allen Schwangeren und Säugerinnen fröhliche Frucht und Gedei = hen geben
Aller Kinder und Kranken pflegen und warten
Alle, die um Unschuld gefangen, los und le = = = dig lassen
Alle Wittwen und Waisen vertheidigen und versorgen
Aller Menschen dich erbarmen
Unsern Feinden, Verfolgern und Lästerern vergeben und sie bekehren
Die Früchte auf dem Lande geben und bewahren
Und uns gnädiglich erhören
} Erhör uns lieber ꝛc.



O Je = su Chri = ste, Got = tes Sohn, Erbarm dich über uns!
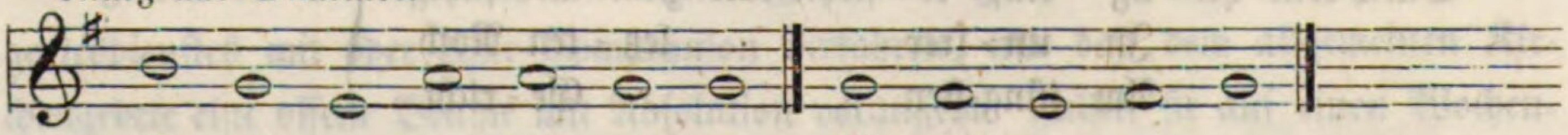


O du Lamm Got = tes, das der Welt Sün = de trägt! Erbarme dich ꝛc.
O du Lamm Got = tes, das der Welt Sün = de trägt! Erbarme dich ꝛc.
O du Lamm Got = tes, das der Welt Sün = de trägt! Verleih uns steten ꝛc.



Chri = ste! Erhöre uns! Ky = ri = e! Eleison! Chri = ste! Eleison!

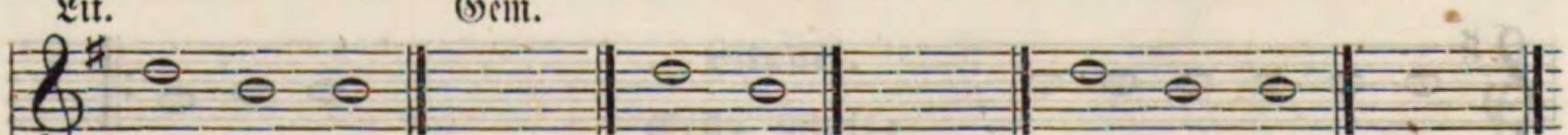
Liturg und Gemeinde.



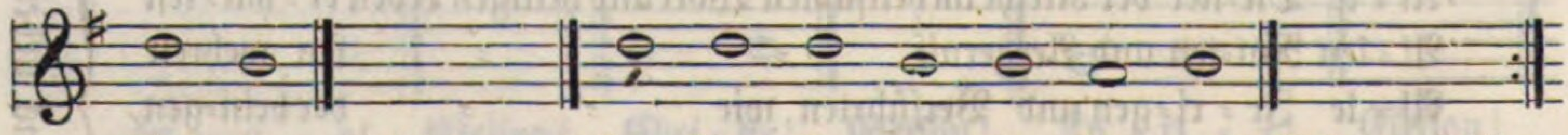
Ky = ri = e e = lei = son! A = = men.

Zweite Weise.

Lit. Gem.



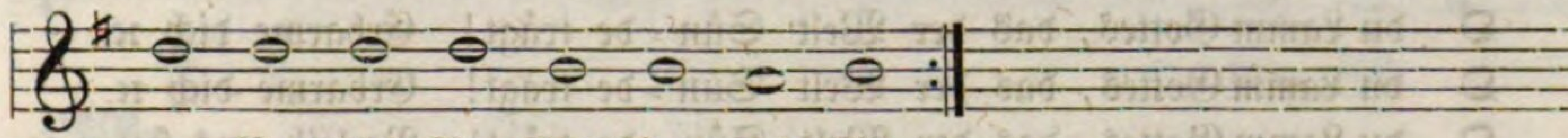
Ky = ri = e! Eleison! Chri = ste! Eleison! Ky = ri = e! Eleison!



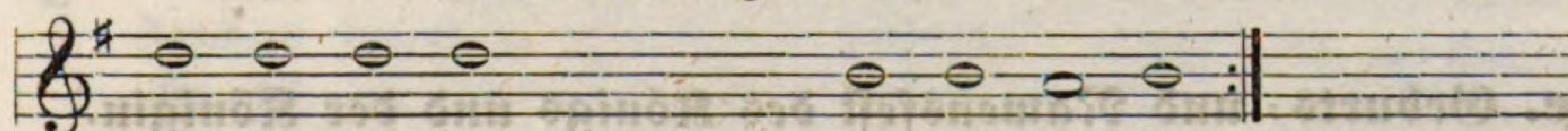
Chri = ste! Erhöre uns! Herr Gott, Va = ter im Him = mel! Erbarme dich ꝛc.
Herr Gott, Sohn, der Welt Hei = land! Erbarme dich ꝛc.
Herr Gott, hei = li = ger Geist! Erbarme dich ꝛc.



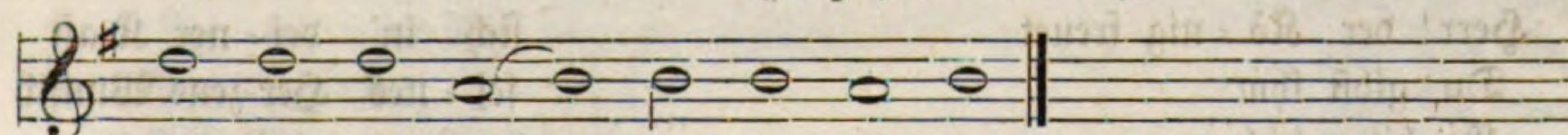
Sei uns gnä = dig! Verschon uns ꝛc. } Vor al = len Sün=den } Behüt ꝛc.
Sei uns gnä=dig! Hilf uns ꝛc. } Vor al = lem Irr = sal
Vor al = lem Ue = bel



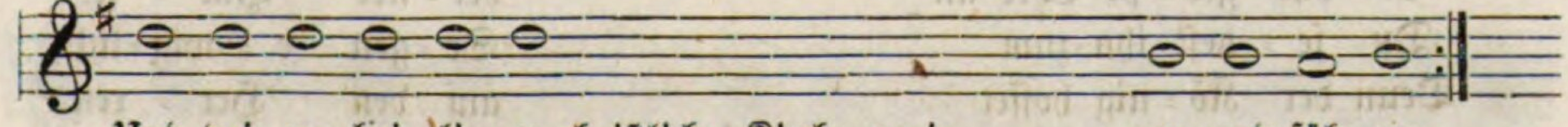
Vor des Teu = fels Trug und List
Vor bö = sem schnel=len Tod
Vor Pe = sti = lenz und theu = rer Zeit
Vor Krieg und Blut = ver = gie = ßen
Vor Auf = ruhr und Zwietracht
Vor Feu'r und Was = sers = noth
Vor Ha = gel und Un = ge = wit = ter
Vor dem e = wi = gen Tod
} Behüt uns lieber ꝛc.



Durch dei = ne hei = = li = ge Ge = burt
Durch dei = nen Todeskampf und blut = gen Schweiß
Durch dein Kreuz und Tod
Durch dein hei = lig Auferstehn und Him = mel=fahrt
In un = = = srer letz = ten Noth
Am jüng = sten Ge = richt
} Hilf uns ꝛc.



Wir ar = men Sün = der bit = ten dich: Du wollest uns ꝛc.

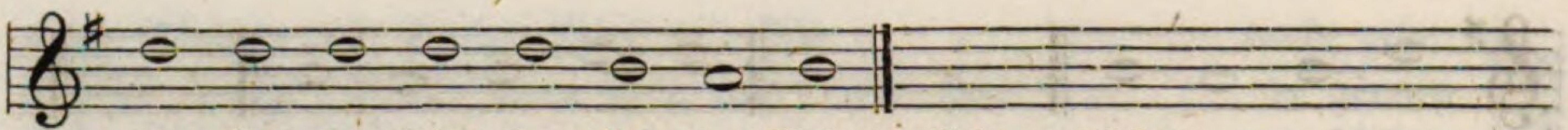


Und dei = ne hei = li = ge christliche Kirche regie = ren und füh = ren
Al = le Die=ner der Kirche im heilsamen Wort und heiligen Leben er = hal = ten
Al = len Rot=ten und Aerger = = = nis = sen weh=ren
Al = le Ir = ri = gen und Verführten wie = der brin=gen
Den Sa = tan un = ter unsre Fü = ße tre = ten
Treu = e Ar = bei = ter in deine Ern = te sen = den
Al = len Be=trüb=ten und Blö=den hel = fen.
} Erhör uns lieber ꝛc.

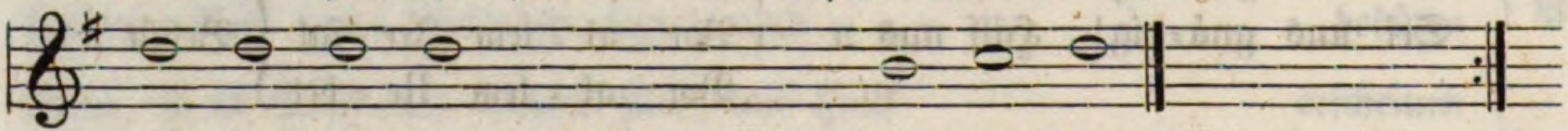
Al = len Kö = ni = gen und Fürsten Fried und Eintracht ge = ben
Unserm Vol = ke ste = ten Sieg wider seine Fein = de gön=nen
Un = sre O = brig=keit lei = = = = ten und schü=tzen
Un=sern Rath und Gemeine segnen und be = hü = ten
} Erhör ꝛc.

Al=len, so in Noth und Gefahr sind, mit Hülf er=scheinen ꝛc.

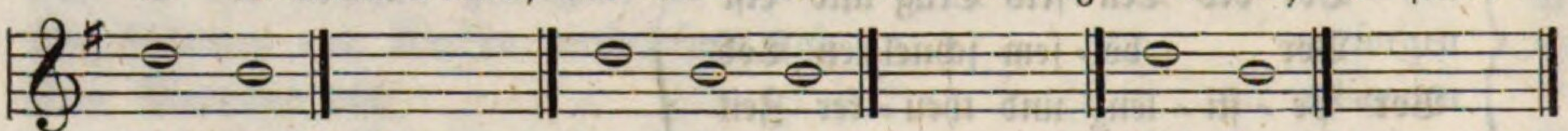
(Siehe oben weiter.)



O Je - su Chri - ste, Got - tes Sohn! Erbarm dich ꝛc.
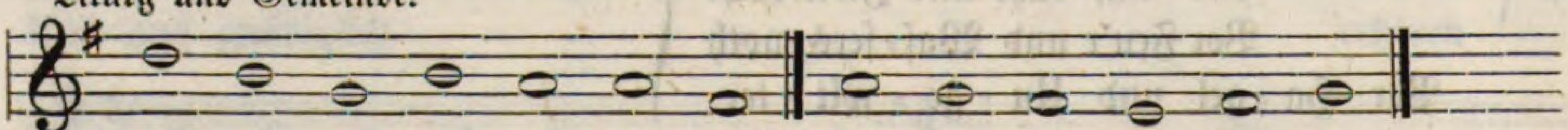


O du Lamm Gottes, das der Welt Sün - de trägt! Erbarme dich ꝛc.
O du Lamm Gottes, das der Welt Sün - de trägt! Erbarme dich ꝛc.
O du Lamm Gottes, das der Welt Sün - de trägt! Verleih uns steten ꝛc.



Chri - ste! Erhöre uns! Ky - ri - e! Erbarme dich! Chri - ste! Erbarme dich!

Liturg und Gemeinde.

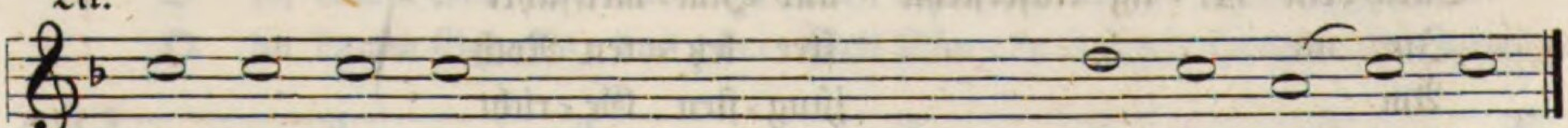


Ky - ri - e e - lei - son! A - - men.

c. Geburts- und Namensfest des Königs und der Königin.

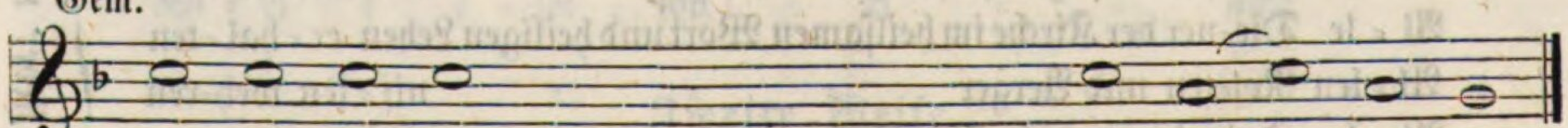
Nach einem Gemeindegesang betritt der Geistliche den Altar und beginnt mit einem der folgenden Introiten.

Lit.



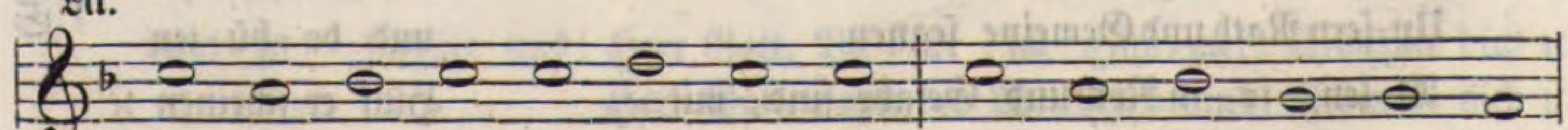
Herr! der Kö - nig freuet sich in dei - ner Kraft
Du gibst ihm sei - nes Her-zens Wunsch
Er bittet dich um lan - ges Le - ben
Er hat gro - ße Ehre an dei - ner Hül - fe.
Du se - tzest ihn zum Se - gen e - wig - lich
Denn der Kö - nig hoffet auf den Her - ren.

Gem.
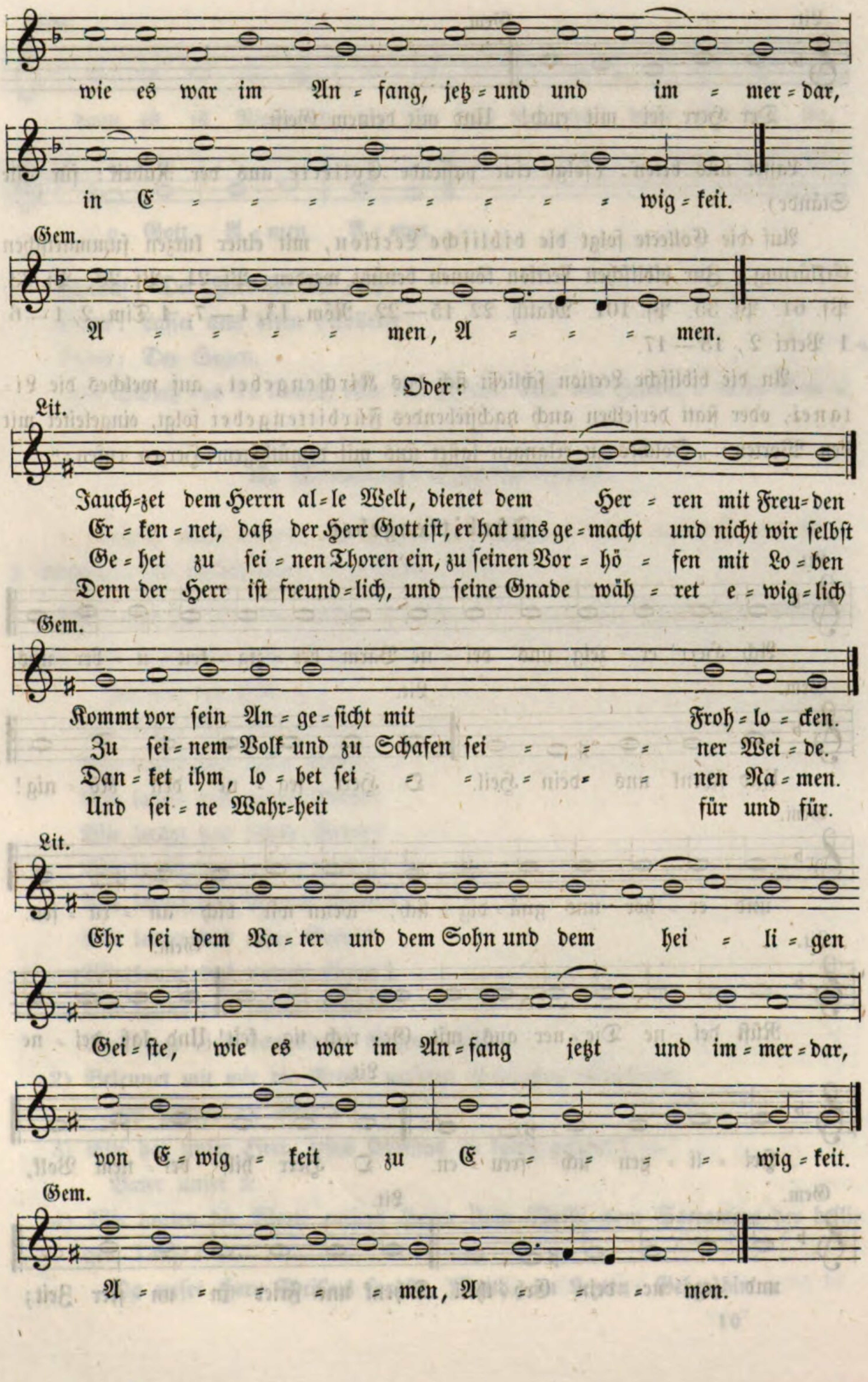


Und wie sehr fröh - lich ist er über dei - ner Hül - fe.
Und we - gerst nicht was sein Mund bit - tet.
So gibst du ihm langes Leben immer und e - wig.
Du le - gest Lob und Schmuck auf ihn
Du er - freu - est ihn mit Freuden deines Ant - li - tzes
Und wird durch dei - ne Güte fest blei - ben.

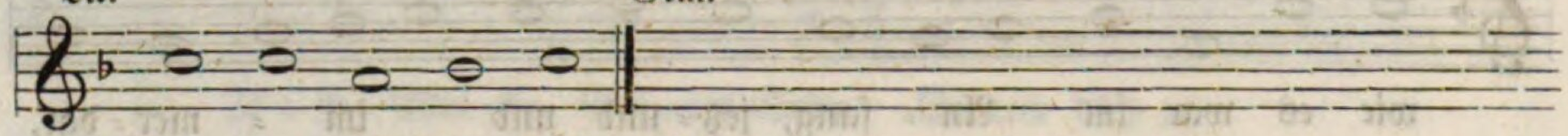
Lit.



Ehr sei dem Va - ter und dem Sohn und dem hei - li - gen Geist,


wie es war im An = fang, jetz = und und im = mer = dar,
in E = = = = = = = = wig = keit.
Gem.
A = = = = men, A = = = men.
Oder:
Lit.
Jauch=zet dem Herrn al=le Welt, dienet dem Her = ren mit Freu=den
Er = ken = net, daß der Herr Gott ist, er hat uns ge = macht und nicht wir selbst
Ge = het zu sei = nen Thoren ein, zu seinen Vor = hö = fen mit Lo = ben
Denn der Herr ist freund=lich, und seine Gnade wäh = ret e = wig=lich
Gem.
Kommt vor sein An = ge = sicht mit Froh = lo = cken.
Zu sei = nem Volk und zu Schafen sei = = = ner Wei = de.
Dan = ket ihm, lo = bet sei = = nen Na = men.
Und sei = ne Wahr=heit für und für.
Lit.
Ehr sei dem Va = ter und dem Sohn und dem hei = li = gen
Gei = ste, wie es war im An = fang jetzt und im = mer = dar,
von E = wig = keit zu E = = = = wig = keit.
Gem.
A = = = = = men, A = = = men.

Lit. Gem.



Der Herr sei mit euch! Und mit deinem Geist.

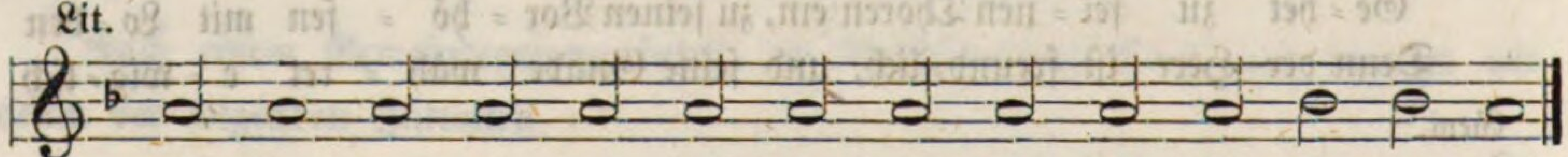
Lasset uns beten: (folgt eine passende Collecte aus der Rubrik: für alle Stände).

Auf die Collecte folgt die biblische Lection, mit einer kurzen summarischen Erklärung. Zur biblischen Lection können benützt werden: Ps. 21. Ps. 28. Ps. 33. Ps. 61. Ps. 35. Ps. 101. Matth. 22, 15—22. Röm. 13, 1—7. 1 Tim. 2, 1—6. 1 Petri 2, 13—17.

An die biblische Lection schließt sich das Kirchengebet, auf welches die Litanei, oder statt derselben auch nachstehendes Fürbittengebet folgt, eingeleitet mit den Worten: „Solches zu erlangen lasset uns mit demüthigem Herzen rufen:“

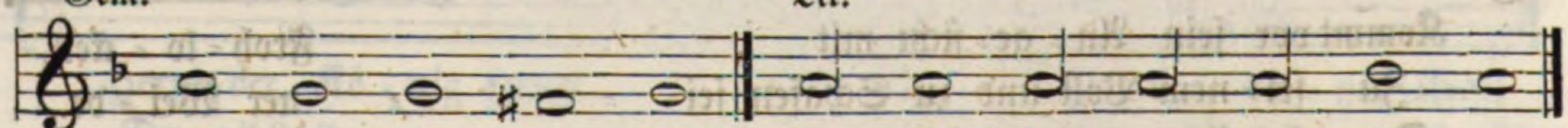
Fürbittengebet.

Lit.



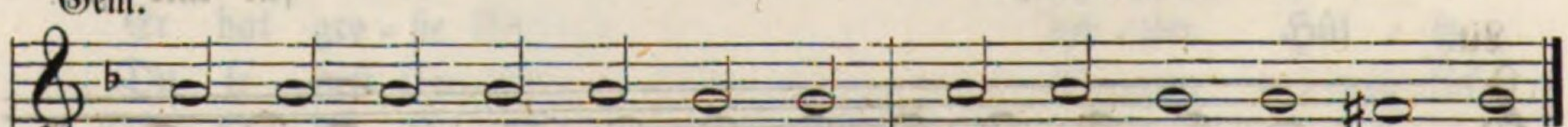
Ach Herr! er - zeig uns dei - ne Barm - her - zig - keit ü - ber uns.

Gem. Lit.



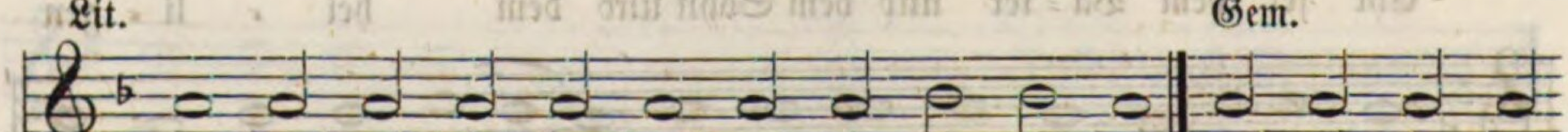
Und schenk uns dein Heil. O Herr seg - ne den Kö - nig!

Gem.



und er - hör uns gnä - dig - lich, wenn wir dich an - ru - fen.

Lit. Gem.



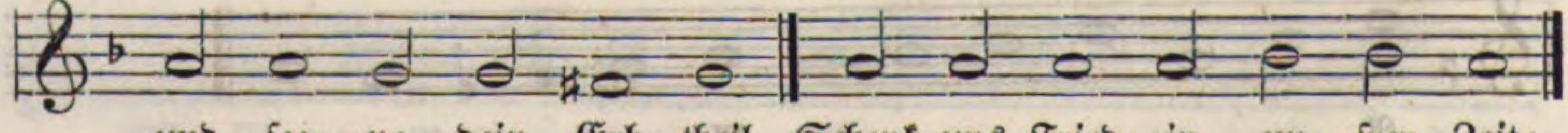
Rüst dei - ne Die - ner aus mit Ge - rech - tig - keit! Und laß dei - ne

Lit.



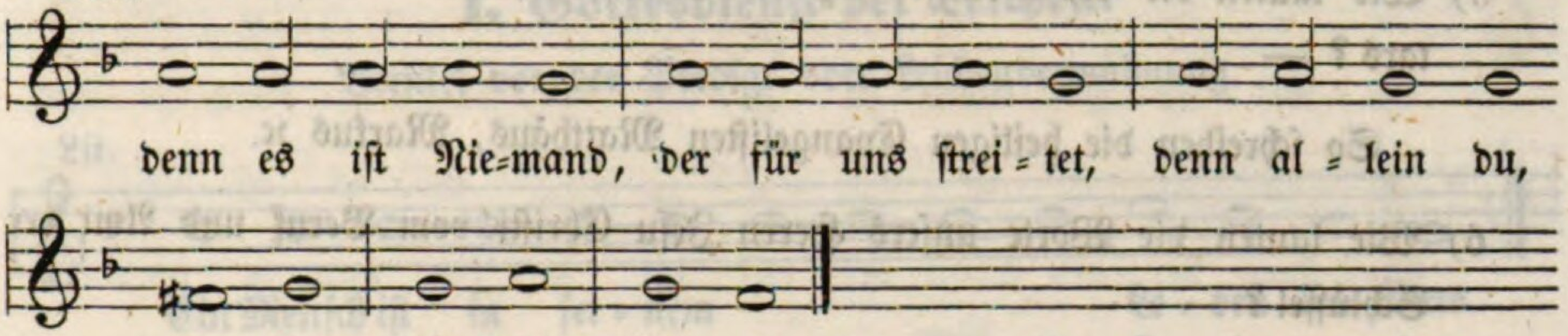
Hei - li - gen sich freu - en. O Herr hilf dei - nem Volk,

Gem. Lit.



und seg - ne dein Erb - theil. Schenk uns Fried in un - srer Zeit;

Gem.



Hierauf: Der Herr sei mit euch!

Dann: Lasset uns beten (Collecte).

Dann: Der Segen.

Zum Schluß das Te Deum; oder den Choral: Lobe den Herren, o meine Seele rc.

d. Sonntags=Christenlehre.

1. Gesang eines Liedes; 2. Versikel und Collecte (siehe unten II. und III.); 3. Abfragen des Katechismus in folgender Weise:

Lasset uns mit einander unsere christliche Lehre nach dem Katechismus bekennen.

1) Wie lautet das erste Gebot? —
Ich bin der Herr rc.
Wie lautet das zweite Gebot?
Wie lautet das dritte Gebot?
Wie lautet das vierte Gebot?
Wie lautet das fünfte Gebot?
Wie lautet das sechste Gebot?
Wie lautet das siebente Gebot?
Wie lautet das achte Gebot?
Wie lautet das neunte Gebot?
Wie lautet dvs zehnte Gebot?
Was sagt Gott von diesen Geboten allen?

2) Bekennet mit mir die Artikel unseres christlichen Glaubens:
Ich glaube an Gott rc.

3) Wie hat unser Herr Jesus Christus zu beten gelehrt? —
Vater unser rc.

4) Wie lauten die Worte unsers Herrn Jesu Christi vom Sacrament der heiligen Taufe? —

Da unser Herr Christus spricht, Matth. am Letzten: Gehet hin rc.

5) Wie lauten die Worte unsers Herrn Jesu Christi vom Sacrament des Altars? —

So schreiben die heiligen Evangelisten Matthäus, Markus ꝛc.

6) Wie lauten die Worte unsers Herrn Jesu Christi vom Beruf und Amt der Schlüssel? —
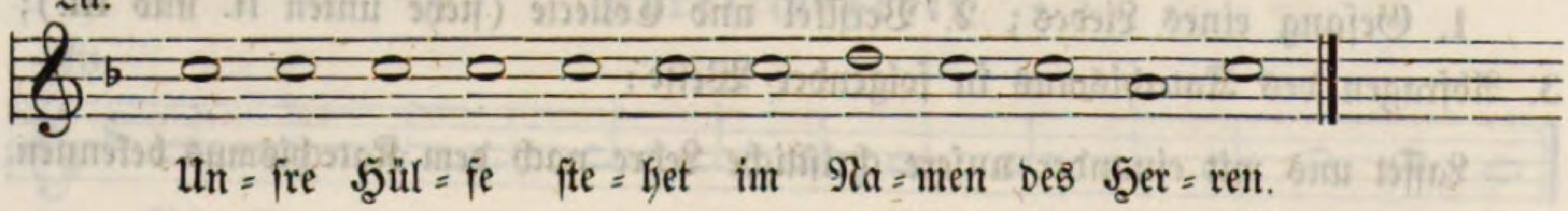
Der Herr Jesus blies seine Jünger an ꝛc.

Hierauf beginnt die Katechese und schließt mit einer kurzen Ermahnung und dem Vater Unser. Nachdem ein oder einige Verse gesungen worden, folgt eine passende Collecte mit dem Segen auf dem Altar in gewöhnlicher Weise.

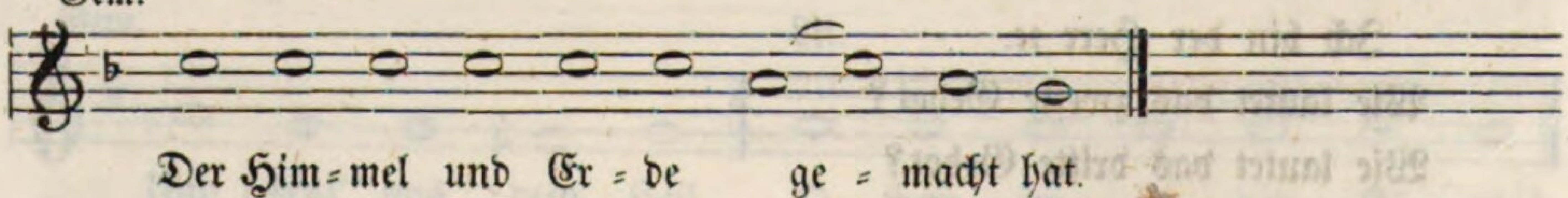
e. Copulation.

Versikel vor der Predigt oder Copulationshandlung.

Lit.

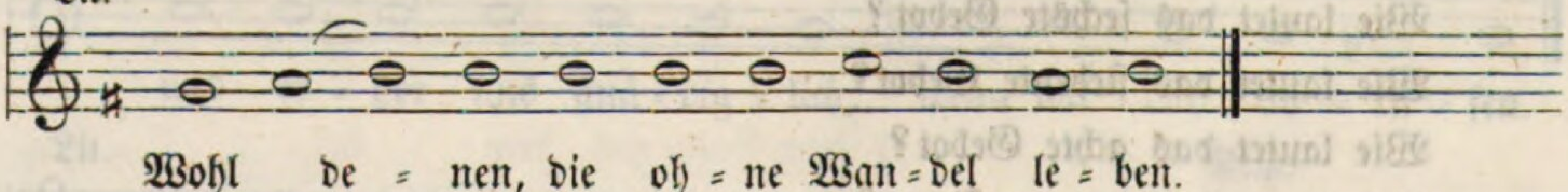


Gem.
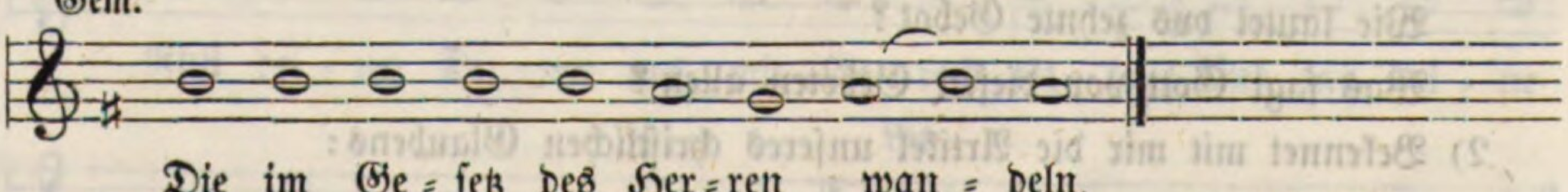


Oder:

Lit.



Gem.



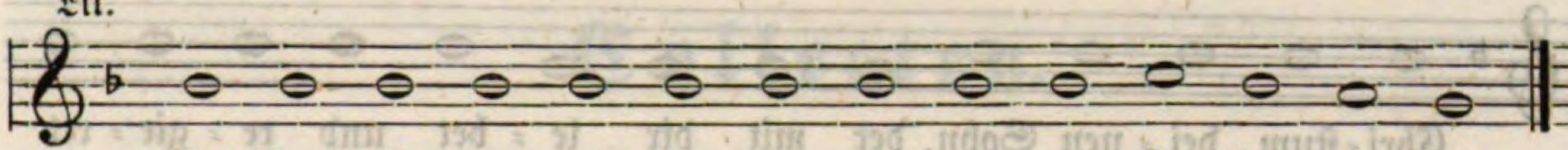
Hierauf die Collecte IV, a.

Nach der Predigt und Copulation der Schluß mit Versikel, Collecte, Benedicamus und Segen wie gewöhnlich.

f. Gottesdienst bei Leichen.

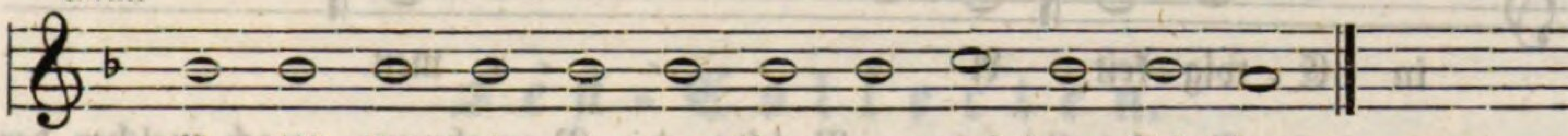
Versikel vor der Predigt oder Leichenvermahnung.

Lit.



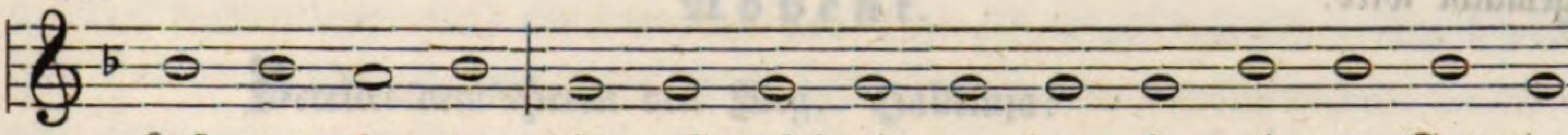
Ein Mensch ist in sei = nem Le = ben wie Gras.
Wenn der Wind dar = ü = ber ge = het, so ist sie nim = mer da. —

Gem.

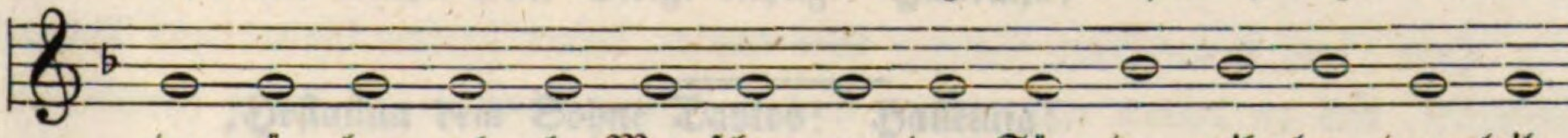


Er blü = het wie ei = ne Blu = me auf dem Fel = de.
Und ih = re Stät = te ken = net sie nicht mehr.

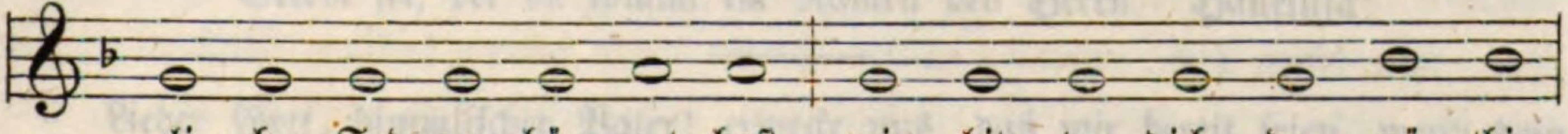
Lit.



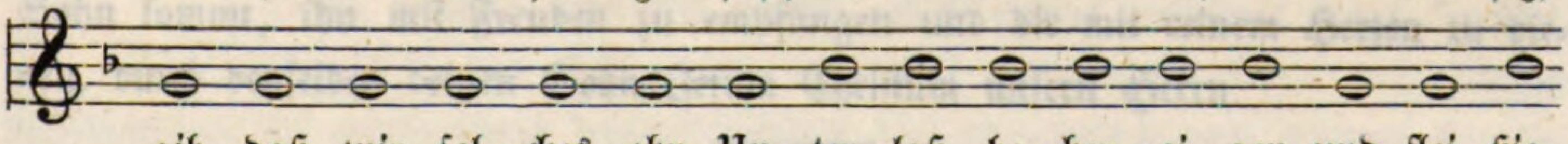
Laßt uns be = ten: O all = mäch = ti = ger, barm = her = zi = ger Gott, der



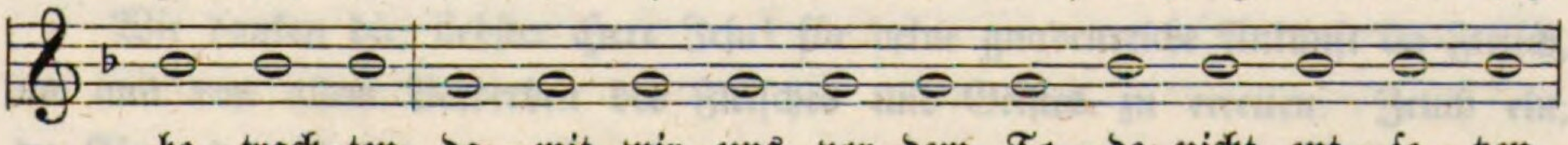
du ü = ber al = le Men = schen um der Sün = de wil = len den leib=



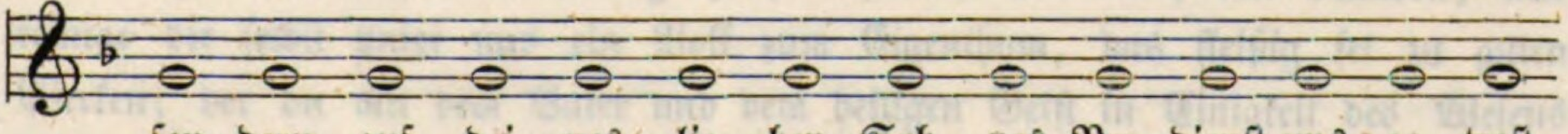
li = chen Tod ver = hän = get hast, wir bit = ten dich de = mü = thig,



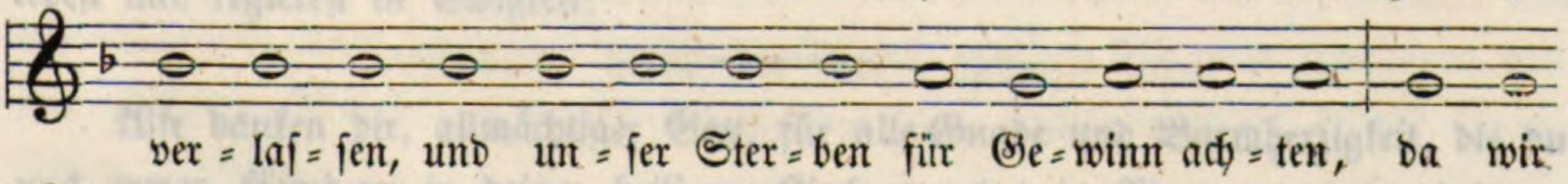
gib, daß wir sol = ches ohn Un = ter = laß be = her = zi = gen und flei = ßig



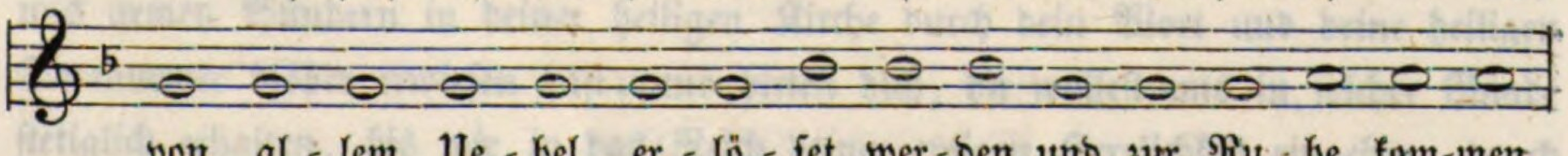
be = trach = ten, da = mit wir uns vor dem To = de nicht ent = se = tzen,



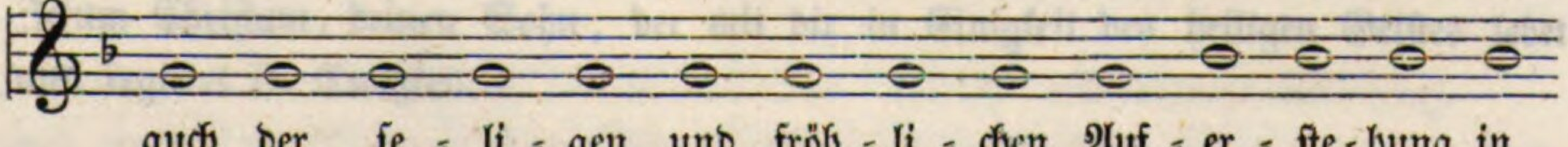
son = dern auf dei = nes lie = ben Soh = nes Ver = dienst uns ge = trost
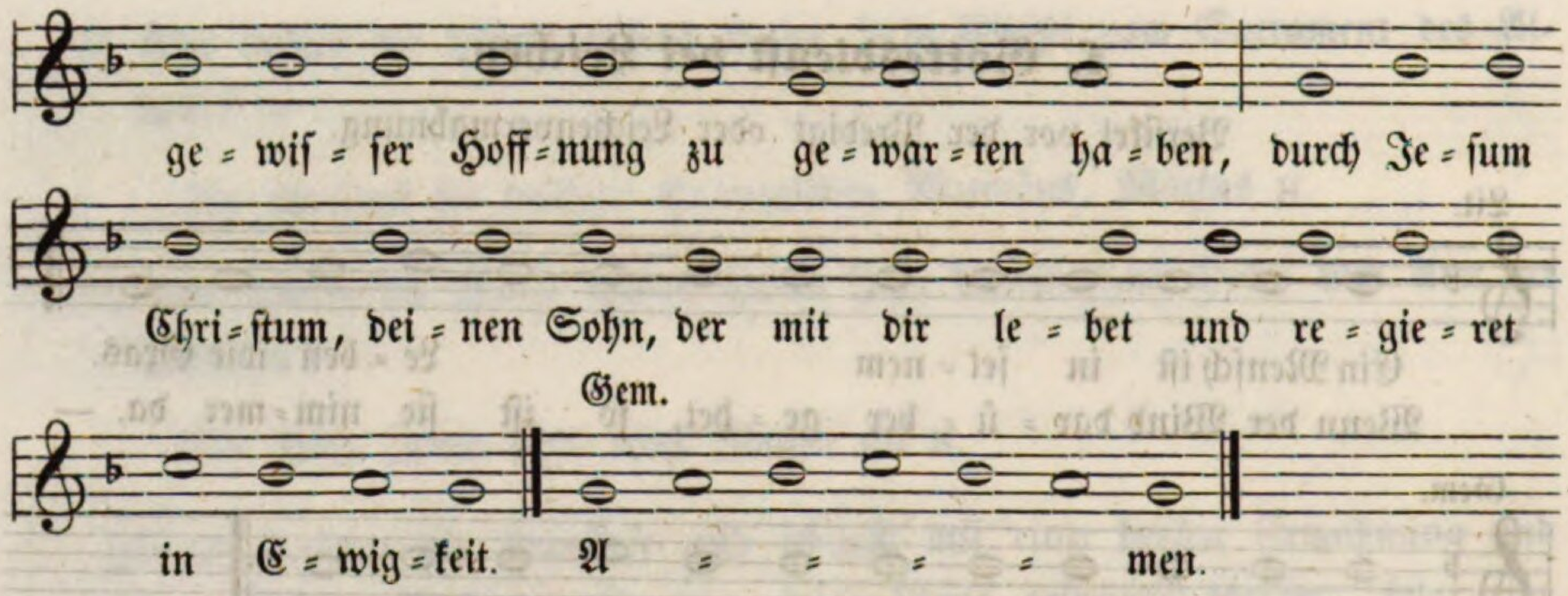


ver = las = sen, und un = ser Ster = ben für Ge = winn ach = ten, da wir



von al = lem Ue = bel er = lö = set wer = den und zur Ru = he kom = men,



auch der se = li = gen und fröh = li = chen Auf = er = ste = hung in



Hierauf ein Gemeindelied, dann Predigt oder Vermahnung, nach welcher der Schluß mit Verſikel, Collecte (ſiehe unten V, b.) und Segen in gewöhnlicher Weiſe gemacht wird.

Collecten.

I.

Fest-Collecten.

Advent.

Bereitet dem Herrn den Weg. Halleluja!
Und machet seine Steige richtig. Halleluja!

Hosianna dem Sohne Davids! Halleluja!
Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn. Halleluja!

Lieber Gott, himmlischer Vater! erwecke uns, daß wir bereit seien, wenn dein Sohn kommt, ihn mit Freuden zu empfangen und dir mit reinem Herzen zu dienen, durch denselben deinen Sohn Jesum Christum unsern Herrn.

Wir danken dir, liebster Herr Jesu! für deine gnadenreiche Ankunft im Fleisch, um uns von allem Verderben des Fleisches und Geistes zu erretten. Zeuch ein, du König der Ehren! in unsere Herzen, wohne in uns durch den Glauben, und reinige dir selbst unter uns ein Volk zum Eigenthum, das fleißig sei zu guten Werken; der du mit dem Vater und dem heiligen Geist in Einigkeit des Wesens lebest und regierest in Ewigkeit.

Wir danken dir, allmächtiger Gott, für alle Gnade und Barmherzigkeit, die du uns armen Sündern in deiner heiligen Kirche durch dein Wort und deine heiligen Sacramente bisher erwiesen hast; und bitten dich, du wollest uns in solcher Gnade stetiglich erhalten, bis wir in das Reich deiner ewigen Herrlichkeit eingehen; durch Jesum Christum, deinen Sohn, der mit dir in Einigkeit des heiligen Geistes lebet und regieret in Ewigkeit.

Weihnachten.

Uns ist ein Kind geboren. Halleluja!
Ein Sohn ist uns gegeben. Halleluja!

Euch ist heute der Heiland geboren. Hall.
Welcher ist Christus der Herr. Hall.

Das Wort ward Fleisch. Hall.
Und wohnte unter uns. Hall.

Ach, allmächtiger, ewiger Gott! hilf uns, daß wir der neuen leiblichen Geburt deines lieben Sohnes theilhaftig und von unserer alten sündlichen Geburt erlediget werden, durch denselben deinen Sohn Jesum Christum, unseren Herrn.

Herr Gott, himmlischer Vater! Wir danken deiner großen Gnade und Barmherzigkeit, daß du deinen eingebornen Sohn, Jesum Christum, in unser Fleisch hast kommen lassen und durch ihn uns von Sünde und ewigem Tode gnädiglich geholfen. Wir bitten dich, erleuchte unsere Herzen durch deinen heiligen Geist also, daß wir für solche deine Gnade dir dankbar seien und derselben in aller Anfechtung uns trösten; durch denselben deinen Sohn Jesum Christum, unseren Herrn.

Herr Gott, himmlischer Vater! der du deinen lieben Sohn uns zu gute hast Mensch werden lassen: wir bitten dich, gib, daß wir ihn mit Freuden empfangen und aufnehmen, und dich für solche Gnade rühmen und preisen, hier zeitlich und dort ewiglich.

Neujahr.

Jesus Christus gestern und heute. Halleluja!
Und derselbe auch in Ewigkeit. Hall.

Es segne uns Gott, unser Gott. Hall.
Und alle Welt fürchte ihn. Hall.

Herr Gott himmlischer Vater! Wir danken dir für deine väterliche Gnade, daß du dich der armen Sünder angenommen und deinen lieben Sohn unsern Hei-

land Jesum Christum, uns zu gute unter das Gesetz gethan, auf daß er mit seinem vollkommenen Gehorsam deinen gerechten Zorn stillete und unseren Ungehorsam heilete. Wir bitten dich herzlich, du wollest durch deinen heil. Geist unsere Herzen also erleuchten und heiligen, daß wir uns solchen Gehorsams wider unsre Sünden uns trösten, im neuen Leben wandeln und ewig selig werden, durch denselben deinen Sohn, Jesum Christum, der mit dir &c.

Allmächtiger Herr und Gott! heiliger Vater! Wir danken dir, daß du uns dieß Jahr vor allem (mancherlei!) Uebel gnädiglich behütet und bewahret; und bitten dich, du wollest uns ein friedlich, fröhlich und gnadenreiches neues Jahr bescheeren, an Leib und Seele uns väterlich segnen und behüten, insonderheit aber deine Gnade verleihen, daß wir mit dem alten Jahre den alten Menschen ausziehen, dagegen den neuen anlegen, der von Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, bis wir aus dieser alten Welt in das neue Jerusalem versetzet werden, allda mit neuen Zungen dich ehren, loben und preisen; durch Jesum Christum &c.

Epiphanienfest.

Lobet den Herrn, alle Heiden. Halleluja.
Preiset ihn, alle Völker. Halleluja.

Allmächtiger Herr und Gott, der du deinen eingebornen Sohn den Weisen durch den Stern geoffenbaret hast, wir bitten dich, du wollest uns, die wir ihn im rechten Glauben erkannt haben, deine Gnade verleihen, daß wir von ganzem Herzen ihm als unsern Erlöser anhangen, ihm dienen und beständiglich ihn bekennen und ehren; durch denselben deinen Sohn Jesum Christum, der mit dir &c.

Herr Gott, himmlischer Vater, der du an diesem Tage deinen eingebornen Sohn, Jesum Christum, den Heiden geoffenbaret hast; verleih uns gnädiglich, daß wir in seinem Lichte immerdar wandeln, bis wir endlich Alle zum Anschauen deiner göttlichen Majestät und Herrlichkeit gelangen; durch denselben deinen Sohn, Jesum Christum &c.

Mariä Lichtmeß (Reinigung).

Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren. Halleluja.
Denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen. Halleluja.

O, allmächtiger, ewiger Gott! wir bitten deine Barmherzigkeit, gleich wie du heute deinen eingeborenen Sohn dir im Tempel hast darstellen lassen, also wollest du auch uns zu einem dir wohlgefälligen Opfer zubereiten und in deinem Worte durch deinen Geist ewiglich erhalten, durch denselben deinen Sohn ꝛc.

Mariä Verkündigung.

Dieß ist der Tag, den uns der Herr gemacht hat. Halleluja.
Lasset uns freuen und fröhlich darinnen sein. Halleluja.

Herr Gott, himmlischer Vater! Wir danken dir für deine unaussprechliche Gnade, daß du uns arme Sünder bedacht und deinen lieben Sohn um unsretwillen hast Mensch werden lassen; wir bitten dich, du wollest durch deinen heiligen Geist unsere Herzen erleuchten, daß wir seiner Menschwerdung von Herzen uns trösten, ihn für unsern Herrn und ewigen König erkennen und annehmen, und durch ihn mit dir und dem heiligen Geiste ewig leben und selig werden; durch denselben, deinen Sohn ꝛc.

Passion und Charfreitag.

Christus ist um unserer Missethat willen verwundet,
Und um unsrer Sünde willen zerschlagen.

Die Strafe liegt auf Ihm, auf daß wir Friede hätten,
Und durch seine Wunden sind wir geheilet.

Gott hat seines eignen Sohnes nicht verschonet,
Sondern ihn für uns alle dahingegeben.

O Herr Gott, Vater aller Barmherzigkeit! Wir bitten dich, du wollest gnädiglich sehen auf uns dein Volk und Hausgesind, um welches willen dein lieber Sohn, Jesus Christus, sich nicht geweigert hat, übergeben zu werden in die Hände der Sünder und zu dulden die schmähliche Pein des Kreuzes, der mit dir lebet und regieret, wahrer Gott, in Einigkeit des heiligen Geistes, immer und ewiglich.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du für uns deinen Sohn des Kreuzes Pein hast leiden lassen, verleihe uns also zu begehen und zu danken seinem Leiden, daß wir dadurch der Sünden Vergebung und vom ewigen Tode Erlösung erlangen, durch denselben deinen Sohn ꝛc.

O Herr Jesu Christe, du unschuldiges Lamm Gottes! der du um unserer Missethat willen verwundet und um unserer Sünde willen geschlagen worden; wir danken dir herzlich für alle deine Schmerzen, Angst, Noth, Wunden und Tod, so du für uns geduldig gelitten hast. Ach laß das Gedächtniß solches deines großen Verdienstes in unseren Herzen fest verbleiben, daß wir uns desselben in allen Anfechtungen kräftiglich trösten, und in allem Kreuze dem heiligen Exempel deiner Geduld und Sanftmuth nachfolgen, der du mit dem Vater und dem heiligen Geist regierest, hochgelobet in Ewigkeit.

Herr Gott, himmlischer Vater! der du aus väterlicher Gnade deines eingebornen Sohnes nicht verschonet, sondern ihn an das Kreuz hinan gegeben hast; wir bitten dich, gib deinen heiligen Geist in unsre Herzen, daß wir solcher Gnade uns herzlich trösten, vor Sünden uns hüten, und was du zu leiden schickest, geduldig tragen mögen, auf daß wir durch ihn mit dir ewiglich leben; durch denselben deinen Sohn ꝛc.

Herr Jesu Christe! der du mit deiner Unschuld für unsre Schuld, mit deiner Demuth für unsern Hochmuth, mit deiner Sanftmuth für unsere Rachgier gebüßet hast: wir sagen dir dafür Lob und Dank und bitten dich herzlich, du wollest uns im rechten Glauben bei deinem Worte stet und fest erhalten, damit wir ein gutes Gewissen behalten, und Kinder Gottes und Miterben des ewigen Lebens bleiben mögen; der du mit dem Vater und dem heiligen Geist, wahrer Gott, lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit.

(Vom Begräbniß des Herrn.)

O Herr Jesu Christe, unsre Ruhe und Leben! Wir danken dir, daß du unsre Sünden mit dir ins Grab genommen und uns eine ewige Ruhe hast erworben. Hilf, lieber Herr! daß wir in deiner Erkenntniß willig und gern, wenn du uns abrufest, in unser Ruhekämmerlein schlafen gehen, weil du mit deinem heiligen Leib all unsre Gräber geheiliget hast; der du in Einigkeit des Vaters und heiligen Geistes hochgelobet bist immer und ewiglich.

Ostern.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt. Halleluja.
Er wird mich hernach aus der Erden auferwecken. Halleluja.

Christus, von den Todten auferwecket, stirbt hinfort nicht mehr. Halleluja.
Der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen. Halleluja.

Christus ist um unsrer Sünde willen dahingegeben. Halleluja.
Und um unsrer Gerechtigkeit willen wieder auferwecket. Halleluja.

Christus hat dem Tode die Macht genommen. Halleluja.
Und hat Leben und unvergängliches Wesen ans Licht gebracht. Halleluja.

Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Halleluja.
Gott sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat. Halleluja.

O Herr Gott, himmlischer Vater! der du deinen eingebornen Sohn um unserer Sünde willen dahingegeben und uns zur Gerechtigkeit wieder hast auferwecket: wir bitten deine Barmherzigkeit, du wollest unsere erstorbene Herzen durch deinen Geist zum neuen Leben erwecken und uns einst mit Christo ewig lebendig machen durch die Kraft der Auferstehung deines Sohnes, unsres Herrn Jesu Christi, der mit dir in Einigkeit des heiligen Geistes lebet und ꝛc.

O allmächtiger Gott, der du durch die Auferweckung deines eingebornen Sohnes, unsres Herrn Jesu Christi, den Tod überwunden und den Eingang zum ewigen Leben eröffnet hast: wir bitten dich, du wollest unsre Begierde zu solcher Ewigkeit erwecken, und die himmlische Gabe der vollkommenen Freiheit verleihen, durch denselben deinen Sohn, der mit dir ꝛc.

Allmächtiger Gott! der du durch den Tod deines Sohnes die Sünde und den Tod zu nichte gemacht und durch seine Auferstehung Unschuld und ewiges Leben wiedergebracht hast, auf daß wir, von der Gewalt des Teufels erlöset, in deinem Reiche leben; verleihe uns, daß wir solches von ganzem Herzen glauben, und in solchem Glauben beständig dich allezeit loben und dir danken, durch denselben deinen Sohn ꝛc.

(Am zweiten Ostertag.)

O Herr Jesu Christe, du Liebhaber der Menschen! Stärke uns in unsrem schwachen Glauben, daß wir an deinem heiligen Verdienst, durch deinen Tod und Auferstehung uns erworben, nimmermehr zweifeln; entzünde unsre Herzen zu brünstiger Liebe, und bleibe bei uns mit deiner Gnade, Schutz, Trost und Segen, dieweil es in allen Ständen will Abend werden. Dafür wollen wir dich, sammt dem Vater und heiligen Geist, rühmen und preisen in alle Ewigkeit.

Himmelfahrt.

Christus ist in die Höhe gefahren. Halleluja.
Und hat das Gefängniß gefangen geführt. Halleluja.

Gott fährt auf mit Jauchzen. Halleluja.
Der Herr mit heller Posaune. Halleluja.

O, allmächtiger Gott! Wir bitten dich, verleihe, daß wir mit unserem Gemüthe im Himmel wohnen, was himmlisch ist, suchen und himmlisch gesinnet seien, gleichwie wir glauben, daß dein eingeborner Sohn, unser Seligmacher, gen Himmel aufgefahren ist; durch denselben unsern lieben Herrn Jesum Christum, der mit dir ꝛc.

Herr Gott, himmlischer Vater! Wir bitten dich, du wollest uns der Himmelfahrt deines Sohnes gnädig genießen lassen, und um seinetwillen uns allerlei geistliche Gaben wiederfahren lassen; auf daß wir im Glauben immerdar zunehmen und nach diesem Leben bei dir ewiglich bleiben mögen; durch denselben ꝛc.

Herr Jesu Christe! du Sohn des Allerhöchsten, der du zur Rechten des Vaters sitzest, ein Herr über alles, was da ist im Himmel und auf Erden: wir bitten dich, du wollest deinen heiligen Geist uns senden, deine heilige Kirche bei deinem Wort erhalten, dem Satan und allen Verfolgern wehren und dein Reich auf Erden gewaltig erhalten und wahren, bis alle deine Feinde zum Schemel deiner Füße liegen; und wir durch dich Sünde und Tod überwinden und mit dir leben immer und ewiglich.

Pfingstfest.

Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet. Halleluja!
Schmücket das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars. Halleluja!

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz. Halleluja!
Und gib mir einen neuen gewissen Geist. Halleluja.

Herr, lehre uns thun nach deinem Wohlgefallen.
Dein guter Geist führe uns auf ebener Bahn.

Herr Gott, himmlischer Vater, der du deiner Gläubigen Herzen durch deinen Geist erfüllet und erleuchtet, und eine christliche Gemeinde dir versammelt hast: gib uns, daß wir durch denselbigen Geist stets die rechte Weisheit finden, zu aller Zeit seiner Tröstung uns freuen, und durch ihn in alle Wahrheit geleitet werden, um Jesu Christi, deines Sohnes willen, der mit dir ꝛc.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du durch deinen heiligen Geist die ganze Christenheit heiligest und regierest: erhöre unsere Bitte und gib gnädiglich, daß sie durch deine Gnade mit allen ihren Gliedern im reinen Glauben dir diene; durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc.

Herr Gott, himmlischer Vater! Wir bitten dich, du wollest deinen heiligen Geist in unsere Herzen geben und uns in deiner Gnade erhalten und in aller Anfechtung gnädiglich behüten; auf daß wir durch Hilfe deines Geistes in deinem Willen wandeln, und in aller Noth uns deiner Güte trösten mögen; durch Jesum Christum, deinen Sohn, der mit dir ꝛc.

Dreieinigkeitfest.

Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herr Zebaoth, Halleluja.
Alle Lande sind seiner Ehre voll. Halleluja.

Wir loben Gott den Vater, Sohn und heiligen Geist. Halleluja.
Und preisen ihn von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja.

O allmächtiger, ewiger Gott! der du uns, deinen Dienern, aus Gnaden gegeben hast, im Bekenntniß des wahren Glaubens die Herrlichkeit der ewigen Dreieinigkeit zu erkennen und anzubeten: wir bitten dich, verleihe, daß wir in solchem Glauben beständig bleiben und in aller Widerwärtigkeit gnädig behütet werden, durch Jesum Christum deinen Sohn, der rc.

O allmächtiger, ewiger Gott! der du uns (deinen Dienern) verliehen hast zu wissen und zu bekennen, daß du in drei Personen gleicher Macht und Ehren ein einiger ewiger Gott bist und also angebetet sein willst: wir bitten dich, du wollest uns in solchem Glauben allzeit fest erhalten wider alles, was uns dagegen mag anfechten, der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Am Tage Johannis des Täufers.

Bereitet dem Herrn den Weg. Halleluja.
Und machet seine Steige richtig. Halleluja.

Allmächtiger, ewiger Gott! verleihe, daß dein Volk auf dem Wege des Heils wandle und durch Gehorsam gegen das Wort und Zeugniß des Vorläufers Johannis zu dem gelange, von dem er gezeuget hat, zu unserm Herrn Jesu Christo, der mit dir rc.

Mariä Heimsuchung.

Meine Seele erhebet den Herrn. Halleluja.
Und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes. Halleluja.

Allmächtiger, ewiger Gott! wir bitten dich, du wollest unsere Herzen mit Erleuchtung deines heiligen Geistes besuchen und stärken, auf daß wir im Licht deines Wortes wandeln, vor allem Anstoß und Aergerniß allezeit erhalten werden, und uns deiner gnadenreichen Heimsuchung im wahren Glauben allezeit getrösten, durch Jesum Christum, deinen Sohn, der rc.

Michaelistag.

(Von den Engeln überhaupt.)

Er hat seinen Engeln befohlen über dir. Halleluja.
Daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen. Halleluja.

O allmächtiger, ewiger, barmherziger Gott und Vater! Der du deine heiligen Engel uns Menschen zu Dienst verordnet hast: wir bitten dich, verleih uns gnädiglich, daß unser Leben hier auf Erden behütet und beschirmet werde von denen, die deiner göttlichen Majestät allezeit dienen im Himmel, durch Jesum Christum, deinen Sohn 2c.

Aposteltage.

Sei getreu bis in den Tod. Halleluja!
So will ich dir die Krone des Lebens geben. Halleluja!

Allmächtiger, himmlischer Vater! Wir danken deinem heiligen Namen, daß du durch deine lieben Apostel Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit und ewiges Leben hast verkündigen lassen; und bitten dich herzlich, du wollest uns durch deinen heiligen Geist regieren, daß wir ihrer Lehre, Glauben und Geduld gerne folgen und in solchem Glauben beständig bis an unser Ende verharren; durch Jesum Christum, deinen Sohn 2c.

Wir danken dir, Herr, allmächtiger Gott, daß du deinen eingebornen Sohn vom Tod erwecket und den vorerwählten Zeugen und heiligen Aposteln hast lassen offenbar werden, welche durch ihn empfangen haben Gnade und Apostelamt, unter allen Heiden den Gehorsam des Glaubens aufzurichten in seinem Namen. Wir bitten deine Barmherzigkeit, du wollest uns bei der reinen apostolischen Lehre des heiligen Evangelii väterlich erhalten, treue Arbeiter in deine Ernte senden, deinen Geist und Kraft zum Wort geben, damit wir erbauet werden auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist, und gedenken an nnsere Lehrer, derselben Ende anschauen und ihrem Glauben folgen, auf daß wir auch durch solchen Glauben der Seelen Seligkeit davonbringen, und dich mit allen heiligen Aposteln, Gläubigen und Auserwählten loben und preisen immer und ewiglich.

Reformationsfest.

Herr, halte im Bau deine Gemeinde, die du gepflanzet hast. Halleluja!
Und errette sie, die du dir festiglich erwählet hast. Halleluja.

Herr, dein Wort ist die rechte Lehre. Halleluja.
Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses. Halleluja.

O Herr, Gott, himmlischer Vater! Wir danken dir, daß du uns die selige Zeit hast erleben lassen, daß wir die reine Lehre des heiligen Evangeliums hören, deinen Willen und väterliches Herz dadurch erkennen und deinen Sohn Jesum Christum im Glauben schauen können: wir bitten deine grundlose Barmherzigkeit, du wollest solches selige Licht deines Wortes uns gnädiglich erhalten, und durch deinen heiligen Geist unsre Herzen also leiten und führen, daß wir nimmermehr davon weichen, sondern fest daran halten, lieber alles verlassen und endlich dadurch selig werden; durch Jesum Christum, deinen Sohn, der 2c.

Erntefest.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich. Halleluja.
Und seine Güte währet ewiglich. Halleluja.

Du feuchtest die Berge von oben her. Halleluja.
Du machest das Land voll Früchte, die du schaffest. Halleluja.

O Gott, himmlischer Vater, der du uns Leib und Leben gegeben und durch deinen göttlichen Segen bisher erhalten hast; wir bitten dich, laß deinen Segen ferner bei uns bleiben, auf daß wir zu allen Zeiten mit Danksagung empfangen und haben alles, was uns nütze und noth ist, dich dafür lieben und loben, dir dienen und vertrauen mögen; durch Jesum Christum, deinen Sohn 2c.

Kirchweihfest.

Gott der Herr ist Sonne und Schild. Halleluja.
Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen. Halleluja.

Herr Jesu Christe, du Anfänger und Vollender des Glaubens! Wir danken dir, daß du noch allezeit die selige Lehre vom Glauben in deinen Gemeinden verkündigen lässest; und bitten dich, du wollest das Lehren und Hören deines Wortes allezeit in uns reichlich segnen, und das seligmachende Licht der Erkenntniß durch den heiligen Geist in uns also anzünden, daß wir in der göttlichen Wahrheit je mehr und mehr befestiget werden, und durch starke Glaubenszuversicht an deiner Gnade und vollgiltigem Verdienste zu unserm ewigen Heil beständig bleiben, der du mit dem Vater und dem heiligen Geiste, wahrer Gott, herrschest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit.

II.

Collecten für die gewöhnlichen Sonntage.

A. Allgemeine Versikeln oder Antiphonieen zur Auswahl.*)

a. Zu Dank und Bitte um geistlichen und leiblichen Segen.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich. Halleluja.
Und seine Güte währet ewiglich. Halleluja.

Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist. Halleluja.
Wohl allen, die auf ihn trauen. Halleluja.

Es segne uns Gott, unser Gott. Halleluja!
Und alle Welt fürchte den Herrn. Halleluja.

Gott, gib Fried in deinem Lande. Halleluja.
Glück und Heil zu jedem Stande. Halleluja.

Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten. Halleluja.
Und du sollst mich preisen. Halleluja.

Herr, hilf deinem Volk und segne dein Erbe. Halleluja.
Weide sie und erhöhe sie ewiglich. Halleluja.

Befiehl dem Herrn deine Wege. Halleluja.
Und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen. Halleluja.

Wir haben einen Gott, der da hilft. Halleluja.
Einen Herrn, Herrn, der auch vom Tode errettet. Halleluja.

*) Da es nicht möglich ist, für jeden Sonntag ein auf das Evangelium speziell bezügliches Versikel zu haben, so werden hier eine Anzahl allgemeiner Versikel gegeben, woraus leicht das für die jeweilige Predigt passendste gewählt werden kann.

Heilige uns, Herr, in deiner Wahrheit. Halleluja.
Dein Wort ist die Wahrheit. Halleluja.

Herr, lehre uns thun nach deinem Wohlgefallen. Halleluja.
Dein guter Geist führe uns auf ebener Bahn. Halleluja.

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte. Halleluja.
Und ein Licht auf unsern Wegen. Halleluja.

Christus hat uns ein Vorbild gelassen. Halleluja.
Daß wir nachfolgen seinen Fußstapfen. Halleluja.

Alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt. Halleluja.
Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Halleluja.

Sei getreu bis in den Tod. Halleluja!
So will ich dir die Krone des Lebens geben. Halleluja.

Herr, zeige mir deine Wege. Halleluja.
Und lehre mich deine Steige. Halleluja.

Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit. Halleluja.
Denn sie sollen satt werden. Halleluja!

b. Zu Bitte um Gnade und Vergebung.

Wir hoffen darauf, daß du so gnädig bist. Halleluja.
Unser Herz freuet sich, daß du so gerne hilfest. Halleluja.

Des Herrn Zorn währet einen Augenblick. Halleluja.
Und er hat Lust zum Leben. Halleluja.

Hilf uns Gott, unsres Heils, um deines Namens Ehre willen.
Errette uns und vergib uns unsre Sünden um deines Namens willen.

Herr, handle nicht mit uns nach unsern Sünden.
Und vergilt uns nicht nach unsrer Missethat.

Herr, gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht.
Vor dir ist kein Lebendiger gerecht.

Gott, sei uns gnädig nach deiner Güte,
Und tilge unsre Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit.

Bekehre du uns, Herr, so werden wir bekehrt.
Hilf du uns, so ist uns geholfen.

Barmherzig und gnädig ist der Herr. Halleluja.
Geduldig und von großer Güte und Treue. Halleluja.

B. Collecten.

II. Advent.

O ewiger Gott und Vater! der du deinen Sohn zum Richter der Lebendigen und Todten verordnet hast, und deine Christenheit durch ihn am Ende der Welt aus allem Uebel erlösen willst: wir bitten dich, du wollest diesen Tag unsrer endlichen Erlösung bald kommen lassen, uns aber die Zeit der Heimsuchung gnädig erkennen und mit Freuden deine Zukunft erwarten lassen; durch Jesum Christum 2c.

III. Advent.

Wahrhaftiger Gott und gnädiger Vater! Wir danken dir, daß du uns durch deinen eingebornen Sohn deinen Willen und Rath offenbarest, und lässest den Armen und Elenden das Evangelium predigen und kommst mit deinem Sohn zu allen, die dich lieben und dein Wort annehmen und bewahren; und bitten dich, du wollest uns in deiner Wahrheit gnädiglich erhalten und vor allem Anstoß und Aergerniß väterlich behüten; durch Jesum Christum 2c.

IV. Advent.

Ewiger Gott, gnädiger Vater! Wir danken dir, daß du uns deinen Sohn in die Welt gesandt als das Lamm, das der Welt Sünde trägt; und bitten deine

milde Güte, du wollest uns um deines Sohnes Opfer und Fürbitte willen gnädig sein, unsere Herzen mit seinem Blute besprengen und aus seiner Fülle Friede, Freud und ewiges Leben nehmen lassen; durch Jesum Christum 2c.

Sonntag nach Weihnachten.

O Herr, allmächtiger, liebreicher Gott! der du einen auserwählten Eckstein in Zion geleget und deine Kirche darauf erbauet hast: hilf, lieber Vater, daß wir uns an diesem Gnadenfels niemals ärgern noch wider ihn laufen, sondern durch ihn fest gegründet in deinem Reiche ewiglich bleiben mögen; durch denselben deinen Sohn, Jesum Christum 2c.

Sonntag nach Neujahr.

Ach getreuer Gott und Vater! der du dein liebes Kind, Jesum, unsern Heiland vor allen Nachstellungen der Feinde treulich behütet hast und weißt, in was großer Gefahr Leibes und der Seele auch wir deine Kinder in Christo auf unserer irdischen Wallfahrt uns immerdar befinden: Wir bitten dich herzlich, daß du allezeit unser treuer Hüter und Beschützer sein und bleiben wollest, bis wir aus diesem Jammerthal erlöset in das himmlische Vaterland gelangen; durch denselben deinen Sohn, Jesum Christum 2c.

Dom. p. Epiph. I.

O Herr Jesu Christe, der du uns in deiner Jugend ein Exempel kindlichen Gehorsams gegeben, wie wir uns gegen unsre leiblichen Eltern verhalten sollen: verleihe uns, daß wir deinem Exempel getreulich folgen, und daß unsere Kinder, dir nach, wachsen und zunehmen wie an Alter also auch an Weisheit und Gnade bei Gott und den Menschen; der du mit dem Vater und heiligen Geist regierest und herrschest immer und ewiglich.

Dom. p. Epiph. II.

Getreuer, barmherziger Gott, himmlischer Vater! der du den Ehestand selber eingesetzt und bisher wider alle Anläufe des Satans beschützet und in Ehren erhalten hast: wir bitten dich, du wollest dich desselben auch fernerhin in Gnaden annehmen, demselben mit Trost und hilfreicher Hand beiwohnen, allen Eheleuten

Fried und Einigkeit schenken, in Trübsal Geduld verleihen und in keiner Noth sie verzagen lassen, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn.

Dom. p. Epiph. III.

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater, der du uns durch deinen Sohn zu bitten befohlen und Erhörung verheißen hast: wir bitten dich, verleihe uns, daß wir in allem Anliegen zu dir kommen, an deiner Gnad und Hilfe nicht zweifeln und alles in deine Hand und väterlichen Willen stellen und vertrauen; durch denselben deinen Sohn rc.

Dom. p. Epiph. IV.

Ach Herr Jesu, du einiger Hort deiner Kirche! du siehst, in was großer Gefahr dein kleines Schifflein, die arme Christenheit und geringe Schaar deiner Gläubigen immerdar schwebet: wach auf, o Herr, und bedräue die Wellen, stärke unsern Glauben, schwäche die Macht deiner Feinde und Verfolger, auf daß wir, aus aller Gefahr errettet, dich ewig loben und preisen; der du mit dem Vater und heiligen Geist lebest und regierest in Ewigkeit.

Dom. p. Epiph. V.

O allmächtiger Gott und Vater! Wir klagen dir, daß dein Feind viel Unkraut in deinen Acker, die heilige christliche Kirche, immerdar säet und allerlei Aergernisse und Irrlehren erwecket; und bitten deine treue Güte, du wollest in deiner Kirche den guten Samen erhalten, allen Aergernissen wehren und deine Garben bald in deine Scheuern sammeln lassen, durch Jesum Christum, deinen Sohn rc.

Dom. Septuag.

O ewiger Gott, himmlischer Vater! Wir danken dir, daß du deinen Weinberg unter uns gepflanzet und sendest Arbeiter aus, daß sie in Demuth und Geduld darin arbeiten und dienen; wir bitten deine milde Güte, du wollest uns ohne Neid und Murren auf deine Gnade dir dienen lassen, und uns dereinst den unverdienten Gnadenlohn, das Erbe des ewigen Lebens, mit allen Auserwählten geben, durch Jesum Christum rc.

Dom. Sexag.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du den Samen deines göttlichen Worts so reichlich unter uns aussäen lässest, wir danken dir für solche unverdiente Gnade und bitten dich demüthiglich, du wollest unsre Herzen zu einem guten Lande machen, daß wir dein Wort mit Freuden aufnehmen, uns weder durch Freud noch Leid abwendig machen lassen, sondern alle Widerwärtigkeit kräftiglich überwinden, und also durch dein heilig Wort ermahnt, gelehret und getröstet ins ewige Leben eingehen mögen; durch unsern Herrn Jesum Christum ꝛc.

Dom. Quinquag. oder Estomihi.

Getreuer, barmherziger Gott und Vater! der du uns durch das bittere Leiden deines Sohnes so große Gnade erzeiget hast: laß uns dieselbe allezeit dankbarlich bedenken, und öffne unsre blinden Augen, daß wir all unser Elend erkennen und von ganzem Herzen dich für deine Liebe und Barmherzigkeit loben und preisen mögen; durch denselben deinen Sohn Jesum Christum ꝛc.

Dom. Invocavit.

O allmächtiger, ewiger Gott! Du siehest wie auf vielerlei Weise wir armen, schwachen Menschen vom Satan angefochten werden; wir bitten dich, du wollest uns Kraft aus der Höhe verleihen, und mit deinem heiligen Wort uns also ausrüsten, daß wir wider ihn bestehen, den Sieg davontragen und mit allen Auserwählten im Himmel triumphiren mögen; durch denselben deinen Sohn ꝛc.

Dom. Reminiscere.

O wahrhaftiger Gott und Erhörer des Gebets, der du die Deinen wunderlich führest und zu rechter Zeit errettest, ob auch deine Hülfe verzeucht, daß unser Glaube geprüft und unsere Hoffnung mit Geduld und Erfahrung gemehrt werde: leite uns mit deinem Geiste, daß wir ohne Furcht und Zweifel im Beten anhalten, und deiner versprochenen Hilfe in Geduld, Demuth und starker Hoffnung erharren, um Jesu Christi, deines Sohnes willen, der mit dir ꝛc.

Dom. Oculi.

O ewiger Sohn Gottes, Jesu Christe, der du dazu erschienen bist, daß du des Teufels Werke zerstörest; wir danken dir, daß du mit deinem starken Finger, das ist durch dein Wort und heiligen Geist, den bösen Geist von uns treibest und uns zum heiligen Tempel und Wohnung Gottes heiligest; und bitten dich, du wollest dein Haus und Kirche gnädig bewahren und dem bösen Geiste keine Gewalt über uns lassen, damit unsre Herzen nicht entheiliget und das Letzte ärger denn das Erste mit uns werde, der du mit dem Vater und heiligen Geiste rc.

Dom. Lätare.

Getreuer Gott, liebreicher Vater, der du mit kleinem Vorrath großen Mangel wegnehmen kannst; wir bitten dich, du wollest dich unser Aller in diesem armen Leben mildiglich annehmen, unser täglich Brod uns geben und segnen, in allem Kreuz uns geduldig erhalten und unsre Seele durch dein himmlisches Brod speisen zum ewigen Leben, durch Jesum Christum rc.

Dom. Judica.

O du eingebornes Wort und ewiger Sohn Gottes, der du dich den Vätern geoffenbaret hast, und betheurest mit einem heiligen Eide, daß, so Jemand dein Wort wird halten, derselbige den Tod nicht sehen soll ewiglich: Dein Wort ist ja Wahrheit und seligmachende Kraft Gottes; nimm solches von unserm Munde nicht und laß uns in deinem Lichte wandeln, leben und sterben, damit wir in diesem Elende und mitten im Tode Trost und Leben an deiner Verheißung haben, der du rc.

Dom. Palmarum.

O du ewiger König zu Zion, Herr Jesu Christe, der du uns in deinem Reiche bringest Fried und Sieg, Gerechtigkeit und Seligkeit: Laß uns deines Schutzes und Beistandes allzeit freuen und trösten, wider die Feinde deines Reiches ritterlich streiten, bis du dir alle unter deine Füße gelegt hast, und wir mit dir leben und herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit.

(Einsetzung des heiligen Abendmahls.)

O Herr Jesu Christe, du Sohn Gottes! Wir danken dir für deine große Gnade, daß du ein solch Gedächtniß deiner Wunder gestiftet und das heilige Abend-

mahl in deinem hochheiligen Leib und Blut den Deinigen verordnet hast; wir bitten dich, du wollest durch den heiligen Geist in uns wirken, daß wir solche Gnade und Gabe nicht unwürdig brauchen, sondern durch dasselbige getröstet und gestärkt, im Glauben und Liebe von Tag zu Tag wachsen und zunehmen; der du mit dem Vater 2c.

Dom. Quasimodogeniti.

Wir danken dir, allmächtiger Gott, für den himmlischen Frieden, welchen dein Sohn, Jesus Christus, durch sein Leiden und Auferstehen erworben, und zu dessen Verkündigung er das heilige Predigtamt eingesetzt hat, dadurch wir in Sicherheit gewarnet, in Trübsal getröstet und in Schwachheit gestärket werden: wir bitten dich, verleih uns die Gnade, daß wir dasselbe hoch und in Ehren halten, und deinem Wort und Lehre getreulich nachleben; durch denselben deinen Sohn 2c.

Dom. Misericordias Dom.

O Herr Jesu Christe, du treuer Hirte deiner Heerde! Wir sagen dir Lob und Dank, daß du uns zu deinen Schäflein gezählet und angenommen hast; und bitten dich, gieb uns deinen heiligen Geist, daß wir deiner Stimme willig folgen, uns in allen Nöthen und Anfechtungen deiner Obhut getrösten, und einst durch dich und bei dir das ewige Leben erlangen mögen, dich sammt dem Vater und heiligen Geiste zu loben und zu preisen immer und ewiglich.

Dom. Jubilate.

O gütiger Gott, barmherziger Vater, der du dein Gericht an deinem Hause lässest angehen, und züchtigest deine Kinder, daß sie nicht mit der Welt verdammet werden: wir bitten dein treues Vaterherz, du wollest uns zur Stunde der Anfechtung und Trübsal mit deinem Geiste trösten und stärken und unsre Traurigkeit in ewige Freud und Herrlichkeit verwandeln, durch Jesum Christum, deinen Sohn 2c.

Dom. Cantate.

Allmächtiger Herr Gott, himmlischer Vater! Wir danken dir, daß du durch Jesum Christum den heiligen Geist verheißen, der die Welt strafen wird um die Sünde, um die Gerechtigkeit und um das Gericht, uns aber in alle Wahrheit zum

ewigen Leben leiten soll: wir bitten dich, verleihe uns deine Gnade, daß wir solchen himmlischen Tröster mit freudigem Herzen aufnehmen, damit durch ihn dein Sohn in uns also verklärt werde, daß wir dort bei dir der himmlischen Verklärung theilhaftig werden, durch Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn.

Dom. Rogate oder Vocum jucunditatis.

O barmherziger Vater! Wir danken dir, daß du uns zum Gebet so freundlich einladest und verheißen hast, was wir im Namen deines Sohnes bitten, das wollest du geben: erwecke uns durch deinen Geist, daß wir allezeit heilige Hände aufheben und an deiner gnädigen Erhörung nicht zweifeln und unsre Freude vollkommen sei, durch Jesum Christum ꝛc.

Dom. Exaudi.

Allmächtiger, barmherziger Gott! Wir wissen aus deinem Wort, daß wir durch viel Trübsal um deines Namens willen in das Reich Gottes eingehen müssen; darum bitten wir dich, du wollest mit deinem heiligen Geist uns stärken und kräftigen, daß wir uns nicht ärgern, sondern an deinem Zeugniß festhalten und alle Widerwärtigkeit und Verfolgung durch Geduld und Glauben überwinden; durch Jesum Christum ꝛc.

Dom. p. Trin. I.

Allmächtiger, ewiger Gott, der du in Gnaden ansiehest die Armen und Elenden, die dir trauen und in Geduld deiner ewigen Hilfe harren, und dagegen alle sicheren Sünder und unbußfertigen Herzen verdammest; wir bitten deine milde Güte, du wollest deine arme Christenheit im Wort und Glauben durch deinen Geist erhalten, und uns, wenn unser Stündlein kommt, mit Gnaden aus diesem Jammerthal zu dir nehmen in den Himmel, durch Jesum Christum ꝛc.

Dom. p. Trin. II.

Herr, Gott, himmlischer Vater! Wir danken dir, daß du uns zu dem großen Freudenmahl des ewigen Lebens durch dein liebes Wort hast lassen laden, und bitten dich, du wollest durch deinen heiligen Geist unsere Herzen erwecken, daß wir deinem Ruf mit Freuden folgen, das Zeitliche uns daran nicht hindern lassen, und

mit Verlangen der Stunde warten, da du uns zum vollen Genusse der Seligkei wirst einholen; durch Jesum Christum ꝛc.

Dom. p. Trin. III.

O Herr Jesu Christe, du treuer Heiland, der du gekommen bist zu suchen und selig zu machen, was verloren ist: wir bitten dich, du wollest alle verlornen und verirrten Schäflein gnädiglich suchen, ihnen rechte Buße und Glauben zur Besserung des Lebens verleihen, und sie mit uns einführen zur himmlischen Freud und Herrlichkeit, der du mit dem Vater und dem heiligen Geiste ꝛc.

Dom. p. Trin. IV.

Herr, Gott, himmlischer Vater! der du barmherzig bist und uns durch Christum zusagest, du wollest nicht richten und verdammen, sondern gnädig sein und alle Sünden vergeben; wir bitten dich, mach solches Vertrauen auf deine Barmherzigkeit durch deinen Geist in unsren Herzen recht gewiß, auf daß auch wir, ohne alles Richten und Verdammen Barmherzigkeit üben mögen; durch Jesum Christum, deinen Sohn ꝛc.

Dom. p. Trin. V.

Allmächtiger Gott, gnädiger Vater, ohne dessen Segen und Hilfe all unsere Arbeit und Mühe vergeblich ist: Wir bitten deine milde Güte, du wollest uns Treue und Geduld zu unserm Berufe geben, auf dein Wort und Verheißung trauen und bauen, und deinen Segen zu unsrer Hände Werk erfahren und schauen lassen; durch Jesum Christum ꝛc.

Dom. p. Trin. VI.

Allmächtiger, barmherziger Gott, himmlischer Vater! Dieweil mit unserer eigenen und unvollkommenen Gerechtigkeit wir nimmer vor dir bestehen, noch in dein Himmelreich kommen können, so bitten wir dich: schenke uns die allein gültige, vollkommene Gerechtigkeit Christi, und laß uns in derselbigen, dir zu Lob und Preis, im neuen Leben und Gehorsam gegen deine heiligen Gebote wandeln; durch Jesum Christum ꝛc.

Dom. p. Trin. VII.

O barmherziger Gott, himmlischer Vater! Wir sagen dir von Herzen Lob und Dank, daß du uns nicht allein mit dem lieben Brod dem Leibe nach, sondern auch mit deinem heiligen Wort an der Seele speisest; ach erhalte uns solche Wohlthaten, und hilf, daß wir derselben keine mißbrauchen, sondern im rechten Gebrauche durch beide zum ewigen Leben erhalten werden; durch Jesum Christum ꝛc.

Dom. p. Trin. VIII.

Herr Jesu Christe! du himmlischer Lehrmeister! Wir danken dir, daß du uns nicht allein die reine Lehre gegeben, sondern auch vor den falschen Propheten gewarnet hast; ach laß deinen heiligen Geist allezeit bei uns sein, daß wir durch seine Leitung die Wahrheit von der Lüge und das Gute vom Bösen allezeit unterscheiden mögen; auch unser Leben also anstellen und führen, daß wir als fruchtbare Bäume mit guten Früchten vor dir erfunden werden; durch Jesum Christum ꝛc.

Dom. p. Trin. IX.

O allmächtiger, ewiger Gott und Herr Himmels und der Erde, der du uns alle zu deinen Haushaltern bestellet und mit mancherlei Gaben und Kräften begnadiget hast: wir bitten dich, stehe uns bei mit deinem guten Geiste, daß wir dir also dienen, daß wir bei erforderter Rechenschaft vor dir bestehen mögen; durch Jesum Christum ꝛc.

Dom. p. Trin. X.

Barmherziger Gott, himmlischer Vater! Wir bitten dich herzlich, du wollest uns Gnade verleihen, daß wir die Zeit unsrer Heimsuchung nicht verkennen noch versäumen. Reinige unsre Herzen von allem Unrath der Sünde, und erhalte deine Kirche bei reiner Lehre und rechtem Bekenntniß in Wort und That zum Preise deines heiligen Namens; durch Jesum Christum ꝛc.

Dom. p. Trin. XI.

Barmherziger Gott, gnädigster Vater! Wir bitten deine unaussprechliche Güte, du wollest uns vor allem Stolz und falschem Vertrauen behüten, und unsere Gerechtigkeit allein im Gehorsam und Verdienste Jesu Christi, deines Sohnes, suchen und

finden lassen, auf daß wir in deinem Gerichte Freudigkeit haben und nicht zu Schanden werden; durch denselben deinen Sohn, Jesum Christum 2c.

Dom. p. Trin. XII.

O allmächtiger, ewiger Gott! Wir bitten dich, die wir von Natur geistlich blind und taub sind und was zu unsrer Seligkeit nöthig und nütze ist, weder sehen noch hören können, hilf uns durch deinen Geist, daß wir allesammt an Verstand, Herz und Willen gründlich gesund werden, all unsere Glieder zu deinem Lobe anwenden und dir hier und dort dafür von Herzen Dank sagen mögen; durch Jesum Christum 2c.

Dom. p. Trin. XIII.

Allmächtiger Gott! Wir sagen dir Lob und Dank, daß du dich in Christo Jesu so liebreich geoffenbaret hast. Ach laß uns solche selige Gnade recht erkennen und in solcher Erkenntniß die ewige Seligkeit erlangen; durch Jesum Christum 2c.

Dom. p. Trin. XIV.

Herr, Gott, himmlischer Vater! der du durch deinen Sohn Jesum Christum uns, deinen Gläubigen, vom Aussatz der Sünde durch dein Wort und heilige Taufe gnädiglich geholfen hast: Wir bitten dich, erwecke unsere Herzen durch deinen heiligen Geist, daß wir solche Wohlthat nimmermehr vergessen, sondern in deiner Furcht und im herzlichen Vertrauen auf deine Barmherzigkeit für und für leben, und mit fröhlichem Herzen dir immerdar danken und dich loben in alle Ewigkeit.

Dom. p. Trin. XV.

Lieber himmlischer Vater! der du die Vögel unter dem Himmel speisest und die Blumen auf dem Felde kleidest: wir bitten dich, behüte uns vor Mißtrauen und eitler Sorge, und schenke uns das kindliche Vertrauen, daß wir all unsere Sorgen und Anliegen auf dich werfen und dir befehlen; durch Jesum Christum 2c.

Dom. p. Trin. XVI.

O Herr Jesu Christe, der du bist die Auferstehung und das Leben, wir bitten dich herzlich, du wollest uns des Todes Furcht, Stachel und Macht in deiner Kraft

überwinden helfen, und einst in der seligen Zuversicht und Hoffnung, daß du uns wiederum auferwecken wirst, uns zur letzten Ruhe kommen lassen; der du bist ein Herr des Todes und ein Herzog des Lebens von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Dom. p. Trin. XVII.

Allmächtiger Gott und ewiger Vater! der du den Hoffärthigen widerstehest und gibst den Demüthigen Gnade; wir bitten dich, du wollest uns vor Stolz und geistlicher Hoffahrt behüten, unsere Herzen in Demuth erhalten, und unsern Wandel zu einem stetigen Gottesdienste heiligen und weihen; durch Jesum Christum 2c.

Dom. p. Trin. XVIII.

Getreuer Gott, himmlischer Vater! Du hast uns deinen heiligen Willen zwar kund gethan; aber weil wir zu schwach sind, demselben nachzukommen, so wollest du uns desto fester im Glauben und Erkenntniß deines Sohnes Jesu Christi stehen lassen, welcher in Einigkeit der wahrhaftigen Gottheit und Menschheit, ein Herr und Sohn Davids, unsre einzige Gerechtigkeit, Friede und Seligkeit geworden ist, hochgelobet in alle Ewigkeit.

Dom. p. Trin. XIX.

O allmächtiger, treuer, himmlischer Vater! Wir danken dir, daß du deinen Sohn in die Welt gesandt und durch ihn Gnade und Vergebung hast verkündigen lassen; und bitten dich, daß du auch uns deine Barmherzigkeit erweisen, unsere Sünde vergeben, unsern Glauben stärken und uns durch deinen heiligen Geist also regieren wollest, daß wir nicht durch Sünde zu Krankheit und anderm Unglück Ursach geben, sondern gegen dich heilig, gegen den Nächsten gerecht und gegen uns selbst keusch und züchtig leben; um Jesu Christi, unsers Heilandes willen.

Dom. p. Trin. XX.

Wir danken dir, Herr, Gott, himmlischer Vater, daß du uns zum Hochzeitmahl deines Sohnes geladen hast, und bitten dich, du wollest uns mit dem hochzeitlichen Kleide der Unschuld und Gerechtigkeit desselbigen bekleiden, daß wir unter den ewig Auserwählten erfunden werden; durch denselben deinen Sohn 2c.

Dom. p. Trin. XXI.

O allmächtiger Gott und Vater! Es ist ja keine Stunde, da wir nicht allerlei Gutes von dir empfangen. Laß uns solches mit dankbarem Herzen erkennen, in aller Noth und Anfechtung zu dir eilen und im festen Glauben deiner Hilfe und Gnade harren; durch Jesum Christum, deinen Sohn ꝛc.

Dom. p. Trin. XXII.

O ewiger und gerechter Gott! Wir bekennen, daß wir vor dir in tiefer Sündenschuld stecken und nimmermehr bezahlen können; wir wissen aber und glauben, daß deine Gnade größer ist, denn all unsre Sünde, und danken dir, daß du durch deines Sohnes Blut und Tod die Sünde getilgt und volle Vergebung bereitet hast. Wir bitten dich, laß uns solche Barmherzigkeit reichlich widerfahren und tief zu Herzen gehen, auf daß auch wir gegen unsern Nächsten Barmherzigkeit üben, und also uns deiner Gnade dankbar und würdig erweisen; durch Jesum Christum ꝛc.

Dom. p. Trin. XXIII.

Allmächtiger Gott, du König aller Könige, der du die Obrigkeit setzest und willst, daß wir ihr gehorsamen sollen; wir bitten dich, du wollest alle Obrigkeiten und Unterthanen in gutem Fried und Eintracht erhalten, dein Reich unter uns mehren und uns im reinen Wort und Glauben mit rechtschaffenem Herzen dir dienen lassen; durch Jesum Christum ꝛc.

Dom. p. Trin. XXIV.

O Herr Jesu Christe, du Herzog des Lebens, der du den Tod in deinem Sieg verschlungen hast, und uns, deine Erlösten, aus dem zeitlichen Todesschlaf zur ewigen Herrlichkeit erwecken willst; erhalte uns bei diesem seligen Trost und Hoffnung, damit wir ohne Todesfurcht einst im Frieden entschlafen, um mit dir, nach deinem Bilde erwacht, in ewiger Gerechtigkeit, Wonne und Herrlichkeit zu leben von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Dom. p. Trin. XXV.

Barmherziger, ewiger Gott, der du die Deinen vor dem Gräuel des Verderbens treulich warnest und gnädige Errettung ihnen zugesaget hast: wir bitten dich,

erhalte und stärke uns im rechten Glauben, beschütze uns vor aller Verführung des Satans, und gib uns ein seliges Erkennen deines Sohnes in der Zukunft seiner Herrlichkeit; durch denselben deinen Sohn 2c.

Dom. p. Trin. XXVI.

O Herr Jesu Christe! du Richter der Lebendigen und Todten; wir bitten dich, wenn du mit deinen heiligen Engeln zum Gericht erscheinen wirst, laß uns mit allen Auserwählten zu deiner Rechten gestellt werden, auf daß wir deine trostreiche Stimme hören: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch von Anfang der Welt bereitet ist; der du mit dem Vater und dem heiligen Geist lebest 2c.

Dom. p. Trin. XXVII.

Ach getreuer Gott, barmherziger Vater! Erwecke uns, daß wir zur Zukunft deines Sohnes allezeit mit geschmückten Lampen bereit seien, und mit allen Auserwählten zum ewigen Freudenmahl eingehen mögen, durch Jesum Christum, deinen Sohn 2c.

III.

Collecten für gemeine Noth und Anliegen.

1. Um göttlichen Schutz und Segen überhaupt.

O allmächtiger Gott, der du bist ein Beschützer aller derer, die auf dich hoffen, ohne welches Gnade Niemand etwas vermag noch etwas vor dir gilt; laß uns deine Barmherzigkeit reichlich wiederfahren, auf daß wir durch dein heiliges Eingeben gedenken, was recht und gut ist, und durch deine Kraft auch dasselbige vollbringen; durch Jesum Christum, deinen Sohn, der 2c.

O allmächtiger Herr Gott, himmlischer Vater! von dem wir ohne Unterlaß allerlei Gutes im reichen Maße empfangen, und täglich vor allem Uebel behütet werden; wir bitten dich, gib uns durch deinen Geist solches Alles von ganzem

Herzen in rechtem Glauben zu erkennen, auf daß wir deiner milden Güte und Barmherzigkeit hier und dort ewiglich danken und dich loben; durch Jesum Christum, deinen Sohn rc.

O allmächtiger Gott, der du der Elenden Seufzer nicht verschmähest und der betrübten Herzen Verlangen nicht verachtest; siehe an unser Gebet, welches wir in unsrer Noth vor dich bringen, und erhöre uns gnädiglich, daß Alles, was beide vom Teufel und Menschen wider uns strebet, zu nichte und nach dem Rathe deiner Güte zerstöret werde, auf daß wir, von aller Anfechtung unversehrt, dir in deiner Gemeine danken und dich allezeit loben; durch Jesum Christum rc.

Herr, Gott, himmlischer Vater! Hilf, daß bei uns wohne dein heiliger Geist, der uns erleuchte und leite in aller Wahrheit, beschütze und stärke in aller Widerwärtigkeit, auf daß wir durch sein heiliges Eingeben gedenken, was recht ist, und durch seine Kraft und Wirkung auch vollbringen, durch Jesum Christum rc.

2. Um Frieden.

Herr, Gott, himmlischer Vater! der du heiligen Muth, guten Rath und rechte Werke schaffest, gib uns, deinen Dienern, den Frieden, welchen die Welt nicht geben kann, auf daß unsere Herzen an deinen Geboten hangen, und wir unsere Zeit durch deinen Schutz still und sicher vor Feinden leben, durch Jesum Christum rc.

O Gott, du Stifter des Friedens und Brunnquell der Liebe! Wer dich kennet, der lebet, wer dir dienet, der regieret; beschütze, die in Demuth dir dienen, und behüte sie vor allem Anlauf der Feinde, auf daß wir keine Waffen der Feindschaft fürchten, die wir uns auf deinen Schutz verlassen; durch Jesum Christum rc.

O Herr, Gott, himmlischer Vater! der du bist ein Gott der Liebe und des Friedens, von dem alle Einigkeit und Friede zu uns kommt, wir bitten dich, du wollest uns unsre Sünde vergeben und uns mit deinem göttlichen Frieden und heiliger Einigkeit begnadigen, damit wir ohne Furcht und Zagen dir dienen zu Lob und Preis deines heiligen Namens; durch Jesum Christum rc.

O Herr, Gott Zebaoth, mache du alles still, friedlich und einig in unsren Herzen, in unsrer Gemeinde, in unserm Lande und in unsern Häusern; und hole

uns zur seligen Stunde in das stille, ruhige, friedliche Land der ewigen Freud und Herrlichkeit; durch Jesum Christum rc.

---

3. Um Gnade und Vergebung der Sünde.

a.

Herr, Gott, himmlischer Vater! der du nicht Lust hast an der armen Sünder Tod, lässest sie auch nicht gerne verderben, sondern willst, daß sie bekehrt werden und leben: wir bitten dich herzlich, du wollest die wohlverdienten Strafen unsrer Sünden gnädiglich abwenden, und uns hinfüro zu bessern deine Barmherzigkeit mildiglich verleihen; durch Jesum Christum rc.

b.

Allmächtiger Herr, Gott, Vater im Himmel! Wir bitten, du wollest unser gnädiglich verschonen, und wiewohl wir ohne Unterlaß sündigen und eitel Strafe verdienen, uns doch gnädiglich verleihen, daß alle wohlverdienten Strafen von uns abgewendet werden, und wir, endlich von allen Sünden, Jammer, Elend und Herzeleid dieses armen Lebens erlöset, ewiges Leben und Seligkeit erlangen mögen; durch Jesum Christum rc.

c.

O allmächtiger Herr, Gott, himmlischer Vater! Du weißt, daß wir in so mancher großen Gefahr vor menschlicher Schwachheit nicht bestehen können: verleihe uns Stärke und Kraft an Leib und Seele, daß wir alles, was uns um der Sünde willen quälet und anficht, mit deiner Hilfe überwinden; durch Jesum Christum rc.

---

4. Um Glauben und gottseligen Wandel.

a.

Allmächtiger Herr, Gott, himmlischer Vater! der du aus väterlicher Liebe gegen uns arme Sünder deinen Sohn uns geschenket hast, daß wir an ihn glauben und durch den Glauben selig werden sollen; wir bitten dich, gib deinen heiligen Geist in unsre Herzen, daß wir in solchem Glauben bis ans Ende verharren und ewig selig werden; durch Jesum Christum rc.

b.

Allmächtiger Herr Gott, Vater im Himmel! Gib uns den rechten, wahrhaftigen Glauben und mehre denselben täglich in unsern Herzen; gib uns auch Liebe und Hoffnung, damit wir dir und unseren Nächsten nach deinem Wohlgefallen dienen mögen; durch Jesum Christum 2c.

c.

Allmächtiger, barmherziger Gott! Wir bitten dich herzlich, du wollest den Glauben in uns stärken, daß wir in deinem Gehorsam wandeln, und das Ende des Glaubens, der Seelen Seligkeit davontragen; um Jesu Christi, deines lieben Sohnes willen, der in Einigkeit 2c.

d.

Herr Gott, himmlischer Vater! der du uns deinen Sohn geschenket und durch ihn uns von der Gewalt und Macht des Teufels erlöset hast; wir bitten dich, du wollest uns bei deinem Wort erhalten, in aller Noth und Angst uns trösten, unsre Sünden uns gnädig vergeben, durch deinen heiligen Geist uns heiligen und endlich ewig selig machen; durch Jesum Christum 2c.

e.

Heiliger, gütiger und barmherziger Gott! Du hast uns in deinem heiligen Worte den Weg gewiesen, wie wir christlich und zu deinem Wohlgefallen vor dir wandeln mögen. Wir bitten dich, du wollest uns von deiner Höhe Kraft und Stärke verleihen, daß wir dich und dein Wort stets vor Augen haben, den Fußstapfen unsers lieben Heilandes Jesu Christi nachfolgen, und auf diesem Wege der Gottseligkeit endlich den Eingang zu dem ewigen Reiche der Herrlichkeit finden mögen; durch Jesum Christum 2c.

f.

O allmächtiger, barmherziger Gott und Vater! Hilf uns durch deinen heiligen Geist, daß wir unser Christenthum uns einen rechten Ernst sein lassen, vor aller Heuchelei und Scheinheiligkeit uns hüten und in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, wie es dir wohlgefällig ist, dir dienen; durch Jesum Christum 2c.

g.

Barmherziger, ewiger Gott und Vater! Du wollest uns durch wahren Glauben zu deinem eingebornen Sohne führen, und deinem Volke verleihen, daß es kei-

ner Kreatur anhange, sondern allein zu deiner Güte Zugang suche und finde durch Jesum Christum 2c.

b.

O allmächtiger Gott! Weil wir alle untereinander Brüder sind, so laß uns auch brüderlich gesinnet sein, die brüderliche Liebe gegen einander üben und gegen Niemand einige Feindseligkeit im Herzen tragen; damit du als ein Gott der Liebe, des Friedens und der Einigkeit gnädiges Wohlgefallen an uns haben mögest; durch Jesum Christum 2c.

---

5. Für die Kirche.

a.

Allmächtiger, ewiger Gott, der du in Christo Jesu, deinem Sohn, eine Gemeinde und priesterlich Volk der Christen erworben, dasselbige gereiniget und geheiliget hast; wir bitten dich, gib deiner Christenheit deinen heiligen Geist, der sie lehre und unterweise in der Wahrheit deines Wortes und Evangelii, auch sie leite und regiere auf dem Wege der Tugend und Gottseligkeit, auf daß sie sich deinem Willen gemäß bezeugen und ihren Beruf und Erwählung fest machen; durch Jesum Christum 2c.

b.

Herr Gott, himmlischer Vater! Wir bitten dich, du wollest uns in deiner Gnade ewig erhalten, uns unsre Sünde und Missethat vergeben und in aller Anfechtung gnädiglich behüten; wollest auch allen Feinden deines Worts um deines Namens willen wehren und deine arme Christenheit allenthalben gnädig im Frieden bewahren; durch unsern Herrn Jesum Christum, deinen Sohn, der 2c.

c.

O allmächtiger, gütiger Gott, der du uns ernstlich befohlen, daß wir dich um Arbeiter in deine Ernte bitten sollen; wir bitten deine grundlose Barmherzigkeit, du wollest uns rechtschaffene Lehrer und Diener deines Wortes senden, und denselben dein heilsames Wort in Herz und Mund geben, daß sie deinen Befehl treulich ausrichten und dein Wort lauter und ohne Furcht verkündigen, auf daß deine Gemeinde dadurch gebaut und deine Ehre verherrlichet werde; durch Jesum Christum 2c.

d.

O allmächtiger Gott, wir bitten dich, gib deiner Gemeinde deinen Geist und göttliche Weisheit, daß dein Wort unter uns laufe und wachse und mit aller Freudigkeit, wie sich's gebühret, geprediget und deine heilige christliche Gemeinde dadurch gebessert werde, auf daß wir mit beständigem Glauben dir dienen und im Bekenntniß deines Namens bis ans Ende verharren; durch Jesum Christum rc.

e.

O allmächtiger, barmherziger, gütiger Gott und Vater! Wir bitten dich von Grund des Herzens, du wollest alle, welche vom christlichen Glauben gewichen, oder in Irrthum und falsche Lehre verführet sind, väterlich heimsuchen und wiederbringen zur Erkenntniß ihres Irrthums, auf daß sie Lust und Gefallen finden an deiner beständigen, einfältigen, reinen und ewigen Wahrheit; durch Jesum Christum rc.

---

6. Für alle Stände.

a.

O allmächtiger, ewiger Gott, der du willst, daß allen Menschen geholfen werde; wir bitten dich, du wollest Gnad und Hilfe geben aller weltlichen Obrigkeit, friedlich und wohl zu regieren, und allen Dienern deines Worts, recht und fruchtbarlich zu lehren; auf daß wir alle in einem geruhigen, stillen und unsträflichen Leben den Reichthum deiner göttlichen Gnade erkennen und genießen mögen; durch Jesum Christum rc.

b.

O allmächtiger, gnädiger Gott, der du willst, daß wir sollen Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung thun für alle Menschen, für die Könige und alle Obrigkeit; wir bitten dich, erhöre unser Gebet, daß in unserm Lande Ehre wohne, daß Güte und Treue einander begegnen, daß Gerechtigkeit und Friede sich küssen, und wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit; durch Jesum Christum rc.

c.

Allmächtiger, barmherziger Gott und Vater, in welches Hand stehet aller Menschen Ordnung und Gewalt, alle Rechte und Gesetze der Reiche auf Erden,

siehe gnädiglich auf deinen Diener, unsern König, und auf alle christliche Obrigkeit, daß sie das Schwert, von dir ihnen befohlen, nach deinem Willen führen; gib ihnen Weisheit und Verstand, und ein friedlich Regiment, daß die Wohlfahrt aller Stände und Unterthanen durch sie gefördert und alles gottlose Wesen gehindert werde; durch Jesum Christum 2c.

d.

Allmächtiger Gott, du König aller Könige, der du Macht und Gewalt hast über alle Königreiche, und Herrschaft ordnest im menschlichen Geschlechte; wir danken dir für deine heilige Ordnung und für das weltliche Regiment, darunter du uns gesetzt hast, daß wir Friede und Ruhe haben, dein theures Wort zu hören und zu üben; und bitten dich, segne den König, regiere alle Obrigkeit, beschirme alle Stände, gib Fried und Eintracht allen Einwohnern, zu Lob und Preis deines heiligen Namens; durch Jesum Christum 2c.

IV.

Collecten bei Hochzeiten und Copulationen.

a.

Unsre Hülfe stehet im Namen des Herrn,
Der Himmel und Erde gemacht hat.

Wohl denen, die ohne Wandel leben,
Die im Gesetz des Herren wandeln.

Herr Gott, himmlischer Vater, von dem wir ohne Unterlaß allerlei Gutes im reichen Maße empfangen und täglich vor allem Uebel ganz gnädiglich behütet werden; wir bitten dich, gib uns durch deinen Geist solches Alles von ganzem Herzen in rechtem Glauben zu erkennen, auf daß wir deiner milden Güte und Barmherzigkeit hier und dort ewiglich danken, durch Jesum Christum 2c.

---

b.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich,
Und seine Güte währet ewiglich.

Herr, lehre uns thun nach deinem Wohlgefallen;
Dein guter Geist führe uns auf ebner Bahn.

O Herr Gott, himmlischer Vater, der du Mann und Weib geschaffen und zum Ehestande verordnet hast, dazu mit Früchten des Leibes gesegnet und das Sacrament deines lieben Sohnes Jesu Christi und der Kirche, seiner Braut, darin bezeichnet hast: wir bitten dich, du wollest solch dein Geschöpf, Ordnung und Segen nicht lassen verrücken, sondern gnädiglich in uns bewahren; durch Jesum Christum rc.

V.

Collecten bei Leichen.

a.

Der Mensch ist in seinem Leben wie Gras,
Er blühet auf wie Blumen auf dem Felde;
Wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da,
Und ihre Stätte kennet sie nicht mehr.

O allmächtiger, barmherziger Gott! der du über alle Menschen um der Sünde willen den Tod verhänget hast; wir bitten dich demüthig, gib, daß wir solches ohne Unterlaß beherzigen und fleißig betrachten, damit wir uns vor dem Tode nicht entsetzen, sondern auf deines lieben Sohnes Verdienst uns getrost verlassen, und unser Sterben für Gewinn achten, da wir von allem Uebel erlöset werden und zur Ruhe kommen, auch der seligen und fröhlichen Auferstehung in gewisser Hoffnung zu gewärtigen haben; durch Jesum Christum, deinen Sohn, der mit dir lebet und regieret in Ewigkeit.

b.

Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben. Halleluja.
Ja der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit. Halleluja.

Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Halleluja.
Gott sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat. Halleluja.

Christus ist mein Leben. Halleluja.
Und Sterben ist mein Gewinn. Halleluja.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt. Halleluja.
Er wird mich hernach aus der Erden auferwecken. Halleluja.

Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand. Halleluja.
Und keine Qual rühret sie an. Halleluja.

Ewiger Gott und Vater! Der du nicht bist ein Gott der Todten, sondern der Lebendigen, denn in dir leben alle, die unter der Erde in ihren Kammern ruhen: wir bitten deine väterliche Güte, du wollest uns des Todes Gedanken und seinen Stachel nicht lassen erschrecken, sondern uns in deinem Sohn, welcher ist der Weg, die Wahrheit und das Leben, bei rechtem Glauben und gutem Gewissen durch deinen Geist gnädig erhalten, damit wir christlich leben, dann selig aus diesem Jammerthal abscheiden, mit Fried und Freud einschlafen und ruhen können, bis du unsre Gräber eröffnest und durch der Posaunen Schall uns zum Leben auferweckest; durch Jesum Christum 2c.

Allmächtiger Herr, Gott, der du uns durch deine heiligen Apostel gelehrt hast, daß wir uns über die nicht allzusehr betrüben sollen, welche in Christo entschlafen sind; verleihe uns gnädiglich, daß wir in der Zukunft unsers Herrn Jesu Christi, deines Sohnes, mit allen abgeschiedenen Gläubigen zu der ewigen Freude glücklich gelangen; durch denselben unsern Herrn Jesum Christum 2c.

O allmächtiger Gott, der du durch den Tod deines Sohnes die Sünde und den Tod zunichte gemacht und durch seine Auferstehung Unschuld und ewiges Leben wiedergebracht hast, auf daß wir von der Gewalt des Teufels erlöst und auch unsre sterblichen Leiber durch Kraft derselbigen Auferstehung von dem Tode erwecket werden und in deinem Reiche leben; verleih uns gnädiglich, daß wir solches festiglich von ganzem Herzen glauben, und die fröhliche Auferstehung des Leibes mit allen Heiligen erlangen mögen; durch denselben unsern Herrn Jesum Christum, deinen 2c.

Kraußold, Lorenz, 1803-1881

Musicalische Altaragende für den evangelisch-lutherischen Gottesdienst

Bd.: 1. Für den Liturgen. - 1853. - 110 S. : Notenbeisp.

Erlangen 1853